MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1912

289 (25.6.1912) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-153700

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 289. — Mannheim, Dienstag, 25. Juni 1912. — (Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 12 Seiten.

Telegramme.

Unwetterschäden.

* Straßburg, 25. Juni. Durch das schwere Hagelwetter, mit strichweise taubeneigroßen Hagelkörnern, das sich über dem Elsaß entlud, wurden im Straßburger Münster 60 Fenster, darunter viele wertvolle Glasmalereien zertrümmert.

Die Diebe der Kaiserkette.

* Köln, 25. Juni. Die Polizei will in Luettich die Spur dreier Verbrecher entdeckt haben, die an dem Diebstahl der Kaiserkette des Kölner Männergesangvereins beteiligt sind. Es handelt sich um die drei berüchtigten Einbrecher Beyer, Rademache u. Hochgeschurz. Gleich nach dem Diebstahl der Kaiserkette hatten sie bei einem Juwelier diese angeboten und sind dann ins Ausland geflüchtet.

Die Bestätigung des Oberbürgermeister Wermuth.

* **Berlin**, 24. Juni. Der König bestätigte durch Erlaß vom 19. Juni die Wahl Wermuths zum ersten Bürgermeister von Berlin unter gleichzeitiger Verleihung des Titels Oberbürgermeister.

Der „Viribus Unitis".

* **Wien**, 24. Juni. Im Abgeordnetenhause stellte der Landesverteidigungsminister v. Georgi in Beantwortung der Interpellation Breiter über die angebliche Unbrauchbarkeit des ersten Dreadnoughts „Viribus Unitis" fest, daß die Nachricht des „Neuen Wiener Journals" in dieser Angelegenheit den Tatsachen nicht entspreche und sich als eine tendenziöse Uebertreibung der Tatsache darstelle, daß nämlich bei den Turmanlagen die in den erlaubten Grenzen liegende Gewichtsüberschreitung konstatiert sei. Sie habe aber gar keine nachteiligen Folgen, weder für den Tiefgang, noch für die Geschwindigkeit und Manövrierfähigkeit ergeben. Die Marineverwaltung hat nicht den geringsten Grund, irgend etwas besonderes wegen der Turmanlagen oder der Geschützausführung zu veranlassen.

Kämpfe in Marokko.

* **Paris**, 24. Juni. Aus Fez wird gemeldet: General Gourand hat vorgestern den Wadi-Inaun überschritten, um die dort befindlichen Ansammlungen der Hazanaz zu zerstreuen. Nach heftigem Widerstand wurden diese auseinandergetrieben. Die Franzosen hatten zwei Tote und 18 Verwundete, darunter zwei Offiziere.

Aufnahme von Schiffbrüchigen.

* **Saigon**, 4. Juni. Der französische Postdampfer „Vera" nahm vier Offiziere, 59 Seeleute und 476 Passagiere des am Nordriff der Paracel-Inseln verunglückten, in Flensburg beheimateten Dampfers „Quinta" an Bord. Ertrunken ist niemand. Für die Heimreise der Passagiere, ausschließlich Eingeborene, ist gesorgt.

Der Krieg um Tripolis.

* Rom, 24. Juni. „Popolo Romano" kommt in seinem heutigen Leitartikel auf das Annexionsdekret zurück. Man hat den Glauben erwecken wollen, daß bezüglich der Souveränität über Libyen nur Giolitti unversöhnlich sei. Vor der Proklamierung der Souveränität konnte über die Opportunität Meinungsverschiedenheit herrschen. Heute gibt es keinen Italiener, der eine Konzession in diesem Punkt nicht für eine Feigheit hielte nach den Opfern an Blut, ganz abgesehen von den Geldopfern. Keine Regierung ist in Italien mehr möglich, die in der Frage der vollen Souveränität zurückweicht.

* Konstantinopel, 24. Juni. Blättermeldungen zufolge hatte der hier eingetroffene Kommandant der Dardanellenflotte gestern mit dem Staatssekretär im Marineministerium Rustem-Pascha und dem Marinereformer Admiral Hompus Besprechungen über die Verteidigung der Dardanellen.

Frhr. v. Marschall in London.

* London, 24. Juni. Der deutsche Botschafter Freiherr v. Marschall wurde vom König in Audienz empfangen u. überreichte ein Beglaubigungsschreiben. Begleitet vom Zeremonienmeister begaben sich die Herren der Botschaft in den Buckinghampalast. Sir Edward Grey stellte dem König die Herren der Botschaft vor, worauf Freiherr v. Marschall dem König die Herren der Botschaft vorstellte. Der König trug Uniform und preußische Orden. Auch die Heren der Botschaft waren in Uniform. Nach der formellen Audienz wurde Freiherr v. Marschall in einer Privataudienz vom König empfangen.

Englische Flottenpläne.

* London, 24. Juni. In der heutigen Sitzung des Unterhauses kündigte Schatzkanzler Lord George an, daß er aus dem Ueberschuß von 6½ Millionen eine Million herausnehmen werde, um den Ergänzungsflottenetat zu decken, welchen Churchill dem Hause demnächst vorzulegen gedenke.

Der Kampf zwischen Roosevelt und Taft.

⊙ London, 25. Juni. (Von unserem Londoner Bureau.) Diejenigen Leute, die mit dem Verlauf des jüngsten Wahlkampfes in Chicago sicherlich am meisten zufrieden sein können, sind die Bewohner dieser Stadt, denn sie haben von dem Kampfe der Roosevelt- und Taftleute nicht weniger als 10 Millionen Mark Nutzen gehabt. In Baltimore, wo der demokratische Konvent heute seine Verhandlungen beginnt, ist man entschlossen, in dieser Beziehung Chicago noch zu überbieten. Aber in Chicago hatten die Leute doch etwas für ihr Geld, denn sie waren in den dortigen Hotels sehr gut untergebracht. Dagegen happert es in dieser Beziehung in Baltimore ganz besonders. Es sind nicht genug Hotels vorhanden. Es fehlt an Platz, so daß jene Teilnehmer am Kongreß, die sich nicht schon vor Monaten ein Zimmer bestellten, heute in arger Verlegenheit um ihre Unterkunft sind. Dabei sind die Preise geradezu fabelhaft hoch. Das bescheidenste Schlafstübchen ohne die geringste Bequemlichkeit kostet 50 Mk.

Auch in bezug auf die Reklame haben die Demokraten den Republikanern etwas voraus. So wird aus Baltimore berichtet, daß man in den prachtvoll ausgestatteten Speisesälen der Hotels und in den Sälen der eleganten Restaurants von den kostbaren Tapeten, mit denen die Wände bedeckt sind, schon seit Wochen nichts mehr sieht, weil darüber Plakate angebracht sind, welche in riesengroßen Ausführungen die Bilder der einzelnen Kandidaten zeigen. So sieht man z. B. ein 15 Fuß hohes Bild des Kandidaten Woodrow-Wilton, worunter drei große W zu lesen sind. Diese bedeuten: Wise With Wilton! Unter einem anderen riesengroßen Bild, welches den Richter Harmond darstellt, liest man in gewaltigen Lettern: Ich habe Ohio mit 100 000 Stimmen gewonnen! Die besten Aussichten hat Bryan, obwohl die unbedingten Politiker der demokratischen Partei mehr für den Gouverneur Clark stimmen.

Die Türkei und die Aegischen Inseln.

* Konstantinopel, 24. Juni. Wie die Blätter melden, erklärte die Pforte den Mächten durch ihre Vertreter, sie hoffe, daß das im Namen der Inseln des Archipel überreichte Memorandum nicht in Erwägung gezogen würde. Die Pforte unternahm auch in Athen Schritte, weil das Memorandum von griechischen Untertanen vorbereitet wurde. Die griechische Regierung versicherte, sie werde sich an solchen Kundgebungen nicht beteiligen.

Einsturz einer Landungsbrücke.

* **Buffalo, 24. Juni. Die Landungsbrücke bei Grand Island am Niagara, auf welcher eine von einem Ausflug zurückkehrende Gesellschaft auf einen Dampfer wartete, der sie wieder nach Buffalo bringen sollte, ist eingestürzt. 150 Personen fielen in den Fluß. 15 bis 20 sollen ertrunken sein.**

Die Unruhen in China.

* Hongkong, 24. Juni. Das deutsche Kanonenboot „Luchs" wird wegen der Unruhen, die an anderen Orten ausgebrochen sind, nicht in Canton bleiben.

* Symla, 24. Juni. (Reuter.) Der Daili Lama ist von Kalimpong nach Lhassa zurückgekehrt.

*

* Darmstadt, 24. Juni. Wie die „Darmst. Zeitung" meldet, hat der Großherzog den Rat bei der Provinzialdirektion Rheinhessen, Regierungsrat Ernst Krug von Nidda zu Mainz zum Direktor des Oberversicherungsamtes zu Darmstadt und den Kreisamtmann beim Kreisamt Darmstadt, Regierungsrat Dr. Ferdinand Wüst unter Belassung des Charakters als Regierungsrat zum Mitglied des Oberversicherungsamts zu Darmstadt ernannt, beide mit Wirkung vom Tage der Errichtung des Oberversicherungsamtes an.

* Schrimm, 25. Juni. Heute früh erschoß sich auf dem hiesigen Friedhofe am Grabe seiner Mutter der Einjährig-Freiwillige F., der kurz zuvor wegen eines Verstoßes gegen die Disziplin zu drei Tagen Arrest verurteilt worden war.

* Berlin, 24. Juni. Die öffentliche Sitzung des Zweckverbandes wählte Stadtbaurat Kiehl-Neukölln zum Städtebauer.

* Berlin, 24. Juni. Der Kaiser verlieh Generalmajor Hildemann, Chef des Stabes der Generalinspektion des Ingenieur- und Pionierkorps und der Festungen den Kronenorden zweiter Klasse.

* Hamburg, 25. Juni. Im Krankenhause „Bethanien" ist der sächsische Generalkonsul in Köln und bekannte Industrielle Albert Freiher v. Oppenheim im 58. Lebensjahre gestorben.

* Belgrad, 24. Juni. Kassationsrichter Markus Gjurcschitsch ist zum Justizminister ernannt worden.

* Konstantinopel, 24. Juni. Die Kammer hat fast einstimmig auch die Abänderung des Artikels 48 und die Aufhebung des Artikels 73 der Verfassung angenommen.

* **London**, 24. Juni. Feldmarschall Georg White, der Verteidiger von Ladysmith, ist gestorben.

Beginnt eine Völkerwanderung in Nordafrika?

Statistiken beweisen, daß in den nordafrikanischen Küstenländern in den letzten Jahren eine ständig zunehmende Abwanderung der arabisch-berberischen Eingeborenen zu verzeichnen ist. Leider ist nicht zu ermitteln, wie groß die Zahl der Ausgewanderten aus Tunis und Algier ist, seitdem die Franzosen diese Länder annektiert haben.

Vor dreißig Jahren, im Jahre 1882, wurde das Protektorat Frankreichs über Tunis in eine Annexion verwandelt und seit dieser Zeit haben auch die Aufstände der eingeborenen Stämme, die bis dahin in Algier und Tunis an der Tagesordnung waren, fast vollständig aufgehört. Nachdem während des deutsch-französischen Krieges die aufständigen Berber und Araber mehrere Monate hindurch die Situation beherrschten, gingen die Franzosen im Herbst 1871 mit aller Energie an die Wiederherstellung der Ordnung. Immer und immer wieder empörten sich einzelne Stämme, bis man im Jahre 1881 eine Verstärkung von 33 000 Mann aus Frankreich kommen ließ, die dann auch die unruhigsten Stämme zur Räson brachte. Eine starke Armee blieb dann noch jahrelang im Lande und nun haben sich die Araber und Berber in das Unvermeidliche ihrer Lage gefunden und die Zwecklosigkeit aller Versuche die französische Herrschaft wieder abzuschütteln, eingesehen. Sie haben zusehen müssen, wie sich der französische Einfluß immer weiter nach Süden ausdehnte, wie in den letzten Jahren auch Marokko langsam aber sicher unter die französische Oberhoheit gelangt und wie jetzt ein anderer europäischer Staat die Hand nach Tripolis ausstreckt. Es setzte denn auch bereits vor Jahren eine, wenn auch anfänglich nur geringe, Abwanderung der algerischen Mohammedaner ein. In den letzten Monaten nahm diese Abwanderung aber erheblich zu und zwar in einem Maße, daß sich die französische Kolonialverwaltung veranlaßt sah, über die Ursachen dieser Abwanderung nachzuforschen. Es ist festgestellt, daß im vergangenen Jahre über 12 000 arabische Familien Algier verließen, und man hat ermittelt, daß etwa 90 Prozent aller Abgewanderten nach Syrien gezogen sind. Gerade aber in den letzten Monaten, wo die Unterwerfung der nordafrikanischen Küstengebiete durch die Europäer auch in Afrika viel besprochen wurde, haben sich viele mohammedanische Familien entschlossen, das Land zu verlassen und sich irgendwo in Syrien oder Kleinasien anzusiedeln.

Die Mohammedaner in Algier und Tunis sind unzufrieden über die Verschlechterung ihrer staatsrechtlichen Lage. Sie können wohl die französischen Bürgerrechte erwerben, indem sie sich naturalisieren lassen; hiervon machen aber die Mohammedaner nur in den allerseltensten Fällen Gebrauch, da religiöse Gründe sie davon abhalten.

In den Kreisen der wohlhabenden und gebildeten Araber ist die Abwanderungsidee begreiflicherweise populärer als in den unteren Schichten; der Grund ist wohl darin zu suchen, daß ihnen die Uebersiedelung nach Kleinasien infolge ihrer finanziellen Lage leichter möglich ist, als den fast mittellosen Kleinhändlern und nomadisierenden Viehzüchtern. Aber es beginnt sich auch jetzt schon in diesen Kreisen zu regen, und gerade im Inneren des Landes, wo die mit ihren Viehherden herumziehenden Stämme die Steuerabgabe als lästig empfin-

MARCHIVUM

den, ist man zu einer Auswanderung besonders geneigt. Auch die auf höherer Kulturstufe stehenden Bewohner der Küstenstädte sind unzufriedener denn je, da Steuern und Lebensmittelteuerung ihnen viel zu schaffen machen. Außerdem ist ihre Interessenvertretung bei den Behörden eine zu geringe; unter 60 Mitgliedern des hohen Rates sind nur 7 Mohammedaner, unter 69 Finanzdelegierten nur 21 und unter 36 Mitgliedern des Generalrates 6 Anhänger des Islams. Angesehene arabische Führer haben wiederholt Aussprüche getan, die darauf hindeuten, daß nach und nach die Mohammedaner Nordafrika verlassen werden, um sich in den Ländern ihres Glaubens anzusiedeln. Auch in Tripolis hat man derartige Aeußerungen aus dem Munde der Araber gehört, und es untersteht keinem Zweifel, daß ein großer Teil der eingeborenen Araber in Tripolis ihren Vorsatz ausführen wird, sobald sie ihre Sache in Tripolis als aussichtslos erkennen. Wenn außer Algier und Tunis auch in Tripolis und Marokko eine derartige Abwanderung der Mohammedaner eintritt, so kann man wohl von einer regelrechten Völkerwanderung sprechen. Es wäre ja auch nur eine natürliche Folge der rapide zunehmenden Europäerzuwanderung. Der Handel gelangt langsam in die Hände der Europäer und sich als Arbeiter und Angestellter zu verdingen fühlt sich der Mohammedaner zu stolz.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 25. Juni 1912.

Gegen den altnationalliberalen Reichsverband.

Zu dem von uns bereits am Samstag veröffentlichten Aufruf gegen den altnationalliberalen Reichsverband geht uns noch folgende Ergänzung zu: Die Unterzeichneten treten diesem Aufruf in seinem vollen Inhalt bei und bitten insbesondere noch die Mitglieder und Freunde unserer Partei in Stadt und Land, es möge jeder in seinem Kreis dafür bemüht sein, daß innerhalb unseres Landes die bisherige Geschlossenheit und Einmütigkeit der Partei auch für die Zukunft erhalten bleibe. E. Rebmann, Landtagsabgeordneter, Vorsitzender der nationalliberalen Partei Badens, Dietrich, Geiger, Göhring, Hilbert, Dr. Koch, Koger, Kölblin, Dr. König, Leiser, Müller-Heiligkreuz, Neck, Neuwirth, Pfefferle, Rohrhurst, Schmid-Singen, Weißhaupt-Meßkirch (sämtliche Abgeordnete der II. badischen Kammer), Ernst Frey, Vorsitzender des jungliberalen Landesverbandes Baden.

Das Gespenst der Erbschaftssteuer.

Den rechtsstehenden Parteien bereitet der Besitzsteuerantrag Bassermann-Erzberger begreifliche Sorge. Der Bundesrat hat dieser Tage diesen Antrag akzeptiert und den Reichsschatzsekretär mit der Ausführung beauftragt. Es hat sich daran das Gerücht geknüpft, die verbündeten Regierungen hätten gleichzeitig den freisinnigen Erbschaftssteuerantrag verworfen. Nichts ist unrichtiger als das. Der Bundesrat hat, nach dem er sich durch die Annahme des Bassermann-Erzbergerschen Antrags ohnehin den Weg der Erbschaftssteuer grundsätzlich offen gelassen hat, gar keinen Anlaß gehabt, sich mit dem Antrag der Volkspartei zu befassen. Die Erbschaftssteuer ist also keineswegs abgetan, wie man in der agrar-konservativen Presse glauben machen möchte; vielmehr haben wir Grund anzunehmen, daß der Schatzsekretär sich mit dieser Steuer sehr eingehend beschäftigen wird. Daß unter den verbündeten Regierungen nicht wenige sind, die direkt die Erweiterung der Erbschaftssteuer fordern, ist schon anläßlich des Wermuthschen Rücktritts klar geworden. Inzwischen hat auch bereits die sächsische Regierung die Unglaubwürdigkeit einer geschlossenen Ablehnung der Erbschaftssteuer im Bundesrat durch eine Auslassung in der halbamtlichen „Leipziger Zeitung" dargetan. In diesem Aufsatz wurde der Gedanke verworfen, die Einzelstaaten des Reichs auf dem Wege der Matrikularbeiträge zur Erhebung direkter Landessteuern für Reichszwecke zu zwingen. Dann aber wurde erklärt, daß lediglich der Ausbau der Reichserbschaftssteuer in Frage kommen könne und zwar müsse das bewegliche und das unbewegliche Vermögen getroffen werden. Die Steuer müsse gerecht ausgestaltet werden und geeignete Vorschriften hätten dafür zu sorgen, daß das mobile Kapital nicht durch die Maschen des Gesetzes schlüpfen könne. Es versteht sich, daß diese Kundgebung im agrarkonservativen Lager tiefen Verdruß erregt hat. Die „Kreuzztg." faßt ihre Klagen dahin zusammen:

„Also der alte Refrain: Es bleibt nur der Ausbau der Erbschaftssteuer übrig! Sollte es so schlimm um die Reichssteuerquellen stehen? Wie sollten denn alsdann spätere Neuanforderungen an das Reich gedeckt werden, wenn diese allein noch mögliche Steuer eingeführt wäre? Wir hoffen, daß es dem Staatssekretär des Reichsschatzamts gelingen wird, doch noch auf einem anderen Wege den Besitz zu besteuern. Wir wollen deshalb ruhig seine Vorschläge abwarten. Daß die konservative Partei für eine Besteuerung des Gatten- und Kindererbes nicht zu haben sein würde, ist ja erst vor kurzem wieder im Reichstage mit der gebotenen Entschiedenheit ausgesprochen worden."

Der Einwand mit den „späteren Neuanforderungen" ist nicht einmal sonderlich logisch! Wenn die Konservativen den Ausbau der Erbschaftssteuer für spätere Anforderungen des Reichs vorbehalten wollen, so schmelzen ihre grundsätzlichen Bedenken doch bereits in das eine Bedenken der Opportunität zusammen! Im übrigen ist es mit der konservativen Einigkeit in der Ablehnung der Kindeserbschaftssteuer nicht so weit her, wie das Hauptorgan der Konservativen glauben machen möchte. Schon meldet sich eine konservative Stimme aus Sachsen, die ganz anderer Meinung ist. Der „Dresdner Anzeiger", der mit der konservativen Parteileitung des Königreichs Sachsen gute Fühlung hält, sagt dem Berliner Bruderorgan bittere Wahrheiten. Im Anschluß an das von Herrn v. Heydebrand im Reichstag geprägte Wort: Eine Steuer von den Lebendigen, aber nicht von den Toten! sagt das Dresdener Blatt:

„Es wäre höchst bedauerlich, wenn das Blatt so im Auftrage der Leitung der konservativen Partei schreibt, denn es bliebe kein anderer Schluß, als diese für unbelehrbar zu halten. Was nützen alle Erklärungen der Opferwilligkeit, wenn den Worten nicht die Tat folgt? Mit der Phrase: „Wir wollen die Lebenden besteuern, nicht die Toten!" sollten die Gegner der Erbanfallsteuer selbst in ländlichen Volksversammlungen vorsichtig sein, wenn sie ihr Urteilsvermögen nicht in Mißkredit bringen wollen. Die Erben, denen die Steuer auferlegt werden soll, leben doch und werden im allgemeinen recht froh sein, wenn sie recht hohe Erbschaftssteuersätze zu erlegen haben. Ungerechtigkeiten und Härten aber lassen sich recht gut auch bei dieser Steuer vermeiden."

So despektierlich ist Herr Dr. von Heydebrand und der Lase von einem konservativen Blatte lange nicht behandelt worden. Seine aufreizende Phrase von der „Besteuerung der Toten", aus der dann in der agrarischen Hetzpresse sehr bald die „Witwensteuer", die „Leichensteuer" und ähnliche verhetzende Bezeichnungen wurden, war bestimmt, die öffentliche Aufmerksamkeit von den wahren Gründen der agrar-konservativen Gegnerschaft gegen die Erbschaftssteuer abzulenken. Und nun muß es ihm passieren, daß ein angesehenes konservatives Blatt davor warnt, mit jener Phrase selbst in ländlichen Volksversammlungen noch weiter hausieren zu gehen! Offenbar erkennt man also auch auf dem platten Lande schon die interessanten Zusammenhänge zwischen der erweiterten Erbschaftssteuer und der ländlichen Steuerveranlagung des Großgrundbesitzes, aus welcher Erkenntnis dann auch das berechtigte Mißtrauen gegen die „ethischen" Beweggründe der Konservativen neue Nahrung erhält. Jedenfalls darf man gespannt sein, wie sich die „Kreuzztg." mit dem unbequemen sächsischen Kritiker abfinden wird.

Deutsches Reich.

— **Die Aenderung des Strafgesetzbuches.** Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht das Gesetz betreffend die Aenderung des Strafgesetzbuches.

Badische Politik.

Bürgerausschußwahlen.

⊙ Ladenburg, 25. Juni. Bei der gestrigen Bürgerausschußwahl zur 3. Klasse wurden die Sitze folgendermaßen verteilt: Nationalliberale und Bürgervereinigung 4, Zentrum 4 und Sozialdemokraten 12. Morgen Mittwoch wählt die 2. Klasse.

Zur Denkschrift über die Fortbildungsschule.

* Karlsruhe, 24. Juni. Dem Landtag ist eine Eingabe der Bad. Abteilungen des Vereins Frauenbildung-Frauenstudium zur Unterstützung der Denkschrift über den Ausbau der Allgemeinen Fortbildungsschule in Baden zugegangen.

Der Gesetzentwurf über die Abänderung des Wassergesetzes.

Karlsruhe, 24. Juni. Am 28. November 1911 wurde der ersten Kammer ein Gesetzentwurf über die Abänderung des Wassergesetzes zur Beratung unterbreitet. Diese Kammer nahm ihn mit verschiedenen Abänderungen gegenüber der Regierungsvorlage am 19. April an. Der Gesetzentwurf stellt, wie schon früher mitgeteilt, eine Novelle dar, durch welche verschiedene Aenderungen an dem Wassergesetz vom 26. Juni 1899 vorgenommen werden sollen. Die Budgetkommission der Zweiten Kammer, die den Gesetzentwurf durchberaten hat, stellt den Antrag: „Die Zweite Kammer wolle 1. dem Gesetzentwurf in der ihm von der Kommission gegebenen Fassung ihre Zustimmung erteilen; 2. durch eine Resolution auch ihrerseits die Großh. Regierung ersuchen: der zweckdienlichen Ausgestaltung des Wasserrechtsbuches hinsichtlich der Anlage und Führung wie der rechtlichen Bedeutung seines Inhalts näher treten und dem Landtag eine Gesetzesvorlage hierüber unterbreiten zu wollen."

Stimmungsbild aus dem Landtag.

* Karlsruhe, 25. Juni. Die zweite Kammer beschäftigte sich in ihrer gestrigen Nachmittagssitzung mit der Beratung des Budgets der Eisenbahnschuldentilgungskasse. Der Vorsitzende der Budgetkommission, Abg. Rebmann (natlb.) erstattete im Namen dieser Kommission einen eingehenden Bericht. In mehr denn einstündiger Rede und in außerordentlich anschaulicher Weise gab er ein Bild unserer gegenwärtigen Eisenbahnschuld und warf dabei interessante Rückblicke auf die Ergebnisse der letzten 20 Jahre. Sodann unterzog er die Denkschrift der Regierung über die Tilgung unserer Eisenbahnschuld und die Schaffung eines Ausgleichsfonds einer Besprechung, die an Gründlichkeit und Sachverständnis nichts zu wünschen übrig ließ. Aus den Ausführungen des Redners ging hervor, daß die Grundlage, auf der das Badische Eisenbahnwesen basiere, nicht schlecht, sondern besser sei, als in vielen anderen deutschen Bundesstaaten. Der Finanzminister belobte den Berichterstatter für seine Ausführungen und erklärte, daß die in der Denkschrift gemachten Vorschläge dazu dienen sollen, die badische Eisenbahnschuld zu verringern, und die badischen Eisenbahnverhältnisse immer besser zu gestalten. Die einzelnen Fraktionen ließen durch Sprecher ihre Zustimmung zum Voranschlag und zu der Denkschrift erklären. Von der nationalliberalen Fraktion sprach Abg. König, der besonders darauf abhob, daß die badische Eisenbahnschuld geringer sei, als jene der meisten deutschen Bundesstaaten, obwohl Baden viel teurer gebaut habe und wegen der vielen Täler und Berge, der Bäche und Flüsse noch bauen müsse. Dieser Redner unterstrich die Ausführungen des Berichterstatters lebhaft und bekundete weiter, Baden könne ob seiner Eisenbahnschuld getrost in die Zukunft blicken. Die Anträge der Budgetkommission fanden einstimmige Annahme. Die heutige Debatte hat ergeben, daß unsere badische Eisenbahnschuld auf einer soliden Grundlage beruht, die keinerlei Befürchtungen aufkommen läßt.

Bayerische und Pfälzische Politik.

1. Bayerischer Hansatag in München.

Der aus den Landesverbänden Nord- und Südbayern zusammengesetzte bayerische Landesverband des Hansa-Bundes beabsichtigt, am 13. und 14. Juli 1912 den 1. bayerischen Hansatag in München abzuhalten. Am Samstag, den 13. Juli sollen neben geschlossenen Sitzungen der Delegierten eine öffentliche Landesversammlung stattfinden, in welcher die Herren Reichstagsabgeordn. und Geschäftsführer des Hansa-Bundes, Frhr. v. Richthofen, Landtagsabg. Magistratsrat Häberlein, Hauptlehrer und Verbandssekretär Hans Münch und Oberbürgermeister Dr. Neff-München Referate erstatten werden. Anschließend hieran soll dann am darauffolgenden Sonntag ein gemeinschaftlicher Besuch der Gewerbeschau verbunden mit Mittagsmahl in der Ausstellung und nachmittags ein Ausflug an den Starnberger See stattfinden.

Vom elsaß-lothringischen Landtag.

w. Straßburg, 24. Juni.

Die erste Kammer des reichsländischen Landtages erledigte heute nicht weniger als 6 Gesetzentwürfe. Nach dem Vorschlage der Kommission verwies sie zunächst den Gesetzentwurf über die Beiträge der Gemeinden und öffentlichen Anstalten zu den staatlichen Forstverwaltungskosten mit einigen Abänderungen an die zweite Kammer zurück. Den Gesetzentwurf über die Errichtung einer Apothekerkammer in Elsaß-Lothringen hatte die zweite Kammer, nachdem ihr die erste im Wortlaute der Regierungsvorlage angenommen hatte, abgeändert. Obwohl nun die Redner der ersten Kammer in den Abänderungen meistenteils keine Verbesserungen erblicken konnten, sah man von einer Zurückverweisung an die zweite Kammer ab, da man das Gesetz nicht gefährden wollte. Bei einem Gesetzentwurf, in dem der Regierung die Genehmigung zum Verkauf von einer Reihe staatlicher Grundstücke erteilt wurde, machten die Bürgermeister von Straßburg und Metz darauf aufmerksam, daß sie im Prinzip jede Veräußerung von Staatseigentum ablehnten. Das Gesetz wurde angenommen, ebenso wie ein Ausführungsgesetz zur Reichsversicherungsordnung. Gleichfalls ohne Kommissionsberatung stimmte man in erster, zweiter und dritter Lesung dem Initiativgesetzentwurf der zweiten Kammer über die

Feuilleton.

Aus neuen Briefen Rousseaus.

200 Jahre sind nun bald, am 28. Juni, vergangen, seit Jean Jacques Rousseau, der Sturmvogel einer neuen Zeit und der Bringer einer neuen Kultur, geboren wurde, und unendlich ist die Zahl der Veröffentlichungen, die sich mit ihm beschäftigen.

Bei dem Eifer, mit dem man alle Einzelheiten seines Lebens und Schaffens durchforscht hat, ist es eigentlich so wunderbar, daß noch eine ganze Reihe von Rousseau-Dokumenten existieren, die in Sammlungen und Archiven vergraben liegen. Aber nicht nur eifersüchtige Autographenliebhaber hüten ihre Schätze, sondern es gibt sogar in der Pariser Nationalbibliothek einen von Rousseaus Freund Malesherbes zusammengestellten, bisher unbekannten Aktenband, der zahlreiche Briefe des großen Genfers und seiner Freunde enthält. Diese vierzig Schriftstücke, die Pierre-Paul Plan im Mercure de France zum ersten Mal veröffentlicht, werfen neues Licht auf Rousseaus Beziehungen zu seinen Verlegern, und zu seinen Freunden und Gönnern, wie Malesherbes und der Marschallin von Luxembourg. Vor allem aber gewähren sie uns einen tiefen Einblick in dieses ewig bewegte, bei jeder Berührung mit der Außenwelt schmerzhaft zusammenzuckende Herz, in diese leidenschaftlich zerklüftete, von widersprechenden Antrieben hin- und hergetriebene Seele, die in ihren Bekenntnissen schwankt und zweifelt zwischen finsterem Argwohn und wildem Selbstanklagen, zwischen gänzlicher Niedergeschlagenheit und neuer Hoffnung, zwischen schnellem Haß und überströmendem Dankgefühl. Es ist die Zeit, da Rousseau sein ganzes Erziehungswerk, den „Emile", seinem Geiste abgerungen hat und bei seinem Gönner, dem Marschall von Luxembourg, in dem idyllischen Parkschlößchen von Monmorency lebt. Die Marschallin, der der „arme Jean-Jacques" bald mit Scheu und Befangenheit, bald mit Mißtrauen und bald mit leidenschaftlicher Hingebung begegnet, und Malesherbes, der ihm als Sohn des Kanzlers und als Zensor sehr viel helfen kann, unternehmen es, für den weltunkundigen Mann einen tüchtigen Verleger zu suchen, wollen ihm alle die Qualen der Verhandlungen abnehmen. Auf ihr Anraten schließt Rousseau einen in der Publikation zum ersten Male wiedergegebenen Vertrag mit dem Verleger Duchesne, durch den er 6000 Frcs. für den „Emile" erhält. Alles scheint in schönster Ordnung, aber die Drucklegung verzögert sich, und in dem argwöhnischen Sinn des sensiblen Rousseau steigen schwarze Gedanken auf. Plötzlich „leuchtet die Phantasie wie ein Blitz auf", daß die Jesuiten sich des Buches bemächtigt hätten, sein Erscheinen verhindern oder es in entstellter Form herausbringen könnten. Er fürchtet, daß der Vermittler zwischen Duchesne und ihm, Guérin, den er später selbst „einen Strohmann" nennt, eine Kreatur der Jesuiten sei, und voll bebender Entrüstung schreibt er im November 1761 an Malesherbes: „Sie werden, mein Herr, mit Ueberraschung von dem Schicksal meines Manuskripts hören, das durch die Bemühungen des Herrn Guérin in die Hände der Jesuiten gefallen ist. Ich wußte nicht, daß er ihnen ergeben war, und erst seit ich es weiß, kann ich mir das unbegreifliche Benehmen des Verlegers erklären, der mich seit zwei Monaten mit einer vorgespiegelten Drucklegung zum Besten hält, die er nicht unternimmt und nicht unternehmen will, da er mir nur ein oder zwei Druckproben geschickt hat und noch kein einziges wirklich ausgedrucktes Blatt." Rousseau will lieber, daß man das Erscheinen bis zu seinem Tode verzögere, als daß man es verstümmelt drucke. „Das ist das Unglück, das ich am meisten fürchte, da ich hundertmal lieber will, mein Buch werde vernichtet, als erscheine es in einer Form, die mein Andenken entehrt."

Er fleht Malesherbes an, für ihn, der in einem Zustand der Ermattung sei, „so daß ich weder schreiben noch handeln kann," zu tun, was Gerechtigkeit und Menschlichkeit ihm eingeben. Der Freund antwortet beruhigend, und zerstreut seine düsteren Befürchtungen, und nun antwortet Rousseau am 20. November in tiefster Selbstzerknirschung: „Ach, mein Herr, ich habe ein Scheußlichkeit begangen! Ich zittere davor, oder vielmehr ich hoffe es, denn ich will hundertmal lieber ein Narr sein, ein Sinnloser, würdig Ihrer Ungnade, und dabei ein ehrlicher Mann mehr auf Erden bleiben. Nichts hat sich seit vorgestern verändert, aber alles gewinnt für meine Augen ein anderes Gesicht, und ich sehe nur noch höchst fragwürdige Andeutungen, wo ich die offensichtlichsten Beweise zu sehen glaubte. O, wie grausam ist es für einen kranken und traurigen Einsiedler, eine regellose Phantasie zu haben und nichts von dem zu erfahren, was ihn angeht! Wenn es noch Zeit ist, so flehe ich Sie an, über meinen vorigen Brief strenges Geheimnis bis zur vollsten Aufklärung zu bewahren." Aber schon im nächsten Schreiben fürchtet Rousseau, daß Malesherbes seinen Brief mißbraucht habe; er hält sein Werk für verloren; er glaubt an eine Verschwörung, an unnütze Quälereien. „Ich habe ja keine Kaltblütigkeit, keinen Verstand und bin nur dazu da, um zu jammern." „Die Unruhe über das Schicksal meines Buches zehrt mich und tötet mich," schreibt er am 30. November. „Es wäre für mich viel besser, auf irgendeine Weise zu erfahren, woran ich nur bin, als noch länger in diesem Zustand der Ratlosigkeit und Unsicherheit zu bleiben, in dem ich seit zwei Monaten und sogar seit dreien bin, seit das Manuskript in seinen Händen ist. In der Erwartung arbeite ich jedenfalls daran, meine erste Niederschrift druckfertig zu machen, was keine Kleinigkeit ist, da die Reinschrift anders geordnet und beträchtlich vermehrt war." Und dann ist er überzeugt, daß man nur seinen Tod abwartet, den er sehr nahe fühlt, um unter seinem Namen ein ganz anderes Buch erscheinen zu lassen, und zugleich klagt er über seine Unsinnigkeit und seine Indiskretion, die ihm die Freundschaft der Herzogin und Malesherbes verscherzen werde. „Es gab eine Zeit," schreibt er an Malesherbes am 23. Dezember, „da beehrten Sie mich noch mit Ihrer Achtung und ich fühlte mich

MARCHIVUM

Einführung der Mutungssperre in Elsaß-Lothringen zu, deren Grundzüge Unterstaatssekretär Mandel erläuterte. Der wichtigste Paragraph des Gesetzes hat folgenden Wortlaut:

„Die Annahme von Mutungen auf Steinkohlen, Bitumen, Eisenerze, soweit sie auf Lagern vorkommen, sowie auf Steinsalz, Kali-Magnesia- und Borsalze nebst den mit diesen Salzen auf der nämlichen Lagerstätte vorkommenden Salzen findet bis zur anderweitigen gesetzlichen Regelung der Bestimmungen des Berggesetzes nur insoweit statt, als die Mutungen bis zum 31. Dezember dieses Jahres eingelegt werden auf Grund von Schürfarbeiten, welche nachweislich vor dem 1. April dieses Jahres begonnen worden sind.“

Ein weiterer Initiativgesetzentwurf der zweiten Kammer, der heute in der Ersten Kammer zur Beratung stand, regelt das Wahlverfahren bei Gemeinderatswahlen derart, daß der geheime Charakter der Wahl besser gesichert wird. Trotz finanzieller Bedenken entschloß sich die erste Kammer auch diesem Gesetzentwurf beizutreten.

Badischer Landtag.

Zweite Kammer. — 86. Sitzung.

* Karlsruhe, den 24. Juni.

Präsident Rohrhurst eröffnet die Sitzung gegen 4 Uhr. Am Regierungstisch: Finanzminister Dr. Rheinboldt, Regierungskommissäre.

Nach Eintritt in die Tagesordnung berichtet

Abg. Kolb (Soz.)

im Namen der Budgetkommission über die vergleichende Darstellung der Budgetsätze und der Rechnungsergebnisse für die Jahre 1908 und 1909. Diese Kommission stellt nach Prüfung der Angelegenheit den Antrag, die Einnahmen und Ausgaben in den Spezialdarstellungen der allgemeinen Staatsverwaltung sowie der ausgeschiedenen Verwaltungszweige für unbeanstandet zu erklären. Der Berichterstatter macht darauf aufmerksam, daß der Abg. Dr. Zehnter bei einer früheren Gelegenheit eine Vereinfachung dieser Darstellung angeregt habe. Diese Frage sei in der Kommission ebenfalls behandelt worden. Die Regierung habe erklärt, sie werde versuchen, in Bezug auf die Rechnungsnachweise eine Vereinfachung herbeizuführen, indem sie den außerordentlichen Etat nicht mehr paragraphenweise, sondern titelweise anführen werde; im übrigen sei eine Vereinfachung nicht gut durchzuführen. Der Kommissionsantrag wird sodann einstimmig ohne Debatte angenommen.

Abg. Rebmann (Natl.)

berichtet hierauf im Namen der Budgetkommission über das

Budget der Eisenbahnschuldentilgungskasse

und in Verbindung damit über die Denkschrift der Großh. Regierung über die Tilgung der Eisenbahnschuld und die Bildung eines Ausgleichsfonds bei der Eisenbahnschuldentilgungskasse. Der Berichterstatter berichtet an der Hand eines ausführlichen Zahlenmaterials über unsere Eisenbahnschulden, über deren Anwachsen, über ihre Tilgung, Verzinsung und Amortisation. Eingangs weist er auf das schlechte finanzielle Ergebnis des Jahres 1908 hin; dieses Jahr sei ein Unglücksjahr für unsere Eisenbahn gewesen. Auch im Jahre 1909 haben wir noch eine Schuldenvermehrung von 28 Millionen gegen 36 Millionen Mark im Vorjahre zu verzeichnen. Günstiger sei das Jahr 1910 gewesen. Unser Schuldenstand habe sich von 455 Millionen Mark im Jahre 1907 auf 533 Millionen im Jahre 1911 vermehrt. Es frage sich, ob es in der Weise weitergehen soll, daß wir sozusagen von der Hand in den Mund leben. Im großen und ganzen könne man sagen, daß dieser Zustand zur Not erträglich sei. Der Redner beschäftigt sich dann in eingehender Weise mit der Denkschrift der Regierung. Vor allem müsse man darauf bedacht sein, daß unsere Eisenbahnwirtschaft nicht in ein falsches Licht gerückt werde. Es ist absolut notwendig, daß wir dafür Sorge tragen, daß die Schwankungen in den Kursen unserer Staatspapiere soviel als möglich vermieden werden. Die Höhe der Tilgung, die wir jetzt haben, erfordert auch höhere Staatszuschüsse. Das Ziel, das man im Auge behalten solle, sei, darauf bedacht zu sein, daß die Eisenbahn ihre Zinsen selbst aufbringe. Die Tilgung müsse erstens die Erhaltung unseres Vermögensstandes und zweitens dessen Verbesserung darstellen. Für die bloße Erhaltung sei eine Tilgung bis zu 85 Prozent des Anlagekapitals notwendig. Man müsse darauf hinarbeiten, daß die badische Eisenbahnschuld bis zu rund ¾ ihres Betrages getilgt werde; von diesem Grundsatze sollen wir unter keinen Umständen abgehen. Die Budgetkommission beantrage, den in der Denkschrift niedergelegten Grundsätzen ihre Zustimmung zu erklären. Ferner stelle die Budgetkommission den Antrag, den Voranschlag der Eisenbahnschuldentilgungskasse für 1912 und 1913 und den Ausgleichsfonds, wie er in der Denkschrift gefordert wird, zu genehmigen. (Lebhafter Beifall.)

Finanzminister Dr. Rheinboldt:

Der wichtigste der von dem Herrn Berichterstatter behandelten Gegenstände ist zweifellos die von mir Ihnen vorgelegte Denkschrift über die Tilgung der Eisenbahnschuld. Nach der eingehenden Besprechung der Denkschrift durch den Berichterstatter, die mich erkennen läßt, daß die von mir vorgeschlagenen Maßnahmen richtig gewürdigt wird, bleibt mir nicht mehr viel zu sagen. Ich möchte nur die Materie, die mich zur Vorlage dieser Denkschrift veranlaßt haben, noch eingehender besprechen. Ich empfinde es besonders dankbar, daß die Kommission meinen Anregungen so großes und so lebhaftes Interesse entgegengebracht und sich mit der Materie, deren sachgemäße Regelung mir ganz besonders am Herzen liegt, so gründlich beschäftigt hat. Es handelt sich hier um eines der schwierigsten, aber auch wichtigsten Probleme unserer Staatsverwaltung, nämlich um die Schaffung einer soliden Grundlage für unsere Staatsschulden, um Vorkehrungen gegen ein allzu starkes Anwachsen der Staatsschulden, um die Sicherung einer gleichmäßigen angemessenen Tilgung, um die Schaffung eines zuverlässigen Maßstabes für die richtige und gerechte Würdigung unserer Eisenbahnfinanzpolitik und um einen Regulator für den Staatszuschuß. An Stelle der bisher dem Schwanken der Konjunktur ausgesetzten Tilgungspolitik soll vorläufig rechnerisch eine feste, den Bedürfnissen angepaßte Gebahrung treten, die Klarheit in die bisherigen Verhältnisse bringen soll. Es sind eine Reihe von Aufgaben, die mit meinen Vorschlägen gelöst werden sollen. Wie Sie aus der Denkschrift ersehen, hat die Hauptfrage: In welchem Maße müssen Staatsschulden getilgt werden? in den einzelnen deutschen Staaten eine verschiedene Lösung gefunden. Diese Tatsache ist überraschend. Man sollte glauben, daß sich darüber allgemein zutreffende und allgemein geltende Normen treffen lassen, wie sie im Geschäftsleben tatsächlich vorhanden sind. Die Erklärung findet sich darin, daß die Frage nicht für sich zu lösen ist, gelöst von allen sonstigen Rücksichten, sondern daß dabei vor allem die jeweils gegebene Möglichkeit zu berücksichtigen ist. Daher kommt es, daß die potentesten Staaten an der Spitze marschieren und minder leistungsfähige hinter herkommen. Auch wir sehen uns durch die allgemeine Lage unserer Finanzen dazu gedrängt, hier in einem gewissen Umfang Konzessionen zu machen. Wir sind aber entschlossen, dabei die Grenzen des Angemessenen nicht zu überschreiten. In der Schuldentilgungspolitik marschierten wir in den letzten 20 Jahren an der Spitze sämtlicher deutscher Bundesstaaten mit einer Tilgungsquote von 2⅓ Prozent der jeweiligen Schulden. Auf diese Leistung dürfen und können wir stolz sein. Um dieses glänzende Resultat zu erreichen, hat der badische Staat große Opfer gebracht, er hat nicht nur auf die Ueberschüsse verzichtet — und darin unterscheidet sich Baden von einer Reihe anderer Staaten —, sondern er hat auch noch zu den Einnahmen der Eisenbahnverwaltung rund 100 Millionen zugeschossen. Bei dem durch die großen Bauten verursachten starken Anwachsen der Schulden würde die Beibehaltung der bisherigen Tilgungsweise eine wesentliche Erhöhung der Opfer erfordern.

Im letzten Staatsvoranschlag hat auch das Finanzministerium die Notwendigkeit einer solchen Erhöhung des Staatszuschusses vertreten und die Verdoppelung des Zuschusses von 2 auf 4 Millionen Mark beantragt. Die Frage, ob sich die Aufrechterhaltung der bisherigen Tilgungsweise bei einer reinen Eisenbahnschuld als Notwendigkeit darstellt, ist zu verneinen. Eine Tilgung von 1¼ Prozent ist vollkommen ausreichend und entspricht einer soliden Schuldenpolitik. Die vorgeschlagene Tilgungsweise ist nicht so gut zu verstehen, daß jährlich aus den Ueberschüssen und den Staatszuschüssen nur 1¼ Prozent der Schulden getilgt und der Rest zurückgestellt werden soll, es sollen vielmehr alle verfügbaren Mittel zur Tilgung verwendet werden und diese Tilgung soll durch Ueberschreibungen und Abschreibungen erfolgen wie bisher. Es soll kein Pfennig der Eisenbahnverwaltung entzogen oder ihr auch nur zeitweise vorenthalten werden. Es soll eine besondere Tilgungsrechnung geführt werden, in der jährlich die Tilgungsquote von 1¼ Prozent abgeschrieben wird, was darüber hinausverwendet worden ist, soll für spätere Zeit gutgeschrieben werden. Diese Tilgungsrechnung ist einerseits ein Regulator des Staatszuschusses, andererseits ein Barometer für die Rentabilität der Eisenbahnen und leistet in diesen beiden Eigenschaften wesentliche Dienste. Wir haben dadurch auch eine fortlaufende Kontrolle unserer Finanzpolitik. Nicht unerwähnt möchte ich lassen, daß die Tilgung von 1¼ Prozent die Mindesttilgung darstellt, die im Durchschnitt ohne Inanspruchnahme der Anleihe geleistet werden soll. Sollten sich die Einnahmen günstiger entwickeln, daß darüber hinausgegangen werden kann, so soll das geschehen. Es soll alles, was die Eisenbahn bringt, ihr wieder zukommen. Die Ausgleichsrechnung wird jährlich den landständischen Ausschüssen zur Prüfung vorgelegt werden.

Abg. Neuhaus (Zentr.)

meint, bisher sei unser Eisenbahnfinanzwesen weniger übersichtlich gewesen, das werde nun aber anders werden. Der Redner stimmt den Anträgen der Budgetkommission im Namen seiner Fraktion zu.

Abg. Kolb (Soz.)

tut ein Gleiches im Namen seiner Fraktion und übt dann an den Artikeln des „Schwäbischen Merkur“, die die badischen Eisenbahnverhältnisse als weniger gut darstellten, Kritik. Baden habe gar keine Veranlassung, wegen seiner Eisenbahnen trübe in die Zukunft zu sehen, denn die badischen Eisenbahnen können sich neben den preußischen wohl sehen lassen. Unsere Eisenbahnen würden besser rentieren, wenn sie kaufmännisch verwaltet würden.

Abg. Hummel (F. V.)

stimmt den Anträgen und den in der Denkschrift niedergelegten Vorschlägen ebenfalls zu.

Abg. König (Natl.):

Auch ich kann im Namen meiner Fraktion den Anträgen und der Denkschrift zustimmen. Im übrigen schließen wir uns den Ausführungen des Berichterstatters an. Wir entnehmen, daß unsere Eisenbahnschuld gut fundiert ist, und wir sehen, daß die Regierung bemüht ist, diese solide Fundierung beizubehalten. Es ist in der Denkschrift dargelegt, daß unsere Eisenbahnschuld 60 Prozent beträgt, die Preußens 64; alle anderen Staaten haben eine größere Verschuldung: Bayern 88 Prozent, Sachsen 66 Prozent, Württemberg 79 Prozent. Auf Grund dieser Zahlen kann und muß behauptet werden, daß unsere Eisenbahnschuld Anspruch darauf erheben darf, ein solides Papier allerersten Grades zu sein. (Sehr richtig!) Wenn es uns gelungen ist, in der Verschuldung den Tiefstand zu erreichen, den Preußen hat, so ist da ein noch ganz besonders bemerkenswerter Moment, nämlich der, daß wir unser Eisenbahnwesen in weit höherem Maße ausgebaut haben als Preußen. Der Bau der Bahnen ist bei uns teurer als in Preußen, ebenso die Unterhaltung. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Nach einigen kurzen Bemerkungen des Finanzministers Dr. Rheinboldt wird die allgemeine Beratung geschlossen. Sämtliche Anträge der Budgetkommission werden einstimmig angenommen.

Finanzminister Dr. Rheinboldt

legt dem Hause den Gesetzentwurf über die Steuererhebung vom 1.—15. Juli vor. (Heiterkeit.) Dieser Gesetzentwurf geht an die Budgetkommission.

Nächste Sitzung: Mittwoch vorm. 9 Uhr. — Tagesordnung: Wassergesetz.

Schluß nach halb 7 Uhr.

Hauptversammlung des Verbandes Deutscher Privateisenbahnbeamten.

sb. Lübeck, 22. Juni.

(Von unserem Korrespondenten.)

Unter äußerst zahlreicher Beteiligung aus allen Teilen Deutschlands tagte hier die diesjährige Hauptversammlung des Verbandes Deutscher Privateisenbahnbeamten. Die Tagung wurde geleitet durch den stellvertretenden Verbandsvorsitzenden Oeser (Berlin), der die Verhandlungen mit einem Hoch auf den Kaiser und den Senat von Lübeck eröffnete. — Nach den üblichen Begrüßungsansprachen wurde der Jahresbericht bekannt gegeben. Wie demselben zu entnehmen ist, betrug die Zahl der Mitglieder des Verbandes Ende des Jahres 1911 13874, gegen 12231 im Vorjahre. Dem Verband gehören 370 Bezirksvereine an. An den Jahresbericht schloß sich eine eingehende Debatte, in welcher verschiedene Delegierte auf die mißliche wirtschaftliche Lage der Privateisenbahnbeamten hinwiesen, die noch dadurch gesteigert werde, daß seitens so mancher Verwaltungen weder Teuerungszulagen, noch Wohnungsgeldzuschüsse gewährt werden. Von allen Seiten wurde betont, daß eine Aenderung in diesen unhaltbaren Zuständen nur durch festes Zusammenhalten der einzelnen Verbandsmitglieder erreicht werden könne. Die Aeußerung des badischen Finanzministers, daß die Privateisenbahnen ihre Forderungen nicht so hoch schrauben dürften, wie die Beamten der Staatsbahnen, da an sie ja auch wesentlich geringere Ansprüche gestellt würden, wurde von der Versammlung in scharfem Tone zurückgewiesen. Um den Einwand einer minderwertigen Qualifikation zu beseitigen, wurde von allen Seiten die Einführung einer Prüfungsordnung für die Privateisenbahnen als dringend wünschenswert bezeichnet, und darauf hingewiesen, daß im Bezirk der Lübeck-Büchener Eisenbahn-Gesellschaft, welche diese Prüfungsordnung bereits vor Jahren eingeführt hat, sich die Verhältnisse ganz erheblich gebessert haben, nicht zuletzt zum Vorteil der Eisenbahngesellschaft selber.

Der Kassenbericht des Verbandes weist ein sehr günstiges Resultat auf. Das Vermögen des Verbandes beläuft sich zur Zeit auf rund 76000 Mark. Der Tagung lagen eine Reihe bedeutsamer Anträge aus verschiedenen Bezirken vor, von denen in erster Linie jener des Bezirks „Eulengebirgsbahn“ Erwähnung verdient, der den Beamten der Privateisenbahngesellschaften eine Wohnungsgeldent-

---

deren nicht unwürdig; die Zeit ist vorbei, ich sehe es endlich ein, und obwohl Ihre Geduld und Güte gegen mich unerschöpflich sind, so kann ich sie doch nicht mehr ohne die lächerlichste Blindheit aus demselben Grunde erklären. Seit mehr als zehn Wochen sind mein Benehmen und meine Briefe nur ein Gewebe von Ungerechtigkeiten, Narrheiten und Zornesausbrüchen. Ich habe Sie, ich habe die Frau Marschallin in der sträflichsten Weise von der Welt bloßgestellt. Sie haben alles geduldet, alles getan, um meinen Wahnsinn zu beruhigen, und dieses Uebermaß von Duldsamkeit hat ihn wirklich in mir zerstört. Ich öffne zitternd meine Augen und ich sehe mich ganz so verächtlich, wie ich geworden bin. Geworden? Nein. Der Mann, der fünfzig Jahre das Herz trug, das ich in mir fühle, ist nicht der, der sich so weit vergessen könnte, wie ich es hier tue. Man bittet nicht mehr um Verzeihung in meinem Alter, weil man sie nicht mehr verdient. Doch ich nehme selbst keinen Anteil mehr an dem, der meinen Namen vergewaltigt und entehrt. Ich überlasse ihn Ihrer gerechten Verachtung, aber er ist tot, um nie wieder aufzustehen.“

Dieser selbstquälerische Ausbruch Rousseaus, den sowohl Malesherbes wie die Marschallin nach ihren von Plan veröffentlichten feinfühligen Briefen psychologisch richtig einzuschätzen wußten, war überwunden und vergessen, als der „Emile“ endlich gedruckt wurde und erschien. Freilich, die Leiden des armen Jean-Jacques hatten mit dieser Vorgeschichte des Werkes erst begonnen!

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Theater-Notiz.

Mittwoch, den 26. ds. geht zum Besten der Hoftheater-Pensionsanstalt „Götterdämmerung“ in Szene. Herr Vogelstrom singt zum letzten Male den Siegfried. Als Gutrune und Wellgunde gastieren Marie Höflischer und Käthe Raho-Warmersperger vom Gr. Hoftheater in Karlsruhe. Die musikalische Leitung hat diesmal Felix Lederer. Zu dieser Vorstellung (Verpflichtung D) bedürfen die Logen-Abonnenten keiner besonderen Karten. Sperrsitz-Abonnenten benutzen die letzte Karte des ersten Abonnementsheftchens.

In der Donnerstag, den 27. ds. stattfindenden Volksvorstellung „Cavalleria rusticana“ debütiert Elly Peiffer als Santuzza. Als zweites Stück hat die Intendanz noch Mozarts komische Oper „Der Schauspieldirektor“ eingeschoben. Dazu wird zum ersten Male das Ballett „Glückliche Stunden“ gegeben, das von Renate Häns zusammengestellt und einstudiert ist.

Für die am 5. Juli stattfindende Vorstellung „Rienzi“ nimmt die Hoftheaterkasse schriftliche Bestellungen — Bestellkarten — auf Eintrittskarten entgegen.

Verein der Künstler und Kunstfreunde.

Heute abend 8½ Uhr findet im Saal der Loge Karl, L. 8, 9 der Diskussionsabend des Vereins der Künstler und Kunstfreunde Mannheim statt. Bei der Aktualität des Themas ist auf starke Beteiligung zu rechnen. Gäste sind willkommen.

Konzertnotiz.

Der Gemischte Chor der Volkskirchlichen Vereinigung Mannheim veranstaltete kürzlich in Worms zu Gunsten der Aeußeren Mission ein Konzert, das, wie uns berichtet wird, sehr gut besucht war und herzlichen Beifall fand. Es kamen eine große Anzahl von Liedern zum Vortrag, und sowohl das Stimmenmaterial wie die Schulung des Chores fand einstimmige Anerkennung. Auch die Solisten fanden reichen Beifall. Herr Konzertsänger W. Zietsch entzückte mit dem Wohllaut seines warm und voll quellenden Baritons; Hr. Emil Pister erwies sich als echter Künstler auf dem Cello, und Frl. Rincklöff verdient den Ruf als feinsinnige Pianistin.

Akademische Nachrichten.

Der im Jahre 1901 verstorbene Professor an der Universität Freiburg i. Breisgau, Geistlicher Rat Franz Xaver Kraus, hatte vor seinem Ableben 40 000 Mark gestiftet mit der Bestimmung, daß aus diesen Mitteln ein Institut für christliche Archäologie und eine Lehrkanzel für dasselbe Fach an der Universität Freiburg errichtet werde. Wie jetzt verlautet, hat sich nunmehr die badische Regierung entschlossen, den Bestimmungen des Stifters entsprechend, eine etatsmäßige außerordentliche Professur für christliche Archäologie zu errichten und diese dem Freiburger Professor Joseph Sauer, einem Schüler von Xaver Kraus, zu übertragen. Sauer hatte bisher einen Lehrauftrag für christliche Archäologie und Kunstgeschichte.

Konzerte in Heidelberg.

In der Heidelberger Peterskirche findet Sonntag, den 7. Juli, vormittags 11 Uhr, eine Aufführung Bachscher Kirchenkantaten (bearbeitet von Ph. Wolfrum) statt. Der Bachverein und Akad. Gesangverein, sowie ein Knabenchor, sind die Interpreten dieser tiefgründigen Werke, denen namhafte Solisten, u. a. Herr A. Landmann als Vertreter der Orgel, ihre Mitwirkung leihen werden. Als Orchester fungiert das verstärkte Heidelberger Stadtorchester. Die musikalische Leitung hat Herr Generalmusikdirektor Dr. Wolfrum inne.

Der akademische Gesangverein und das akad. Orchester (Leiter: Herr Fritz Hirt) geben im großen Saal des Neuen Kollegienhauses, Samstag, 16. Juli, abends 8½ Uhr ihr übliches Semester-Schlußkonzert, dessen Programm Instrumentalstücke von Pergolesi, Händel (Concerto grosso in B-dur) und R. Volkmann, sowie Gesänge mit Klavierbegleitung und Männerchöre aus der Kaiserlichen Volksliedersammlung aufweist. Als Solistin fungiert Frl. Willy Hoffmann-Wiesbaden. Leiter: Dr. Wolfrum.

Kleine Mitteilungen.

Shakespeares Königsdramen sollen im Berliner deutschen Schauspielhause zur Aufführung gelangen. Direktor Lanz leitet die dramaturgischen Einrichtungen der Königsstücke. König Heinrich VIII. wird den Anfang machen.

Gustav Mahlers 8. Symphonie wird in der nächsten Session unter der Leitung des Prof. Panzner in Düsseldorf zur Aufführung kommen. Bei der Aufführung in Düsseldorf werden über 500 Personen mitwirken. Das Orchester wird auf 130 Mann verstärkt. Später wird das Werk auch in Elberfeld zur Aufführung kommen.

MARCHIVUM

schädigung in der Höhe von 10 Prozent des Gehalts verschaffen will. Der Antrag wird damit begründet, daß auch die Beamten der Staatsbahnverwaltung, soweit sie nicht im Besitze von Dienstwohnungen sind, Wohnungsgeldzuschuß erhalten und daß auch die Kommunen ihre Beamten und Angestellten für den Aufwand an Mietzins angemessen entschädigen. Der Antrag wurde aber trotzdem von der Versammlung abgelehnt; es wurde zwar seine Berechtigung allseits unumwunden zugegeben, auf der anderen Seite aber auch darauf hingewiesen, daß ein Erfolg bei der maßgebenden Stelle mehr als fraglich erscheinen dürfte, nachdem es derzeit kaum möglich sein wird, bei den Beamten aller Privatbahnen einen einigermaßen gleichen Maßstab anzulegen. Weiter lag ein Antrag des Ortsvereins Krefeld vor, der bezweckt, Abgeordneten von Parlamenten die Teilnahme an den Hauptversammlungen des Verbandes zu ermöglichen. Dieser Antrag wurde nach kurzer Debatte angenommen. Ein Antrag des Bezirksvereins Kiel, wonach der Verband einen besoldeten Verbandsvorsitzenden anstellen solle, wurde, da er auf allgemeinen Widerstand stieß, zurückgezogen. — Die übrigen zahlreichen Anträge betrafen interne Verbandsangelegenheiten. — Die weiteren Verhandlungen befaßten sich in erster Linie mit der Aenderung der Pensionskasse. Die verschiedenen hiezu gegebenen Anregungen wurden dem Verwaltungsrat als Material überwiesen.

Eine Neuauflage des Schapiroprozesses.

Darmstadt, 24. Juni.

Am heutigen 6. Verhandlungstage wurde zunächst Direktor Folk-Mainz vernommen, der den ersten günstigen Artikel über die Polizeiassistentin auf Veranlassung des Beigeordneten Berndt schrieb und dessen Aufnahme im „Neuesten Anzeiger" veranlaßte. Er spricht sich dann über die Vergleichsverhandlungen aus und erklärt, daß die Neuesten Nachrichten kein Sensationsblatt seien. Bezirkskommissär Korn schildert die Tätigkeit der Frau Dr. Sch. in günstigem Sinne und berichtet über die Tatsache, wie die Mutter eines Leutnants zu ihm kam und ihn um Rat fragte. Er schickte sie zur Frau Sch. Zeuge Polizeiaspirant Bruder macht längere Ausführungen über seine Razzien mit der Polizeiassistentin, bestreitet aber, daß er Lockspitzelei getrieben habe. Der Zeuge muß auf Befragen zugeben, daß er auf Grund der Aussage eines Mädchens, welches im Nassauer Hof wegen Unzucht verhaftet worden ist, seines Dienstes enthoben wurde und heute nicht mehr im Polizeidienst tätig ist. Auch sind von verschiedenen anderen Seiten Klagen über ihn eingelaufen. Er führt dann aus, daß er (er war damals 22 Jahre alt. Der Berichterstatter) häufig mit der Frau Schapiro, sowohl dienstlich nächtliche Razzien ausgeführt hat, als auch die Dame öfters nachts außerdienstlich durch die Stadt geführt hat, um ihr die verdächtigen Lokale zu zeigen. Man habe häufig blutjunge Mädchen auf den Straßen angetroffen. Er bestreitet, daß seine Beziehungen zu dem Mädchen, dessen Angaben seine Dienstenthebung zur Folge hatten, für das Mädchen von Nachteil waren. Zeuge bestreitet auch, daß er andere Mädchen eingeladen hat.

In der Nachmittagssitzung kommt der Fall Sr. zur Sprache, bei welchem die Oeffentlichkeit ausgeschlossen wird. Frl. Sr. hat zu Beginn der Verhandlungen angeblich einen Brief aus Luxemburg geschrieben, in welchem sie Frau Sch. sehr belastet. Sie wird heute in der Sache selbst vernommen. Bei wiederhergestellter Oeffentlichkeit macht noch Frl. M. verschiedene Aussagen. Sie kann sich über die Behandlung der Frau Sch. nicht beschweren.

Zur Ermordung des Speierer Feldschützen Becker.

Speier, 24. Juni.

Die Fortsetzung der Untersuchung.

In der Mordsache wird die Untersuchung mit Eifer fortgesetzt, ohne daß sich indessen viel neues, das von Belang wäre, ergeben hätte. Die vielfach verbreiteten Gerüchte von weiteren Verhaftungen sind grundlos, nur wurde Maurer Jakob Schmitt von Berghausen, der schon einmal verhaftet war, aber wieder freigelassen wurde, am Samstag wegen Verdacht des Wilderns von neuem festgenommen. Der Sohn des Bürgermeisters Dörr, der auch als Wilderer verdächtig ist, wurde vorläufig wieder auf freien Fuß gesetzt. Der Einspruch der beiden Dörr gegen die Aufrechterhaltung ihrer Inhaftierung wurde abgewiesen.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 25. Juni 1912.

* **Postalisches.** Vom 1. Juli ab gilt die Worttaxe für Telegramme nach dem Europäischen Rußland auch für Telegramme nach dem Asiatischen Rußland und nach Bokhara. Sie beträgt nunmehr für das gesamte Rußland im direkten Verkehr mit Deutschland 20 Pfg. Die bisherige Worttaxe von 75 Pfg. für das asiatische Rußland und Bokhara wird demnach um fast 75 Prozent ermäßigt.

* **Auszeichnung.** Im vergangenen Jahr erhielt auf der Int. Kochkunst-Ausstellung in Frankfurt Herr Hofbäckermeister Friedr. Auch, 1. 14. 4. für ausgestellte Backwaren „Mannheimer Spezialitäten" ein Anerkennungs-Diplom. Bei der im Mai in Wien stattgefundenen Int. Kochkunst-Ausstellung erhielt Herr Auch für ausgestellte Bäckerei- und Konditorei-Waren einen höchsten Preis, die goldene Medaille. Wir gratulieren!

* **Ueber die Errichtung einer Fliegerschule** wird uns zufolge unserer gestrigen Meldung von zuständiger Stelle mitgeteilt, daß am 20. Juni von Herrn Paul G. Ehrhardt in Heidelberg nachstehendes Schreiben beim hiesigen Bürgermeisteramt eingetroffen ist, in dem Herr Ehrhardt mitteilt, daß er mit Hilfe der größten deutschen Flugzeugfabrik beabsichtige, in einer großen westdeutschen Stadt eine Flugschule großen Stils zu errichten. Als Freiballonführer im Mannheimer Verein für Luftfahrt habe er bereits an diesen Verein geschrieben und sich seine Unterstützung gesichert. Als Stadt mit großem Verkehr und einer Garnison, sowie in der Nähe anderer Garnisonen liegend, wäre Mannheim für ein derartiges Unternehmen sehr geeignet. Es wäre nur die Frage nach einem ca. 500 Morgen großen planierten Gelände, das die notwendigen Eigenschaften eines späterhin doch unerläßlichen Flugplatzes besitzt: Absperrungsmöglichkeiten, Nähe der Stadt und günstige Fahrgelegenheit. Zum Schluß ersucht Herr Ehrhardt um Anberaumung einer mündlichen Besprechung. Der Herr Oberbürgermeister hatte bereits eine zustimmende Verfügung getroffen und es bestand infolgedessen gerade die Absicht, mit Herrn Ehrhardt einen Termin für die Besprechung zu vereinbaren, als in den Heidelberger Zeitungen die von uns wiedergegebene Nachricht erschien, daß Herr Ehrhardt in gleicher Sache auch mit der Heidelberger Stadtverwaltung verhandelte. Eine Anfrage bei Herrn Ehrhardt ergab, daß er dieser Meldung fernsteht und die Verhandlungen mit der Mannheimer Stadtverwaltung fortzuführen beabsichtige.

* **Der Flugapparat,** welcher gestern früh in ziemlich bedeutender Höhe wahrgenommen wurde, war nicht der Hübner-Eindecker, sondern eine Rumpler-Taube, die von Leutnant Barends, dem bekannten Teilnehmer am Oberrheinflug, gelenkt wurde. Fahrtbeobachter war Leutnant Zimmer. Es handelte sich um eine militärische Fahrt von Straßburg nach Mainz. Um 4.45 Uhr war der Apparat in Straßburg aufgestiegen und schon um 7 Uhr landete Barends glatt auf dem großen Sand.

* **Das Ergebnis der hessischen Luftpost.** Die Luftpost am Rhein und Main erzielte in Frankfurt eine Nettoeinnahme von 35 275.55 Mark, die nach Darmstadt überwiesen worden ist.

* **Lotterieziehung.** Der Ziehungstag der unterm 23. Mai genehmigten gemischten Lotterie zugunsten des Wöchnerinnenasyls in Mannheim ist mit Genehmigung des Ministeriums des Innern auf 19. September festgesetzt worden.

* **Die Firma Stotz u. Cie.**, Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H. hier, teilt uns mit, daß die Bauausführung und die technische Leitung ihres Neubaues auf dem Herrlacher Weg in Neckarau in Händen des Herrn Architekten L. Sator hier ruht, während die künstlerische Ausgestaltung der Fassade von Herrn Oberbaurat Professor Dr. Billing in Karlsruhe ausgeführt wird.

* **Die Rheinschiffahrt** feiert in diesem Sommer ihr 90jähriges Jubiläum. Nachdem bereits im Jahre 1820 zwei Engländer mit einem Dampfboote mißlungene Versuche gemacht hatten, war die erste Probefahrt einer Rotterdamer Gesellschaft von Erfolg gekrönt. Sie führte die Fahrt bis Koblenz durch und bildete dann unter Beteiligung der Kölner Handelskammer einen Aktienverein, der 1824 das erste Schiff „Seeländer" in Dienst stellte und im Jahre 1825 den regelmäßigen Kurs zwischen Köln und Rotterdam aufnahm. Die erfolgreichen Fahrten führten dann zu einer engeren geschäftlichen Verbindung zwischen der Kölner Handelskammer und der Rotterdamer Gesellschaft, wodurch es ermöglicht wurde, den Kurs der Schiffe bis Koblenz auszudehnen. Am 25. November 1825 fuhr das erste Schiff dorthin. Kurz darauf wurden die Stromverhältnisse von Koblenz aufwärts einer Prüfung unterzogen. Die Reise dehnte sich bis Straßburg aus. Das erste Schiff brauchte 74 Stunden von Köln bis Straßburg und nur 27 Stunden zu der Rückfahrt. Diese Erfolge ermutigten zur Bildung der Rhein- und Mainschiffahrtsgesellschaft. Am 1. Mai 1827 wurde seitens dieser Gesellschaft der Betrieb zwischen Köln und Mainz aufgenommen und zwar mit den Booten „Konkordia" und „Friedrich Wilhelm Jahn", die in diesem Jahre zusammen 97 Fahrten zwischen Köln und Mainz machten und insgesamt 1900 Personen beförderten, sowie 38 000 Zentner Güter. Die preußisch-rheinische Schiffahrtsgesellschaft in Köln übernahm im Jahre 1832 den Betrieb der Gesellschaft und im Frühjahr 1836 bildete sich eine neue Gesellschaft, die die Schiffahrt auf dem Unter- und Mittelrhein betrieb. Durch den zwischen beiden Gesellschaften entstehenden Wettbewerb wurden die Tarife bedeutend reduziert, er führte dann später aber auch zur Fusionierung beider Gesellschaften.

* **Das Urteil im Spionageprozeß Lichtenberger.** Das Reichsgericht verurteilte den Ingenieur Kaufmann Wilhelm Lichtenberger aus Mannheim wegen versuchten Verrats militärischer Geheimnisse zu vier Jahren Zuchthaus, zehn Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Auf die Untersuchungshaft werden 5 Monate angerechnet. Der Senat führte aus, daß nicht der geringste Zweifel an der Zurechnungsfähigkeit des Angeklagten gestattet sei, da er in der mündlichen Verhandlung seine Verteidigung höchst geschickt angelegt und sich als äußerst intelligent gezeigt habe. Die Verurteilung sei auf die Aussage des Zeugen Bamberger, eines Soldaten des 8. Infanterieregiments, zurückzuführen. Darnach sei erwiesen, daß der Angeklagte mit dem Zeugen Bamberger nach Germersheim gefahren sei mit der Absicht, sich dort ein Schrappnell zu verschaffen. Der Gefreite, an den er sich gewandt habe, sei aber nur scheinbar auf den Vorschlag eingegangen und habe ihn verhaften lassen. Als strafmildernd komme nicht der geringste Umstand in Betracht, da seine Motive lediglich Gewinnsucht gewesen seien. Belastend für den Angeklagten war der Briefwechsel mit seiner Braut, die er habe veranlassen wollen, ihm behilflich zu sein, mit dem französischen Nachrichtenbureau in Verbindung zu treten. Von dem Versuch, sich auch das Signalbuch der Marine zu verschaffen, wurde in der Urteilsbegründung nichts gesagt.

* **Tötlicher Unglücksfall.** Das drei Jahre alte Kind Friedrich des Straßenbahnangestellten Mayer, wohnhaft Gartenfeldstraße 12, spielte gestern abend gegen 7 Uhr in der Riedstraße mit einem Sportswägelchen und wurde hierbei von einem Lastwagen überfahren. Die Räder des Wagens gingen dem unglücklichen Kind über die Brust. Es erlitt schwere innere Verletzungen, denen es abends kurz vor 11 Uhr im Allgemeinen Krankenhaus erlag.

* **Verbrüht.** Der 35 Jahre alte Schiffer Christian Rehbein von Bremen, der auf einem hier ankernden Schürmann-Dampfer bedienstet ist, schüttete sich gestern abend beim Kaffeekochen versehentlich das siedende Wasser über den Körper. Er erlitt derart schwere Verbrühungen, daß er ins Allgemeine Krankenhaus überführt werden mußte.

* **Eine Naturseltenheit** ist gegenwärtig an einem alten Rebstock bei Maschinenführer Philipp Wissebach in Feudenheim zu beobachten. Während der obere Teil der Rebe in voller Blüte steht, die teilweise schon ansetzt, weisen unten alte Auswüchse, die allerdings geschützter stehen, schöne, nahezu reife schwarze Trauben auf, ein Vorkommnis, das bisher noch nie beobachtet wurde.

* **Schwerer Schiffsunfall.** Auf der Baggermaschine des Schiffers J. Lörch 7, die z. Zt. gegenüber Nierstein vor Anker liegt, brach vorletzte Nacht Feuer aus. Der Schiffer Adam Kessel erlitt bei den Löschversuchen schwere Brandwunden. Das Schiff wurde bei dem Brande leck und sank binnen kurzer Zeit.

* **Schiffsunfälle.** Als der Radschleppdampfer „Raab 1" mit zwei Anhängeschiffen auf der Fahrt zu Berg bei Lorchhausen vorbeikam, erlitt er plötzlich einen Schaden am Radexenter. Infolge dieses Schadens mußte der Dampfer trotz der an der Stelle herrschenden starken Strömung mit seinem Schleppzug vor Lorchhausen vor Anker gehen. Der vorüberfahrende Schleppdampfer „Straßburg 1", der auf der Fahrt zu Tal begriffen war, wurde zur Hilfeleistung angerufen und brachte die Anhängekähne nach Heimbach. Dagegen wurde der beschädigte Schleppdampfer vom Boot „Straßburg 1" zur Instandsetzung nach Bacharach geschleppt. Sollte sich der Schaden als ein bedeutenderer erweisen, als es nach der augenblicklichen Besichtigung den Anschein hatte, so wird der Dampfer nach einer Werft des Niederrheins geschleppt werden müssen. — Auf der Fahrt zu Berg schlug sich der große Schraubenschleppdampfer „Narvik Nr. 7", der der Reederei Fred. Drughorn in London gehört, an der Loreley einen Schraubenflügel ab. Es gelang dem Dampfer, seine drei Anhangsschiffe nach Oberwesel zu bringen. Der Dampfer selbst ist zwecks Instandsetzung nach Koblenz gefahren.

Polizeibericht

vom 25. Juni 1912.

Tötlicher Unglücksfall. Gestern abend 7 Uhr wurde auf dem Huthorstweg hier das drei Jahre alte Söhnchen eines in der Gartenfeldstraße Nr. 14 wohnenden Straßenbahnwagenführers von dem einspännigen Fuhrwerk eines hiesigen Zimmermanns überfahren und so schwer verletzt, daß es im Allgem. Krankenhause, wohin das Kind von seiner Mutter verbracht war, gestern Nacht noch gestorben ist. Ob ein strafbares Verschulden des betr. Fuhrmanns vorliegt, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Unfall. Aus Unachtsamkeit geriet gestern nachmittag ein sechs Jahre alter Knabe beim Ueberschreiten der Straßenbahngleise in der Waldhofstraße mit dem rechten Fuß unter die Schutzvorrichtung eines in der Fahrt befindlichen Straßenbahnwagens und wurde drei Meter weit geschleift. Er trug anscheinend keinerlei Verletzungen davon und konnte sich ohne fremde Hilfe nach seiner elterlichen Behausung begeben. Ein Verschulden des Wagenführers ist ausgeschlossen.

Verhaftet wurden 21 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein Schreiner von Ludwigshafen wegen Wechselfälschung, ein Matrose von Sondernheim und zwei Taglöhner (Ausländer) wegen Körperverletzung und eine Fabrikarbeiterin von Unterschönmattenwag wegen Diebstahl.

Neues aus Ludwigshafen.

* **Durchs Glasdach gefallen.** Gestern nachmittag fiel in der Zollhofstraße ein 5jähriges Mädchen durch ein Glasdach 4 Meter hoch ab und erlitt einen Bruch des linken Unterschenkels. Außerdem trug es innere Verletzungen davon. Es wurde mit dem Sanitätswagen ins städt. Krankenhaus gebracht.

Sportliche Rundschau.

Frankfurter Jubiläums-Regatta.

Zweiter Tag.

Der zweite Regattatag hatte nach eben starkem Gewitter leichte Abkühlung gebracht. Bei bedecktem Himmel und Windstille nahmen die Rennen einen guten Verlauf. Ludwigshafen rechtfertigte die Ansicht seiner Anhänger, indem es den Kaiserpreis überlegen gegen den Mainzer Ruderverein gewann. Die Mainzer siegten dagegen im Großen Achter und Junior-Achter und errangen mit Kurt Hofmann den Preis von der Gerbermühle. Von den Mannheimer Vereinen zeigte die „Amicitia" gute Leistungen mit ihren Senioren im Vierer und den Junioren im Achter, doch war ihr der Sieg nicht beschieden. Einen überraschenden Ausgang nahm das große Einser-Rennen um den Preis von der Gerbermühle, indem der Meisterruderer von Gaza darin auf den letzten Platz lief. Sieger in dem Rennen war Hoffmann vom Mainzer Ruderverein. Zweiter Daniel Reckenauer von der Mannheimer „Amicitia", der eine vorzügliche Leistung in Stil und Form bot und nur noch etwas flotter rudern müßte, um seine Leistung in der Schnelligkeit noch erheblich zu steigern. Eine hervorragende Leistung bot der Leipziger Sturmvogel im Vierer, der weit über die süddeutsche zweite Klasse hinausragt und den Jubiläumspreis überlegen gewann. Nachstehend die Resultate:

Ermunterungspreis. Vierer. 1. Hanauer R.-G. 6:21,2, 2. Frankfurter R.-Kl. 6:21,6, 3. Griesheimer R.-V. Im Ziel mit ¾ Länge gewonnen.

Kaiserpreis. Vierer. 1. Ludwigshafener R.-V. 5:58,2, 2. Mainzer R.-V. 6:05,4. Ludwigshafen geht gleich in die Führung und gewinnt nach scharfem Rennen bis 1000 Meter sicher mit zwei Längen.

Taunuspreis. Doppelzweier. 1. R.-V. Sturmvogel Karlsruhe 6:36,6, 2. Karlsruher R.-Kl. Salamander 6:48. Ueberlegen gewonnen.

Regattavereinspreis. Vierer. 1. R.-V. Sturmvogel Karlsruhe 6:07,8, 2. Offenbacher R.-G. Undine 6:19,8, 3. Frankfurter R.-V. 6:20, 4. Münchener R.-V. Bayern 6:29,8. Ueberlegen gewonnen; schärfster Kampf um den zweiten Platz.

Preis vom Rothen Hamm. Trost-Einer. 1. K. Bautravers, Hanauer Rkl. Hassia, 2. L. Goertz, Frankfurter R.-G. Germania. Schlegel, Münchener R.-Klub und Trapp-Wiking wegen Kollision ausgeschlossen. Mit drei Längen sicher gewonnen.

Preis von Oberrad. Trost-Achter. 1. Mainzer R.-V. 5:50, 2. Hanauer R.-Kl. Hassia 5:54,8, 3. Mannheimer R.-V. Amicitia 5:55,6, 4. Hanauer R.-G. 6:00,2. Mit einer Länge gewonnen, harter Endkampf um den zweiten Platz.

Preis von der Gerbermühle. Einer. 1. Kurt Hofmann, Mainzer R.-V., 6:31,2, 2. Daniel Reckenauer, Mannheimer Amicitia 6:38,6, 3. Gerhard Nünninghoff, Kölner Kl. f. Wassersport 6:39,2, 4. Dr. Bernhard v. Gaza, R.-G. Wiking Berlin, 6:50,8. Ueberlegen gewonnen; harter Endkampf um den zweiten Platz.

Preis von Sachsenhausen. Vierer. 1. Frankfurter R.-G. Sachsenhausen 6:11,4, 2. Rheinklub Alemannia Karlsruhe 6:23, 3. Frankfurter R.-G. Oberrad 6:28,6, 4. F.-V. Hellas Offenbach aufgegeben. Mit 3 Längen schön gewonnen.

Zweier ohne Steuermann. 1. Ludwigshafener R.-V. 7:26,4.

Preis von der Kaiserlay. Vierer. 1. Frankfurter R.-G. Germania 6:12,4, 2. R.-V. Hellas Offenbach 6:16,2, 3. Hanauer R.-G. 6:22,2. Nach Kampf mit 1½ Längen gewonnen.

Germaniapreis. Achter. 1. Mainzer R.-V. 5:30, 2. Mannheimer R.-V. Amicitia 5:39,4, 3. Cercle des Régates Brüssel 5:40. Ueberlegen gewonnen; hartnäckiger Endkampf um den zweiten Platz, den im Ziel die Amicitia erringt.

*

Vorhersagungen für in- und ausländische Pferderennen.

(Von unserem sportlichen Spezialberichterstatter.)

Dienstag, 25. Juni.

Kurfürsten-Hürdenrennen: Schuhplattler — Stall Westen.
Offizier-Jagdrennen: Copley — Plutarch.
Golzheimer Jagdrennen: Fälscher — Wilkina.
Düssel-Handikap: Stigma — Longfellow.
Rhein-Jagdrennen: Florham — Vologese.
Schloß Bergfeld-Jagdrennen: Flèche — Medée II.
Erkrather Flachrennen: Bezzentö — Paradox.

Paris.

Prix du Bois: Doltonldire — Tabouret.
Prix de la Néva: Didins — Martial III.
Prix de Malleret: La Concorde — Bise.
Prix Mackenzie-Grieves: Ukase II — Neuter.
Prix de Chantou: Sansovino — Ventadour.
Prix de Saint Germain: Rubinat II — Vaugirard.

Schwimmsport.

* **Eine gewaltige sportliche Leistung** verbrachte am letzten Sonntag der beste Dauerschwimmer Mannheims, Herr Adolf Vollrath von der Schwimmgesellschaft Hellas 1906. Um 10 Uhr stieg er an der Schiffbrücke in Germersheim ins Wasser und verließ den Strom um 3.50 nachmittags an der Militärschwimmschule an der Rheinbrücke in Mannheim. Die Leistung ist um so mehr zu würdigen, als Vollrath in bester Verfassung hier anlangte und erklärte, er hätte noch ruhig bis nach Worms schwimmen können, ohne daß seine Kräfte erlahmt wären. Da Herr Vollrath sich an der Durchquerung der Danziger Bucht bei Zoppot beteiligen will, so dürfte er nach der gestrigen Leistung Anwärter auf einen der ersten Plätze bei diesem sportlichen Kampfe sein.

Von Tag zu Tag.

— Vom Blitze erschlagen. Homburg (Pfalz), 24. Juni. Bei einem gestern abend gegen 8 Uhr über der hiesigen Gegend niedergegangenen kurzen aber schweren Gewitter schlug der Blitz in Bayerisch Kohlhof in das Anwesen des Hüttenarbeiters Jung, der in der Küche stehend, die von dort hinunterführende Treppe hinabgeschleudert wurde und dabei das Genick brach. Der Blitz fuhr dann in den Stall und tötete hier zwei Kühe, ein Rind und eine Ziege. Der Verunglückte hinterläßt Frau und fünf Kinder.

— Bauunfall. Loetzen i. Ostpr., 24. Juni. Bei einem im Umbau befindlichen Hause in der Angerburgerstraße ereignete sich ein Bauunfall, indem eine Wand und ein Fußboden einstürzten. Die Pensionsinhaberin Fremka, ihre Tochter und drei Präparanden stürzten in die untere Etage. Die Tochter wurde schwer verletzt. Der Präparand Hübner erlitt einen Beckenbruch und Quetschungen. Die drei übrigen sind leicht verletzt.

MARCHIVUM

Nachtrag zum lokalen Teil.

* **Zur Mordtat auf dem Waldhof.** Die Sektion der Leiche der ermordeten Frau Schneider ergab, daß die Frau zwei Dolchstiche erhalten hat. Der erste Stich traf die Frau von hinten auf der rechten Seite des Halses und ging schräg nach dem Schulterblatt. Der Mörder muß in barbarischer Weise zugestoßen haben, denn der Stich ging 15 Zentimeter tief in den Hals hinein. Anscheinend hat er das Messer in der Wunde herumgedreht. Der zweite Stich ging in die rechte Hüfte und scheint geführt worden zu sein, als die Frau bereits im Sterben lag oder schon tot war. Der Mörder, der bei der Sektion zugegen war, verhielt sich gleichgültig.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

w. Toulose, 25. Juni. **Die Bäckermeister beschlossen, ihren Betrieb einzustellen. Sie schließen morgen ihre Läden.**

w. Schanghai, 25. Juli. **Mit Rücksicht auf die Erschöpfung des Staatsschatzes wird versucht, die Gehälter der chinesischen Beamten auf ein einheitliches Monatsgehalt von 60 Dollars herabzusetzen.** Die hiesigen Beamten, von denen einige ein Gehalt von 1000 Dollars oder mehr beziehen, beschweren sich über die Maßnahme.

Der Streit im christlichen Gewerkschaftslager.

* Kirrlach, 24. Juni. Die gestern hier abgehaltene Massenversammlung der christlichen Arbeiterorganisationen, über deren Verlauf wir schon berichtet haben, nahm im Anschluß an die Referate folgende Resolution an: „Die christlich-nationale Arbeiterschaft Unterbadens, organisiert in konfessionellen Arbeitervereinen und christlichen Gewerkschaften, zu einer großen Kundgebung von 10 000 Personen in Kirrlach versammelt, erklärt: Wir stehen fest zu unserem Glauben, treu zu Fürst und Vaterland. Gegenüber der religions- und staatsfeindlichen Sozialdemokratie haben wir uns zu entschlossener Abwehr vereinigt. Unsere Arbeiterinteressen vertreten und fördern wir mit gesetzlichen und loyalen Mitteln. Unsere Organisationen lehnen die sogenannte „Berliner" Fachabteilungs-Idee ab, weil eine konfessionelle Absonderung im Wirtschaftsleben Deutschlands eine Utopie darstellt. Eine solche Abschließung würde die christlich gesinnte Arbeiterschaft zur Bedeutungslosigkeit verurteilen und lediglich den Feinden von Thron und Altar zugute komen. Aus diesen Gründen erheben die Versammelten scharfen Protest gegen die von den Vertretern des Berliner Systems gegen die christlichen Gewerkschaften erhobenen Angriffe und Verleumdungen. Die guten Beziehungen zwischen katholischen und evangelischen Arbeitervereinen einerseits und den christlichen Gewerkschaften andererseits sollen aufrecht erhalten und weiter gefördert werden. Konfessionelle Standes-(Arbeiter-, Gesellen-, Jugend-)Vereine bleiben zwecks religiöser Festigung und Vertiefung und staatsbürgerlicher Schulung unserer Arbeiterschaft eine Notwendigkeit. Nicht minder aber auch die konfessionellen christlichen Gewerkschaften bis aufs Verteidigung der wirtschaftlichen Arbeiterrechte. Die christlich-nationale Arbeiterschaft des Badener Landes hält daher an der unter vielen Mühen, Opfern und Kämpfen geschaffenen christlichen Gewerkschaftsbewegung unentwegt fest, da sich die Grundlagen derselben vollauf bewährt haben. Konfessionelle Arbeitervereine und christlich-nationale Gewerkschaften sollen nach wie vor nebeneinander und füreinander wirken zum Segen unseres Standes und zum Wohle der Allgemeinheit." Für den verhinderten Stadtpfarrer Knebel hat Redakteur Rödlach aus Düsseldorf gesprochen. Die Zusammenkunft war nach genauer Schätzung von rund 10 000 Personen besucht.

Die politische Bedeutung der Kaiserzusammenkunft in den Schären.

m. Köln, 25. Juni. Ueber die Zusammenkunft des Kaiser Wilhelms mit dem Zaren erfährt der Petersburger Korrespondent der „Köln. Ztg.": Die Besprechung der Monarchen und den verantwortlichen Ministern beiderseits dürfe eine Klärung solcher Fragen der hohen Politik anstreben, die seit der letzten Aussprache in Potsdam aufgerollt wurden. Mehr als eine Aussprache wird weder von der deutschen noch von der russischen Politik von dieser Begegnung erwartet. Dem Korrespondenten wird aus dem Munde einer der wichtigsten Unterhändler in Potsdam bestätigt gegenüber den französischen Pressemeldungen, die der Zusammenkunft jede politische Bedeutung absprechen wollen, daß dieses ebenso unrichtig sei als wenn man andrerseits übertriebene Erwartungen daran knüpfen würde. Für Rußland müsse als Grundlage der russischen Politik das Bündnis mit Frankreich erscheinen. In der Balkanfrage, die sicherlich besprochen werde, habe Frankreich bisher einen heilsamen bremsenden Einfluß ausgeübt auf die Heißsporne, die Rußland gerne zur aktiver Ausnutzung der kritischen Lage der Türkei drängen möchte. Ob indessen dieser Einfluß Frankreichs immer anhalten werde, ist eine Doktorfrage, auf deren Lösung es eine vorausschauende Politik nicht ankommen lassen kann.

Ueberraschungen bei der Aufstellung des Etats — Amnestie-Verfügung.

(Telegramm unseres Münchener Mitarbeiters.)

München, 25. Juni. Die definitive Aufstellung des Etats bringt für Bayern in Kapitel „Ueberweisungen des Reiches an Bayern" und „Abgaben Bayerns an das Reich" unerwartete Ueberraschungen gegenüber der ursprünglichen Aufstellung. Die Reichsüberweisungen bringen für Bayern aus der Branntweinsteuer Mehreinnahmen von über 3 Millionen Mark, während die Abgaben Bayerns an das Reich in Matrikularbeiträgen und Ausgleichsbeiträge auf weitere 11 Millionen erhöht wurden, so daß das ursprüngliche Budget für die neue Finanzperiode 1912-13 unerwartet um 8 Millionen verschlechtert worden ist.

Bei dieser Gelegenheit sei noch gleich mitgeteilt, daß das bayrische Justizministerium ähnlich wie das Preußische mit Rücksicht auf das Inkrafttreten der Strafgesetznovelle eine Amnestieverfügung für geringe Strafen vorbereitet.

Die Kieler Woche.

* Kiel, 24. Juni. Der Kaiser ließ, als er heute nachmittag von der Wettfahrt an Bord des „Meteor" zurückkehrte, die im Einlauf begriffene „Moltke" stoppen und passierte mit dem „Meteor" das paradierende Kriegsschiff. Abends begab sich der Kaiser zu dem kaiserlichen Yachtklub und den Angehörigen des Royal Thames Yachtklubs, welche an Bord des „Aragunya" morgens eingetroffen waren und die Regatta nach Kiel begleiteten. Sie überreichten hier dem Kaiser einen Souvenierpokal in der Nachbildung des im Jahre 1871 vom Herzog von Cumberland gestifteten alten Wettfahrtspokals. Sodann nahm der Kaiser aus den Händen der Herren des Felea-Syndikats den Felea-Preis entgegen. Es folgte die Preisverteilung für die Jubiläums-Kriegsboot-Wettfahrten durch den Kaiser. Dann begann das Festessen beim Kaiserlichen Yachtklub. Hierbei saßen rechts vom Kaiser der Kronprinz, Prinz Adalbert, der Botschafter Leishman, Großadmiral Tirpitz, links Prinz Eitel Friedrich, Prinz Joachim, Großadmiral Koester und Admiral Graf v. Baudissin; gegenüber dem Kaiser saßen Prinz Heinrich zwischen Commodore Theodore Pim recht und Admiral Arnim und Lord Brassey links. Während des Mahles brachte

Prinz Heinrich

das Kaiserhoch aus. Der prinzliche Redner wies darauf hin, daß der Kaiser in dem Kaiserlichen Yachtklub ein Werk weitergeführt und ausgebaut hat, das von Großvater und Vater begonnen wurde. Dem Kaiser falle unbestritten der Verdienst zu, das deutsche Volk auf das Wasser gezogen zu haben, sei es bezüglich der Kriegsmarine oder der Handelsmarine oder des Sports. Wenn es dem Kaiser nicht immer gelungen sein sollte, stets als erster durchs Ziel zu kommen, so möchte er darauf aufmerksam machen, daß der Kaiser Lehrmeister war und daß er sich seine Schüler zu eifrigen und erfolgreichen Konkurrenten erzogen hat. Als Vizekommodore liege es ihm (Redner) ob, dem Kaiser tiefempfundenen herzlichen Dank auszusprechen für das, was er auf dem Gebiete des Sports und für den von ihm (dem Kaiser) vor 2 Jahren gegründeten Kaiserlichen Yachtklub getan habe. Redner schloß mit einem dreifachen Hurra! auf den Kaiser.

Zum Ausstand der französischen Seeleute.

w. Paris, 25. Juni. Der heutige Ministerrat wird sich mit den Folgen des Ausstandes der Seeleute befassen. Die Lage erscheint, wie offiziös bekannt wird, umso ernster, als es fraglich ist, ob der Marineminister den Postdampfern die für die unerläßliche Schiffsverbindung mit dem Mittelmeer erforderlichen Mannschaften werde zur Verfügung stellen können. In Parlamentskreisen glaubt man, daß die Regierung genötigt sein werde, sich zur Aufhebung des Flaggenmonopols zu entschließen.

Türkische Reformer in Mazedonien und Albanien.

* Konstantinopel, 24. Juni. Der Minister des Innern erklärte nach einem Interview dem „Tanin", er gewann bei seiner Inspektionsreise durch Mazedonien und Albanien die Ueberzeugung, daß dort die Verwaltung ohne ständige Kontrolle und Inspektion nicht ordnungsgemäß aufrechterhalten werden könne. Er beschloß daher einen Inspektionsrat einzusetzen. An dessen Spitze wünsche er einen englischen Fachmann, der mit den Landessitten vertraut ist und dem noch einige ausländische Fachleute beigesellt werden sollten. Jedes Wilajet werde dann einen eigenen Inspektor besitzen. Der Minister fügte hinzu, er werde diesen Entschluß demnächst der Kammer bei der Beratung des Budgets des Innern mitteilen. Die Erneuerung der Wilajetinspektoren werde stufenweise erfolgen, zuerst für Rumelien, dann für Ostanatolien und Syrien.

500 Häuser abgebrannt.

w. Rjaesan, 25. Juni. (Priv.) Unweit der Stadt sind 500 Häuser des Dorfes Polany niedergebrannt. Das Dorf ist schon einmal vor 2 Jahren durch eine Feuersbrunst fast vollständig zerstört worden.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Schweres Verbrechen in einer Kirche.

⊡ Berlin, 26. Juni. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Rom wird gemeldet: Schon wieder wird aus Süditalien ein schweres Verbrechen gemeldet, dessen Schauplatz eine Kirche und dessen Opfer ein Priester ist. Erst vor wenigen Wochen wurde von dem Schwurgericht zu Regio ein junger Kaplan zu lebenslänglichem Kerker verurteilt, weil er aus Neid seinem Pfarrer Suplimat in den Kelch gegossen und dadurch den Pfarrer getötet hat. Ein ähnlicher Fall wird nun aus Palermo gemeldet. Ein allgemein beliebter Pfarrer hat während der Messe den Kelch an die Lippen gebracht. Als er von dem Kelch getrunken hatte, stürzte er mit einem Aufschrei zu Boden. Er mußte sofort nach dem Spital verbracht werden, wo er verstarb. Die Untersuchung ergab, daß sich in dem Kelch Suplimat befand. Der Täter ist unbekannt.

Der neue russische Botschafter in Berlin.

⊡ Berlin, 25. Juni. (Von uns. Berl. Bur.) Die längst erwartete neue Besetzung des russischen Botschafterpostens in Berlin gilt nunmehr als erfolgt. Als Nachfolger für den kürzlich verstorbenen Grafen von der Osten-Sacken ist Staatsrat Swerbejew bestimmt worden, der bisher Gesandter in Athen war. Der neue Botschafter steht im 52. Lebensjahr. An die Wiener Botschaft kam er als erster Sekretär und stieg dann während seiner 10jährigen Tätigkeit in der Kaiserstadt an der Donau zum Botschafter auf. Seine Berufung nach Berlin dürfte, wie in hiesigen diplomatischen Kreisen verlautet, auf seine 10jährige Tätigkeit in der russischen Botschaft in Wien zurückzuführen sein. Er hat dort besonders in den kritischen Tagen der bosnischen Frage im Vordergrunde zwischen den Kabinetten von Petersburg und Wien gestanden. In Athen wirkte er seit dem Jahre 1910 als russischer Gesandter. Der neu ernannte Botschafter gilt als ein guter Kenner Deutschlands und als ein Freund loyaler Politik im Sinne des alten guten Einvernehmens zwischen dem deutschen Reiche und Rußland.

Der Kampf um den Präsidentenstuhl.

Roosevelts Strategie.

* Berlin, 25. Juni. Aus Chicago wird der „Köln. Ztg." noch gemeldet: Die befremdende Strategie, die Roosevelt in den letzten Tagen gezeigt hat, ist nunmehr klar geworden. Er wollte einen offenen Bruch hinauszögern, bis die temporäre Organisation für endgültig erklärt worden war, dann dem Konvent die Anerkennung verweigern und von dem aktiven zum passiven Widerstand übergehen. Nach Konventschluß sollte ein neues Konvent eröffnet werden, um die Gründung einer neuen Partei vorzunehmen. Der Plan wurde um Mitternacht durchgeführt in einer Massenversammlung, die an Aufregung alles vorhergegangene in den Schatten stellte. 50 000 Menschen warteten stundenlang auf Einlaß. Senator Clapp legte der Versammlung eine Resolution vor des Inhalts, eine neue Partei zu gründen und Roosevelt als ihren Führer zu wählen. Der Antrag war noch nicht angenommen, als Roosevelt schon erschien und seine Annahme erklärte. Die mitternächtigen Szenen waren unbeschreiblich und unvergeßlich. Roosevelt, der Bedeutung der Stunde vollbewußt, erschien wie von Fieberschauern geschüttelt. Seine Lippen bebten, daß die Zähne hörbar aufeinanderklappten. Jetzt war er fahlbleich, in der nächsten Sekunde zeigte er sein berühmtes breites Lachen, bald schlug er den Takt zur Musik, bald hob er die Arme beschwörend, um den Sturm zu beruhigen. Seine Rede las er mit bald donnernder, bald überkippender Stimme ab, die erledigten Blätter nervös zusammenknüllend und zu Boden werfend. Die markanteste programmatische Stelle besagt, daß die neue Bewegung nicht innerhalb der alten Parteigrenzen verlaufen könne, sondern alle umfassen solle, ob Nord oder Süd, Ost oder West, republikanisch oder demokratisch. Damit ist ausgesprochen, was in den letzten Tagen wiederholt angedeutet worden war, daß auch der Konvent der Demokraten in Baltimore eine Scheidung in einen konservativen und einen radikalen Flügel erwarten läßt und, falls dort ein konservativer Kandidat aufgestellt wird, der linke Flügel zu Roosevelt stoßen wird, um dann in Wilson einen Kandidaten für den Posten des Vizepräsidenten zu stellen. Die demokratische Parteimaschine hat mit der Aufstellung Parkers als Vorsitzenden des Konvents dieselbe Tendenz gezeigt wie die republikanische in Chicago. Der erbitterte Kampf Brvans gegen Parker ist wohl ebenso hoffnungslos, wie der Roosevelts gegen Taft war, so daß der Bruch dort ebenfalls unausbleiblich erscheint.

Bryan und Parker.

* Baltimore, 24. Juni. Bryan kündigt seine Kandidatur als zeitweiliger Präsident des demokratischen Konvents gegenüber Parker an. Wie verlautet, soll Parkers Annahmeerklärung Bryan zur Genehmigung vorgelegt werden. Wenn dieser sich ablehnend verhält, wird Parker zurücktreten.

Der italienisch-türkische Krieg.

Meinungsaustausch der Mächte zum italienisch-türkischen Krieg.

* Konstantinopel, 24. Juni. Wie „Ittihad" erfährt, leiteten die Mächte einen Meinungsaustausch ein, um schlüssig zu werden, ob dem italienisch-türkischen Kriege durch eine Konferenz oder einen Kollektivschritt ein Ende gemacht werden solle.

Die Stimmung in Italien.

⊡ Berlin, 25. Juni. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Mailand wird gemeldet: Gestern nachmittag fand in der Mailänder Arena eine von ungefähr 20 000 Personen besuchte Versammlung statt, in der das Kammermitglied Claudio Treves und andere sozialdemokratische Redner gegen den Krieg und die dadurch entstandene Arbeitslosigkeit sprachen. Es wurde eine Tagesordnung beschlossen, worin der allgemeine Ausstand angedroht wird für den Fall, daß der Wille des italienischen Proletariats, der sich in den drei Sätzen ausdrückt: Fort von Afrika! Freiheit für die politischen Opfer! Brot und Arbeit für das Volk! nicht vollständig erfüllt würde. Nach der Versammlung kam es zu Straßentumulten. Militär schritt ein, 30 Verhaftungen wurden vorgenommen.

Volkswirtschaft.

Fünfzig Jahre Mannheimer Dampfschleppschiffahrt.

III.

Wie sich diese 300 Aktien auf die einzelnen Firmen verteilten, dafür fehlen direkt Anhaltspunkte. Ein indirekter ist durch die Zusammensetzung des Aufsichtsrats gegeben: Präsident war Christian Heinrich Diffené, Stellvertreter Sebastian Jörger; Mitglieder waren: Seligmann Ladenburg und Joseph Hohenemser, Spediteur Friedrich Gruber, die Kaufleute Moritz Lenel und Ferdinand Walther. Zu Sekretären wählte die erste Generalversammlung: Carl Sauerbeck, Joseph Böhm, Franz Nestler und Friedrich Lauer. Zum Direktor wurde Herr Battlehner bestellt, welcher auch bis 1870 in der Leitung verblieb. Unter Ernennung zum Kommerzienrat wurde Battlehner damals in das Ministerium nach Karlsruhe berufen — eine Analogie zum Fall des kürzlich in unserem Blatt erwähnten Direktors der „Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft", des zum Geheimen Oberregierungsrates beförderten Mannheimer Kaufmanns Heinrich Schröder!

Die Linie Mannheim-Rotterdam war von Anfang an die Hauptlinie der Gesellschaft, gerade wie die Linie Mannheim-Antwerpen der Hauptzweig der 1876 gegründeten „Gutjahr"-Linie war. Die Linie Mannheim-Antwerpen ist in das Programm der „Mannschlepp" erst in den letzten zehn Jahren aufgenommen worden.

Im Jahre 1874 ging die Gesellschaft, da sich Neubeschaffung von Kapital als notwendig erwies, an die Erweiterung des Aktionärkreises. Das Kapital sollte um die Hälfte auf 450 000 Gulden erhöht werden, hauptsächlich zwecks Anschaffung eines „Remorqueurs" — zu Deutsch: „Schleppdampfer". Zu diesem Zweck wurden auch 50 000 Gulden dem Amortisations-Assekuranz-Reservefonds entnommen. Die Zeichnungsliste, welche die Gesellschaft in den Mannheimer Handelshäusern zirkulieren ließ, ist interessant genug, so daß wir es uns nicht versagen können, diese Liste in ihrer Vollständigkeit hier aufzuführen: Von den neuen 150 Aktien zeichneten die Aufsichtsratsmitglieder 17, die übrigen 133 wurden gezeichnet von: Jakob Hirsch u. Söhne, Stern u. Co., Gebrüder Zimmern u. Co., Sußmann u. Bodenheimer, R. Steiner u. Söhne, heute R. Steiner u. Co., Abraham Kuhn, Salmon Mayer, Gebrüder Lorch, Salomon Stein, aus dem Getreidegroßhandel; aus der Speditionsbranche die Firmen: Louis Bärenklau, Gebrüder Lehr, August Nieten, Hummel u. Cie., Andreae u. Co., Glücklen u. Cie., Baum u. Fischer, J. August Engelsmann. Aus dem Holz- und Kohlenhandel, da bei der Gründung ebenfalls gar nicht vertreten gewesen, zeichneten: Ernst Laemmert für Firma H. Glock, Paul und Illg (Holzhandel), Mohr u. Cie. (Holzhandel). Sehr zahlreich waren ferner die Agentur- und Commissionsgeschäfte vertreten, von denen sich — in wohltuendem Gegensatz zu den vielen heute weder unter der alten, noch unter einer neuen Firma mehr bestehenden Handlungshäusern — die meisten unter der alten Firma bis auf den heutigen Tag erhalten haben; hier wären zu nennen aus der Landesproduktenbranche die Firmen Isidor Weismann u. Co., S. May u. Co., Jakob Loeb, ferner von anderen Branchen J. Isaac Aron Sohn (Vertreter der schon damals am Magdeburger Zuckermarkte bedeutenden Zuckerfabrik Frankenthal), Moritz Maas, Peter Clauß, usw. Der Kaffeehandel war, abgesehen von der bei der Gründung schon beteiligten Firma S. Joerger, vertreten durch: L. Jordan und Franz, das große Haus J. Deutschmann u. Co., das schon längst von Mannheim weggewandert, durch die eine Zeit lang weit

MARCHIVUM

über Mannheims Grenzen hinaus tonangebende, rasch emporgestiegene und ebenso rasch wieder in dem Nichts versunkene Firma Seither u. Bohly, durch Moritz Dinkelspiel, Johannes Schreiber u. a. Das Tapetenhaus H. Engelhard, die Eisenhandlungen Abr. Nauen sen., Jos. Th. Büsch, Jos. Röther u. Co., Gebrüder Aberle (jetzt Aberle u. Friedmann), Privatleute wie der Rentner Schmuckert, dessen prächtige Villa in der Rheinstraße in einem großen, schönen Garten stand, die Herren Ferdinand Scipio, Friedrich Lauer, Friedrich Reiß und Phil. Mahler, die Weinheimer Großmühle H. Hildebrand u. Söhne, die „Deutsche Unionbank", Herr Gustav Bassermann in Schwetzingen, die Cementfabrik Dyckerhoff u. Söhne, sie alle halfen zur Emission der neuen 150 000 Gulden mit! Das ganze kaufmännische Mannheim, wie es leibt und lebt, tritt uns — mit wenigen Ausnahmen — aus jenen vergilbten Blättern mit geradezu plastischer Deutlichkeit vor die Augen. Aus der immer noch sehr jungen Industrie wären weiter zu erwähnen: Adolf Traumann jr., dessen Oelfabrik auf dem Lindenhof in den achtziger Jahren mit Hilfe auswärtigen Kapitals in eine Aktiengesellschaft umgewandelt wurde und den Grundstock zu dem heute blühenden „Verein Deutscher Oelfabriken" abgeben sollte, das alte, schon 1812 gegründete Haus A. H. Thorbecke u. Co., die Zigarrenfabrik Gebrüder Mayer, die beiden schon bei der Gründung beteiligten Seilereien Fingado und Wolff, die Seifenfabrik Heinrich Oettinger u. Söhne, deren Betrieb in der Waldhofstraße war, die Zigarrenfabrik Löwe u. Eschellmann; von dem Großhandel noch die Firmen: H. Ruoff (Kolonialwaren en gros), Gebrüder Röder, Wilhelm Bohrmann (Kolonialwaren), welche drei mit Jakob Nauen und Rudolf Haas zusammen durch die ein paar Jahre zuvor bewirkte Gründung der „Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft" dem Mannheimer Verkehr einen weiteren, starken Impuls verliehen hatten, ferner aus dem Tabakhandel das große Amsterdam-Mannheimer Haus Herschel, Euthoven u. Co., G. A. Egelhaaf, H. J. Carlebach, Sauerbeck u. Diffené, Gebrüder Abenheimer, F. Aufhäuser u. Co., Ph. Kloos, Keller u. Aberle, aus der Drogen-, Chemikalien- und Kolonialwarenbranche die Häuser Belser u. Co., Bassermann u. Herrschel, F. H. Meyer-Nicolay-Nachf., Julius Eglinger u. Co., Keller u. Häusler, Horstmann u. Köhler, Chr. Berrer, J. M. Back u. Cie., welche Firma unter der späteren Inhaberschaft von Philipp Both als Petroleumimporthaus das erste Handelshaus Mannheims wurde; die Häuser Lauer u. Co., Fr. Oesterlin, Jakob Götz Söhne, Jos. Darmstädter Söhne und Gebr. Lenel vervollständigen das Bild.

Verband Deutscher Parfümerie-Fabrikanten.
Die am 21. und 22. Juni in Köln tagende diesjährige Hauptversammlung des „Verbandes Deutscher Parfümerie-Fabrikanten", dem alle führenden Firmen der Branche nahezu ausnahmslos angehören, gab einmütig der Ueberzeugung Ausdruck, daß die durch die deutsche Branntweinsteuergesetzgebung geschaffene Machtstellung der Spiritus-Zentrale die erst durch rastlose Arbeit und große Opfer möglich gewordene Konkurrenzfähigkeit der deutschen Parfümerie-Industrie gegenüber dem Auslande auf das äußerste gefährde. Unter dem Privatmonopole der Spirituszentrale hat der Grundpreis für Spiritus in Deutschland gegenwärtig eine solche Höhe erreicht, daß die ausländische Parfümerie-Industrie mit einem um M. 40.— pro Hektoliter billigeren Rohmaterial arbeiten kann. Bei Fortdauer derartiger Unterschiede würde die deutsche Parfümerie-Industrie gezwungen sein, die für den Export notwendige Fabrikation ins Ausland zu verlegen. — Die Versammlung sprach die bestimmte Erwartung aus, daß dieser vom Standpunkt der nationalen Interessen aus schwer bedauerlichen Notwendigkeit durch geeignete Maßnahmen der Reichsregierung, insbesondere auch durch weitestes Entgegenkommen auf dem Gebiet der Ausführungs-Bestimmungen zum neuen Branntweinsteuergesetz vorgebeugt werden möge. Die hierzu notwendigen Schritte wurden eingehend erwogen.

Württembergisches Staatsschuldbuch. Bei Einzahlungen im Betrage von mindestens 20 000 ℳ auf 4proz. Buchschuld des Württemb. Staatsschuldbuchs erhalten reichsgesetzliche oder private Versicherungs-Anstalten oder -Gesellschaften sowie vom Staat verwaltete Vermögensmassen eine Provision von 20 ₰ für 100 ℳ Buchschuld. Die gleiche Provision wird Einzelpersonen, Stiftungen u. dgl. bei Beträgen von mindestens 50 000 ℳ gewährt.

* **C. D. Magirus A.-G. Ulm.** Der Betriebsgewinn für das erste Geschäftsjahr beträgt 393,817 M. Die Handlungsunkosten erforderten 118,641 M. und die Abschreibungen 105,654 M., so daß ein Reingewinn von 200,188 M. verbleibt. Hieraus sollen, wie schon gemeldet, 11 Prozent Dividende verteilt werden. Der Bericht des Vorstandes bemerkt, gegen Ende des Berichtsjahres habe eine wesentliche Belebung des Geschäftes Platz gegriffen. Die Verhandlungen mit der Stadt Ulm wegen Erwerbs eines Grundstücks sind inzwischen beendet. In das neue Geschäftsjahr ist die Gesellschaft mit einem Auftragsbestand eingetreten, der den zu Beginn des Jahres nicht unerheblich überschreitet. Auch der Zugang an Aufträgen im Jahre 1912 zeigte eine steigende Tendenz. Demzufolge ist die Beschäftigung der Werkstätten im ersten Semester stärker, als in der entsprechenden Vorjahrszeit.

* **Neue Photographische Gesellschaft Akt.-Ges. in Steglitz.** Die ordentliche Generalversammlung soll auch über die Abberufung und Neuwahl von Aufsichtsratsmitgliedern Beschluß fassen. Wie verlautet, geht dieser Antrag von der Majorität des Aufsichtsrats aus und hängt mit der Sanierung zusammen. Durch diese ist eine Verschiebung in dem Aktienbesitz entstanden, insbesondere sind zwei neue Großaktionäre vorhanden, die eine Vertretung im Aufsichtsrat wünschen.

Frankfurter Abendbörse.

* Frankfurt, 24. Juni. Umsätze bis 6¼ Uhr abends. Kreditaktien 199⅞, Diskonto-Kommandit 183.75 bz. Staatsbahn 148 bz., Lombarden 10 eim. bz. G. ecpt. Hamburg-Amerik. Paket 140⅝ bz., Nordd. Lloyd 116 bz. Bochumer 226¾—227 bz., Gelsenkirchen 186⅞ bis ⅜ bz., Harpener 184⅛—183⅞ bz., Phönix Bergbau 257⅛—¼—⅛ bz., D.-Luxemburg. 174⅞—¾ bz. ult. 175.10 bz. cpt., Rußfabr. u. Chem. Industrie Wegelin 263.50 bz., Maschinenfabrik Mönus 293.80 bz. G., Ver. Oelfabrik 188 bz. G., Scheideanstalt 1149.50 bz. G., Kunstseide 166.50 bz. G., Höchster Farbw. 617.50 bz. G., Farbwerke Mühlheim 08 bz. G., Maschinenfabr. Dürkopp 303 bz., Daimler Motoren 286.75 bz., Adlerwerke Kleyer 509.10 bz. G., Bad. Anilin 503.25 bz. G., Mannesmann Röhrenwerke 220 bz. Elektr. Schuckert 156 bz. G., Elektr. Bergmann 141.75 bz., Elektr. D.-Ueberseeische 168½ bz. — Die Abendbörse verlief sehr ruhig. Industrie-Aktien zeigten ungleichmäßige Haltung. Höher notierten: Oelfabr. 2 Prozent, Rußf. Wegelin 1½ Prozent, Adlerwerke Kleyer ca. 1 Prozent. Dagegen hatten Maschin.-Fabr. Dürkopp 7¼ Prozent, Daimler Motoren 1¼ Prozent Kursverlust aufzuweisen.

*

Telegraphische Börsen-Berichte.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* London, 24. Juni. „The Baltic" Schluß. Weizen schwimmend: willig. Preise für La Plata 3 d niedriger. Mais schwimmend: willig bei kleiner Nachfrage. Preise 1½ d niedriger. Gerste schwimmend: sehr leblos. Hafer schwimmend: willig.

* Newyork, 24. Juni. (Produktenbörse). Der Weizenmarkt ließ gleich bei Beginn des heutigen Börsenverkehrs, angeregt durch Berichte über Trockenheit im Nordwesten von Canada, eine feste Haltung erkennen. Im späteren Verlaufe zogen die Preise noch weiter an, da von den nordwestlichen Produktenmärkten feste Berichte einliefen, der Markt seitens der Haussiers gestützt wurde und die Baissiers zu Deckungen schritten. Schluß fest. Preise 1⅛—1¼ c. höher. Umsatz am Terminmarkte: 100 000 Bushels. Mais verkehrte ohne nennenswerte Anregung.

* Newyork, 24. Juni. Kaffee gab im Preise nach infolge entmutigender Kabelberichte, Abgaben der Wallstreetspekulation, Meldungen über große Brasilzufuhren und Realisationen. Späterhin kam dann vorübergehend eine Besserung zum Durchbruch, da die Baissiers zu dem ermäßigten Kursniveau einige Deckungen vornahmen. Gegen Schluß trat aber neuerdings eine schwächere Tendenz in Erscheinung, da seitens der Interessenten Abgaben erfolgten. Schluß ruhig. Baumwolle gab anfangs im Preise nach, da Liquidationen erfolgten und die offiziellen Wetterberichte günstig lauteten. Im späteren Verlaufe machte sich eine Besserung bemerkbar. Schluß stetig.

Effekten.

* Brüssel, 24. Juni. (Schluß-Kurse).

Kurs vom	24.	21.
4% Brasilianische Anleihe 1889	—.—	—.—
4% Spanische äußere Anleihe (Exterieurs)	—.—	—.—
4% Türken unifiz.	—.—	—.—
Türken-Lose	205.—	—.—
Ottomanbank	—.—	—.—
Luxemburgische Prince Henribahn	781.—	781.—
Warschau-Wiener	—.—	—.—

Valparaiso. 24. Juni. Wechsel auf London 10 5/16.

New-York, 24. Juni.

Kurs vom	24.	21.
Geld auf 24 Std. Durchschnittsrat.	2¾	2¾
do. letzte Darleh.	2⅝	2⅞
Wechsel Berlin	95⅛	95 3/16
Wechsel Paris	517.½	517½
Wechsel London 60 Tage	484.75	484.75
Cable Transfer.		
Wechsel London	487.75	487.80
Silber Bullion	62 —	61⅞
Atchis. Topeka u. Santa Fe comm.	106½	107⅛
4½ Colorado S.B.	93½	93¼
North.Pac.3%Bd.	69 -	69¼
do.4% Prior. Lien.	99¼	99¼
St. Louis u. San Francisco ref. 4%	78 —	78 —
South.Pac.c1929	94⅝	94⅞
Union Pac. conv.	101¾	101 —
Atchison Topeka c.	105½	107¼
Baltimore-Ohio c.	108¼	109½
Canada Pacific.	262⅝	265⅝
Chesapeake-Ohio	78½	78⅝
Chicago-Milw.	104 —	104 —
Colorado Sth. c.	38 —	38⅞
Denver u. Rio Grande comm.	19¼	19¼
do. pref.	35½	35½
Erie comm.	34¼	34½
do. 1 st. pref.	51¾	52⅞
Great Northern	133½	134 —
Illinois Zentral	126½	126½
Lehigh Valley com.	173⅞	174½
Louisville Nash.	158½	158⅞

Kurs vom	24.	21.
Missouri Kansas Texas comm.	27 —	28 —
Texas pref.	60¼	60¼
Missouri Pacific	37 —	37 —
National Railroad of Mexiko pref.	66 —	66 —
do. 2 nd. pfd.	30⅝	31 —
New York Zentral	118¼	117¾
New York Ontario and Western	34⅞	34½
Norfolk u. West. c.	112 —	111⅞
Northern Pacific	119¾	120½
Pennsylvania	123⅝	123½
Reading comm.	165⅞	167⅛
Rock Island Comp	24⅞	25⅛
do. do. pref.	50½	50½
Southern Pacific	110 —	110½
South. Railway c.	27⅞	28¼
do. pref.	73½	73¾
Union Pacific com.	163¾	160½
do. pref.	90 —	90 —
Wabash. pref.	14⅞	14½
Amalgamated	85⅞	87¼
American Can pr.	117 —	117 —
American Loc. C.	42 —	40½
do. Smelting	84¾	85⅝
American Sugar.	129¾	130 —
Anaconda Copper	44⅞	44⅝
General Electric	172 —	172¼
U.St. Steel Corp. c.	69⅞	70 —
do. do. pfd.	110½	110¼
Utah Copper com.	63¾	64⅝
Virginia Carolina	48¼	48¾
Sears Roebuck c.	190½	190 —

Produkte.

New-York, 24. Juni.

Kurs vom	24.	21.
Baumw.atl.Häfen	1 000	1 000
" atl. Golfh.	0.000	0.000
" im Innern	2.000	2.00
" Exp. n.Gr.B.	0.000	0.000
" Exp. n. Kont.	0.000	0.000
Baumwolle loko	11.55	11.55
do. Juni	11.10	11.10
do. Juli	11.14	11.14
do. August	11.24	11.29
do. Sept.	11.32	11.36
do. Oktbr.	11.45	11.48
do. Nov.	11.50	11.55
do. Dez.	11.58	11.61
do. Jan.	11.58	11.59
do. März	—.—	—.—
Baumw. i. New-Orl. loko	12⅛	12 3/16
do. per Juli	12.12	12.10
do. per Sept.	11.63	11.62
Petrol. raf. Cases	10.50	10.50
do. Stand. white. New York	8.60	8.60
Petrol. Stand. whit. Philadelphia	5.—	5.—
Petrol.-Cred. Balanc	1.55	1.55
Terpent. New-York	48 —	48 —
do. Savannah.	44 —	44 —
Schmalz-W. steam	11.10	11.10

Kurs vom	24.	21.
Schm. (Roh.u.Br.)	11.25	11.25
Schmalz (Wilcox)	11.25	11.25
Talg prima City	6⅝	6⅝
Zucker Muskov. bc	3.36	3.36
Kaffee Rio No.7 lok.	14⅞	14⅞
do. Juni	13.65	13.67
do. Juli	13.69	13.70
do. August	13.70	13.79
do. Sept.	13.89	13.88
do. Okt.	13.95	13.93
do. Novbr	13.98	13.96
do. Dezb.	14.03	14.01
do. Januar	14.07	14.01
do. Februar	14.03	13.96
do. März	14.11	14.06
do. April	14.12	14.05
do. Mai	14.14	14.07
Weiz. red. Wint.l.	118 —	117½
do. Juli	114⅝	112⅝
do. Sept.	110⅝	109 —
do. Dez.	111¼	110⅛
Mais Juli	——	——
do. Sept.	——	——
Mehl Sp.W. clears	4.60	4.60
Getreidefracht nach Liverpool	2 —	2¼
do. London	3 —	3 —
do. Antwerp.	2¾	2¾
do. Rotterdam	7 —	7 —

Chicago, 24. Juni. Nachm. 6 Uhr.

Kurs vom	24.	21.
Weizen Juni	——	——
" Juli	105½	105½
" Sept.	103⅝	103⅝
Mais Juni	——	——
" Juli	72¼	72¼
" Sept.	71⅞	71⅞
Roggen loko	62 —	88 -
" Juni	——	——
" Dez.	——	——
Hafer Juli	48⅞	48⅞
" Sept.	40¼	40¼
Leinsaat loco	——	——

Kurs vom	24	21.
Leinsaat Juli	228 —	223 —
Schmalz Juli	10.90	10.90
" Sept.	11.10	11.10
" Okt.	11.20	11.20
Pork Juli	18.62	18.67
" Sept.	18.97	18.97
" Dez.	—.—	—.—
Rippen Juli	10.45	10.45
" Sept.	10.60	10.60
" Dez.	—.—	—.—
Speck	12.25	11.25

Liverpool, 24. Juni. (Schluß.)		22	24.	Differenz
Weizen roter Winter	ruhig			
per Juli		7/8⅜	7/5	— ⅜
per Okt.		7/5⅜	7/5⅛	— ¼
Mais	stetig			
Bunter Amerika	per Juli	5/1⅞	5/2⅞	— ⅛
La Plata	per Sept.	4/11⅝	4/11⅞	— ⅛

Neuß, 24. Juni. Fruchtmarkt. Weizen neuer Ia. 21.—, IIa. 20.—, IIIa. —.— Mk. Roggen neuer Ia. 16.80, IIa. 15.80, IIIa —.— Mk. Hafer alter Ia. 17.00 Mk., IIa. 16.— Mk. Rüböl 69.50 faßweise 71.50, gereinigtes Oel 72.50 Mk. für 100 Kilo. Heu 2.70 bis 3.20. Luzerner Heu 3.50 Mk. die 50 Kilo, Preßkuchen 104 Mk. für 1000 Kilo. Kleie 6.20 Mk.

* Köln, 24. Juni. Rüböl in Posten von 5000 kg 73.— Okt. 72.50 B., 72.— G.

Rotterdam, 24. Juni. Kaffee: ruhig. Zucker: ruhig. Zinn: ruhig. Margarine: fest.
Rübenzucker, lfd. Sicht fl. 14½, Margarine prima amer. 73.— Zinn. Banka prompt fl. 123¼, Kaffee per Juli 40⅞, per Sept. 41 —

Liverpool, 24. Juni. Baumwollenmarkt. Schluß-Notierungen. Es notieren Middl. amerikan. 6.50—, per Juni 6.41½, per Sept.-Okt. 6.33 —, p. Okt.-Nov. 6.27 —, p. Nov.-Dez. 6.24—, per Dez.-Jan. 6.23½ per Jan.-Febr. 6.23½, per Febr.-März 6.24 — per März-April —.—, per April-Mai —.—, per Mai-Juni —.—, per Juni-Juli 6.40½, Juli-Aug. 6.40—, Aug.-Sept. 6.39½.

Eisen und Metalle.

London, 24. Juni. (Schluß). Kupfer stetig, per Kassa 76.05.0 3 Mon. 78.02.6, Zinn ruhig, per Kassa 205.10, 3 Mon. 197.0.0, Blei spanisch, ruhig, 18.00.0, englisch 18.07.6, Zink ruhig, gewöhnl. Marken 26.15.0 Spezial-Marken 26.05.0

Glasgow 24. Juni. Roheisen, matt, Middlesborough warrants, per Kassa 55/11½, per Monat 56/1½.

Amsterdam, 19. Juni. Banca-Zinn. Tendenz: fest, loco 12 3 Auktion 120¾.

Wasserstandsnachrichten im Monat Juni.

Pegelstationen	Datum 19.	20.	21.	22.	24.	25.	Bemerkungen
vom Rhein:							
Konstanz							
Waldshut							
Hüningen*)	3.05	2.94	2,84	2.80	2,75	3.20	Abds. 6 Uhr
Kehl	3,82	3.72	3,58	3,54	3,50	3,60	N. 6 Uhr
Lauterburg							Abds. 6 Uhr
Maxau	5.67	5,52	5,27	5,21	5,15	5,10	2 Uhr
Germersheim							N.-P. 12 Uhr
Mannheim	5,34	5.08	4,72	4.60	4,54	4,47	Morg. 7 Uhr
Mainz	2,25	2,11	1,87	1,77	1,73		F.-P. 12 Uhr
Bingen							10 Uhr
Kaub	3,51	3,33	3,02	2,89	2,82		B. 7 Uhr
Koblenz							10 Uhr
Köln	3,31	3,34	3,06	2,92	2,76		2 Uhr
Ruhrort							6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	5,22	5,00	4,65	4,55	4,45	4,30	B. 7 Uhr
Heilbronn	0,52	0,55	0,44	0,39	0,43	0,62	B. 7 Uhr

*) Windstill, Heiter, + 12° C.

Wasserwärme des Rheins am 24. Juni 15½° R, 19° C.
Mitgeteilt von der Schwimm- und Badeanstalt Leopold Sänger.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cels.°	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (Windstillig.)	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
24 Juni	Morg. 7^{26}	756,5	18,4		NW 2	3,4	
24 "	Mittg. 2^{26}	755,6	23,8		W 2		
24 "	Abds. 9^{26}	755,9	18,6		W 3		
25. Juni	Morg. 7^{26}	759,0	15,0		W 2	1,3	

Höchste Temperatur den 24. Juni 23,0°
Tiefste " vom 24./25. Juni 14,0°

* **Mutmaßliches Wetter am Mittwoch und Donnerstag.** Ueber Mitteleuropa liegt ein Hochdruckgebiet von 765 mm mit mehreren Gewitterwirbeln. Bei Schottland befindet sich ein schwacher Luftwirbel, ebenso über dem Schwarzen Meere. Für Mittwoch und Donnerstag ist bei dieser Wetterlage in der Hauptsache trockenes, jedoch mehrfach bedecktes und auch zu Gewitterstörungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Witterungs-Bericht
übermittelt von der Amtlichen Auskunftsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen im Internationalen öffentlichen Verkehrsbureau Berlin W., Unter den Linden 14
am 25. Juni 1912 um 7 Uhr morgens.

Höhe der Stationen über Meer	Stationen	Temperatur ° Celsius	Witterungsverhältnisse
280	Basel	19	bedeckt, windstill
543	Bern	17	gewitterhaft, windstill
587	Chur	20	bedeckt, windstill
1543	Davos	12	Regen, windstill
632	Freiburg	17	gewitterhaft, windstill
394	Genf	20	bedeckt, windstill
475	Glarus	17	
1109	Göschenen	14	gewitterhaft, windstill
566	Interlaken	16	bedeckt, windstill
995	La Chaux-de-Fonds	15	Regen, Westwind
450	Lausanne	18	Regen, windstill
208	Locarno	19	
338	Lugano	21	bedeckt, windstill
439	Luzern	16	Regen, windstill
398	Montreux	19	
482	Neuchâtel	18	bedeckt Westwind
505	Ragaz	16	bedeckt, windstill
673	St. Gallen	17	Regen, windstill
1856	St. Moritz (Engadin)	11	bedeckt, windstill
407	Schaffhausen	19	Regen, windstill
537	Sierre		
562	Thun	16	bedeckt, windstill
389	Vevey	18	Regen, windstill
1609	Zermatt	8	sehr schön, windstill
410	Zürich	19	Regen, windstill

Verantwortlich:
Für Politik: I. V.: Julius Witte;
für Kunst und Feuilleton: Julius Witte;
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktion. Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Eine wichtige Frauenfrage
die Erhaltung der Schönheit, wird auf sehr einfache Weise durch den täglichen Gebrauch von Myrrholinseife gelöst, denn Myrrholinseife ist und bleibt das verläßlichste Kosmetikum. 2111

Versuchen Sie morgen
Rhabarber-Flammeri
mit
Mondamin
gekocht, zum Mittagessen für die Kinder. Bereiten Sie ihn wie einfachen Milchflammeri, nur an Stelle der Milch den Rhabarbersaft nehmen und 3 Minuten kochen, dann in eine Form stürzen. Rhabarber gibt mit Mondamin einen köstlichen und sehr billigen Flammeri. Auch kann dazu serviert werden: Schlagsahne oder Mondamin-Eiercrème-Sauce wie Rezept Nr. 8 im B.-Kochbüchlein, gratis und franko erhältlich vom Mondamin-Kontor, Berlin C. 2.

Gegen die üblen Folgen sitzender Lebensweise nehmen Sie zeitweise morgens ein Glas voll
Hunyadi János
(Saxlehner's natürliches Bitterwasser). 22067

Ein besonderes

Extra-Angebot

während unserer

Aussteuer-Woche!

Beachten Sie die Spezial-Dekoration!

Ca. 6000 Meter Foulard-Seide

nur letzte Neuheiten, fehlerlose solide Qualitäten
:: in hochaparten Dessins, kommen zu ::

2 billigsten Einheitspreisen zum Verkauf.

Serie I Jeder Meter nur **1.10 Mk.**

Serie II Jeder Meter nur **1.75 Mk.**

Einmaliges Angebot!

Ein grosser Posten **Wollmusseline** ca. 80 cm breit, bestes Fabrikat, moderne Dessins und aparte Bordüren regulärer Wert bis 1.85 jetzt Serie II **95 Pfg.** Serie I **78 Pfg.**

Preise Netto! Auf Extratischen im Lichthof ausgelegt. Nur soweit Vorrat!

S. Wronker & Co.

MANNHEIM
Eingang jetzt nur zwischen E 1 u. E 2

Q 3, 4 Große Versteigerung Q 3, 4.

Am Dienstag, den 25. Juni 1912, nachmittags 2½ Uhr

versteigere in meinem Lokal Q 3, 4

Schöne vollständige Betten, Chiffonier, Schränke, Tische, Stühle, Wasch- u. Nachttische, Kücheneinrichtung, Vertikos, Kommode, Bilder, Spiegel, Teppiche, Vorhänge, Glas, Porzellan, Weißzeug, Herren- und Damenkleider. Ferner verkaufe: 1 schönes Herrenzimmer, Pitsch-Pin Küche, Schlafzimmer, Schreibtische, Büfett, Bücherschränke und anderes mehr.

Uebernehme jeden Posten Möbel oder Ware zum Versteigern. 24787

M. Arnold, Auktionator, Q 3, 4 Teleph. 2285.

Freiwillige Versteigerung.

Mittwoch, 26. Juni 1912, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 gegen bare Zahlung öffentlich versteigern:

1 Sofa, 1 Vertikow, 1 Eckspiegel, 2 vollst. Betten, 2 Bettstellen u. Matratzen, 1 hölzernes Brotgestell, 1 Schmeirebemühle, 1 Küchenschrank, 1 gr. Spiegel, 1 Büchergestell, 1 Kücheneinrichtung, 1 Nähmaschine u. sonstiges. 72095

Mannheim, 24. Juni 1912
Hepple, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 25. Juni 1912, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 72117

Möbel und Sonstiges.

Mannheim, 24. Juni 1912.
Schenber, Gerichtsvollzieh.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 26. Juni 1912, nachmittag 2 Uhr werde ich in Ladenburg mit Zusammenkunft am Rathause gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Diwan, 1 Fahrrad.

Brehme, Gerichtsvollzieh. 72100

Konkurs-Versteigerung.

Die in Nr. 287 dieser Zeitung bekannt gemachte Versteigerung findet im Börsenlokal E 4, 15/16 statt.

Mannheim, 24. Juni 1912
Schenber, Gerichtsvollzieh. [72118]

Nachdem die heutige **Generalversammlung** die Bilanz per 31. August 1911, sowie die Schlußbilanz per 31. Mai 1912 genehmigt hat, ist die Gesellschaft nunmehr aufgelöst.

Die Herren Aktionäre werden hiermit aufgefordert zwecks Erhebung der Liquidationsquote von Mk. 13.— pro Aktie ihre Aktien an die Süddeutsche Bank Abteilung der Pfälzischen Bank Mannheim einzusenden. 72110

Mannheim, 20. Juni 1912.

Zuckerraffinerie Mannheim i. L.

Der Liquidator.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, 26. Juni 1912, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokale Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung i. Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Buttermaschine, 1 Kunstschild, 1 Schriftenschrank, Tricotwaren, Möbel aller Art u. A. m.

Mannheim, 25. Juni 1912
Kopper, 72133
Gerichtsvollzieher.

Haasenstein & Vogler A.-G.

Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt

Mannheim P. 2, 1. Tel. 486.

Reisender 9063

zum Vertrieb von Werkzeugen aller Art wird von einer alten, bestrenommierten gut eingeführten Spezialfabrik gegen hohe Provision gesucht. Bewerber, die regelmäßig Eisenwarenhandlung besuchen, wollen unter Angabe des Vertungs-Bezirks unter Beifügung v. Lebenslauf, Zeugnisabschr. ec. sich unt. „F 2967" an Haasenstein & Vogler A.-G. Frankfurt a. M. wenden.

Zwei ehrliche kräftige 9061

Reservisten

suchen nach Beendig. ihrer Dienstzeit b. inkl. 1. Okt. pass. Stellg. n. gr. Güte, in Hotel o. dgl. a. liebst. nach Mannheim o. Umg. Off. u. M. V. 2393 a. Haasenstein & Vogler A.-G., München.

Tücht. erfahrener Kaufmann, Anfang 40er Jahren sucht 9034

Vertrauensstellung.

Kaution kann gestellt werden. Würde mich auch an rent. eingef. Geschäft mit Kap. vorl. bis 10 Mille, später evtl. mehr beteiligen. Gefl. Offert. unt. J. 747 an Haasenstein u. Vogler A.-G., Mannheim.

Heirat

Heiraten verm. unter streng. Diskr. Offerten unter Nr. 70798 an die Expedition ds. Bl.

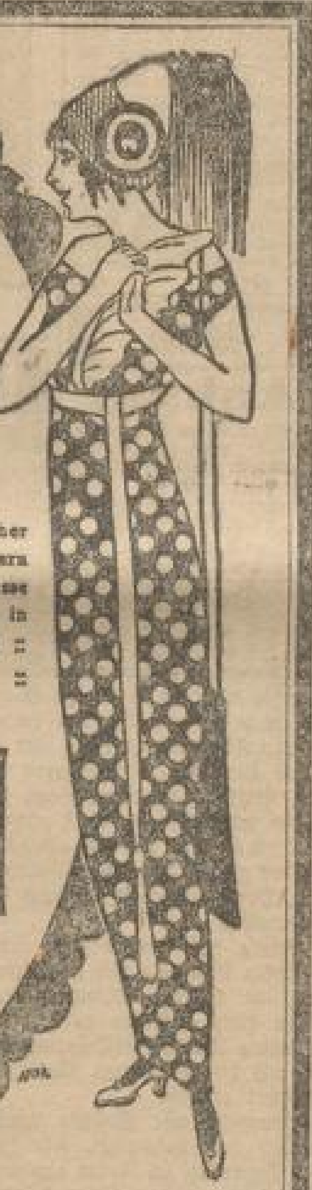
Ankauf

Büro-Möbel

gebraucht, groß. Stehpult, ein Doppelschreibtisch, bis. Schränke, Tische, Stühle zu kaufen ges. Off. m. Preisang. unt. Nr. 72121 a. d. Exp.

Verkauf

Sch. Nußbm pol., pol. Betten, Küch.-u. Kleiderschr., pol. Waschkomoden, lack. Möbl. Diwan 18 M. Chail., Fahrrad, Nähm. 16 Mk. m. Fußb. 25 M. g. erh weg. Umz. bill. zu verk. S 4, 23. 1739



DIE MODE DER SAISON

HALBSCHUHE

haben wir in übersichtlicher Weise in unsern Schaufenstern ausgestellt. Besonderes Interesse finden unsere Neuheiten in :: schwarz-weiss und :: :: sattelbraun ::

HIRSCH

SCHUH-HAUS I. RANGES PLANKEN D 2, 9.

Haupt-Preislagen:

10⁵⁰ 12⁵⁰ 16⁵⁰ 18⁰⁰

Hauszinsbücher in jeder beliebigen Stückzahl zu haben Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei

Heute eintreffend

Blaufelchen

infolge grossen Fanges von 60 Pfg. an.

Leb. Hechte, Aale, Forellen, Suppen- und Tafelkrebse

Neuer Caviar

1912er Gänse, Enten, Hahnen, Poularden etc.

Rehrücken v. M. 6.— an
Rehkeulen v. M. 6.— an
Vorderschlegel Pfund 80 Pfg.

Neues Sauerkraut empfiehlt 72134

J. Knab

Q 1, 14. Tel. 298.

Militär-Verein Mannheim. (E. V.)

Todes-Anzeige.

Unser Kamerad, Herr

Albert Rupp

ist am 24. Juni gestorben. 72103

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 26. Juni nachmittags 5½ Uhr, statt.

Der Verein sammelt sich um 5¼ Uhr an der Leichenhalle. — Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Mannheim, den 25. Juni 1912.

Mietgesuche

Gut möbliertes

Wohn- u. Schlafzim.

Ober- oder Oststadt per 1. Juli gesucht.

Offerten unter Nr. 24764 an die Exp. ds. Bl.

Besserer Herr sucht fein **möbl. Zimmer**

auf 1. Juli. Offert. mit Preisang. u. 72114 a. d. Exp.

Lehrmädchen

Lehrmädchen zum Kleidermachen gesucht. T 3, 24. [1536

Wirtschafts-Verpachtung.

Wir suchen für unser **Gesellschaftshaus**

„Zum Prinz Max"

— zentrale Lage, in unmittelbarer Nähe der Universität — verbunden mit öffentlicher Wirtschaft und Hotelbetrieb (zirka 20 Fremdenzimmer) einen tüchtigen und kautionsfähigen Wirt zur Uebernahme auf den 1. Oktober 1912 beziehungsweise 1913.

Bewerber wollen sich wegen der näheren Bedingungen **nur schriftlich** an den unterzeichneten Vorstand wenden. 72122

Heidelberg, den 24. Juni 1912.

Bürger-Casino (E. V.)

Der Vorstand: Dietrich.

Trink-Eier

vom Badischen Bauern-Verein, garantiert frisch.

9 Pfennig

24760 Schwarzwaldhaus, E 2, 4|5.

Mannheim Planken O 4, 6

RUDOLF MOSSE

Annoncen-Annahme für sämtliche Zeitungen

Aelteste u. leistungsfähigste, seit Jahren glänzend eingeführte

Stuhlfabrik

sucht für Süddeutschland einen mit der Branche u. Kundschaft bek.

Reisenden

zum baldigen Eintritt und wird tüchtigem, arbeitsfreudigem Herren eine Lebensstellung bei sehr hohem Einkommen gewährt. 12074

Auch werden für einige größere Plätze Süddeutschlands

branchekundigen Vertreter

angestellt, denen evt. Kommissionslager übergeben wird. Zuschriften mit **genauen Angaben** über frühere u. jetzige Tätigkeit unter „**Stuhlfabrik No. 0952** an Rudolf Mosse in Dresden erbeten.

Für ein in Deutsch-Südwest-Afrika neu zu gründend. Exportgeschäft wird per Herbst ein tüchtiger christlicher

Verkäufer

bis 25 Jahre alt, gesucht. Freie Reise u. 300 M. p. Monat. Gefl. Offert. mit Lebenslauf u. Bild unter **D. 337 F. M. an Rud. Mosse, Mannheim.**

Kontrollkasse

gesucht. Preisangabe, Bedingungen u. L. S. 2963 an Rud. Mosse, München.

Schaukasten

mehrere, gut erhalten, zu kaufen ges. Off. m. Angabe der Größe u. F. X. 4058 an Rud. Mosse, Hanau a. M.

Einige Herren können noch an gut bürgl. Mittag- u. Abendtisch teilnehmen. Preis 1.40 ℳ 27048 B 5, 9, 2. St.

D. FRENZ

Annoncen-Expedition

Mannheim M 2, 12 Planken.

Telephon 97.

Herrschafts-Chauffeur

mit allen Reparaturen ec. vertraut, zuletzt b. 3 groß. Wagen, sucht **Stellung;** in der freien Zeit übernimmt er noch schriftl. Arbeiten, Buchführung, Korrespond. ec. Off. unt. **C. 2452** an **D. Frenz, Mannheim.** 24761

Modern. groß. Eckladen

mit oder ohne Wohnung und Lager, in bester Verkehrslage von **Oggersheim** an der Elektr. Bahn, per 1. Oktober preiswert **zu vermieten.** Wünsche bezügl. Einrichtung werden jetzt noch berücksichtigt, auch wird d. Laden evtl. in zwei kleinere geteilt abgegeben. Oggersheim bietet die günstigsten Aussichten für Geschäfte oder Filialgeschäfte verschied. Branchen. Off. unt. S. 2310 an **D. Frenz, Mannheim.**

Möbl. Zimmer

D 1, 3 2 Tr., am Paradepl. schön möbl. Zim. z. sof. od. spät. z. ver. [27123

E 1, 14 3 Tr., Planken, schön möbl. Zim. m. sep. Eing. z. v. [27122

E 3, 5 1 Tr., möbl. Zimmer zu verm.

E 7, 12 3 Tr. l. schön möbl. Zimmer zu verm. 1763

F 2, 2 Schön. Zim., sep. Eing., an Herrn od. Dame sof. z. ver. [1742

H 3, 15 2. St., groß. gut möbl. Zim. a. bess. Frln. sofort zu verm. 1718

K 2, 8 Nähe Friedrichsbrücke, 2 Tr., ein schön möbl. Zim. sof. z. v. 1717

N 2, 2 2 Tr. l. schön. groß. möbl. Zim. z. v.

Q 2, 7 1 Tr., schön möbl. Zim. zu vm. 27019

R 3, 2b 3. St., schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 1731

R 4, 2, III., schön möbl. Zimmer sof. z. v. 1703

S 6, 8 2 Tr. rechts, sch. möbl. Zim. m. 1 od. 2 Betten zu v. 1678

U 4, 20, part., gut möbl. Zim. ev. mit 2 Betten zu vm. Auf Wunsch Pens.

U 4, 20, part., gut möbl. Zim. sof. zu vm. 1695

Friedrichspark hochpt., sehr schön möbl. Zimmer an bess. Fräul. zu verm. B 6, 23, pt. 1702

Max Joseftr. 17, 1 Tr., gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer z. vm. 1711

Groß. Merzelstr. 13 nähe Hauptbahnh. s. möbl. Parterrezim. a. bess. Dame abz. 1660

Lange Rötterstr. 5, 1

schön möbl. Balkonzim. ev. mit Klavierbenutz. auf Wunsch auch mit Pension. 27104

Tattersallstr. 6, Bahnhof, 4. St., fein möbl. Zim. p. 1. Juli zu verm. 27115

Tattersallstr. 34, 1 Tr. Näh. Bahnhof gut möbl. Zim. sep. mit oder ohne Pension zu vermieten. 1726

Ein gediegen möbliert. Balkonzimmer bei besser. kinderl. Familie in ruhig. Hause zu vermieten. Heinrich Lanzstr. 23/33, 1 Tr., Rudolf Knieriem.

Schön möbl. Zimmer b. ruh. Fam. a. sol. Herrn z. v. Riedfeldstr. 26, 3 Tr. 27088

Großes gut möbliertes

Zimmer

mit Pension zum 1. Juli zu verm., 1 kleineres sof. 27069 L 10, 8, 4. St.

Schön möbl. Zimmer

i. gt. Hause u. Fam. an bess. Frl. bill. zu verm. Lange Rötterstr. 1, 3. St. lks.

Ein gut möbl. Zimmer elektr. Licht und Badegelegenh. m. u. ohne Pens. z. verm. K 1, 4, 2 Tr.

Schön möbl. Zimmer an anst. sol. Frl. p. sof. od. 1. Juli z. ver. Adr. in d. Exp.

Schön möbl. Zimmer sep. Eingang auf 1. Juli Preis Mk. 25.— Hafenstr. 2, 2. Stock rechts. 1712

Einfach möbl. Zim. sof. z. verm. B 2, 11, Hinterh. 3. 17

2 Waggon

Linoleum

Linoleum 200 cm breit, elegante Muster □m Mk. **1.75**
Linoleum 200 cm breit, einfarbig . . . □m Mk. **1.75**
Linoleum 200 cm breit, Granitmuster, durchgedruckt . . . . . □m Mk. **2.50**
Linoleum 200 cm breit, Inlaid, Musterung unzerstörbar, ca. 40 aparte Dessins □m Mk. **3.50**
Linoleum-Teppiche Muster durch und durch 200/293, 200/275, 200/300 250/350, 300/400 . . . . . von Mk. **20.** an

Inlaid- und Granit-Linoleum-Reste
stets am Lager.

Sämtliche Qualitäten sind fehlerfrei u. nur beste Fabrikate.
Alles bei mir gekaufte **Linoleum** wird mit **Filzpappe-Unterlage** unter Garantie verlegt,
gewachst und geschrubbt. 21380

Billigstes Spezial-Teppich- und Linoleum-Geschäft

M. BRUMLIK

E 2, 1—3 MANNHEIM E 2, 1—3

Tel. 6876 Eckhaus Planken, Eingang Marktstrasse, Tel. 6876.

Zuschneideschule Grünbaum,
K 1, 13.

Gründliche Ausbildung im Zeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Kostümen aller Art, Kinderkleider, Hauskleider etc. 15188
Für tadellosen Schnitt u. eleganten Sitz garantiert.
Honorar 1 Monat 20 Mk., jeder weitere Monat 10 M.
Beginn der Kurse am 1. und 15. jeden Monats.

Laura Grünbaum akad. gepr. Zuschneidelehrerin K 1, 13.

Hebammen und 23609
Wöchnerinnen-Artikel
Billige Preise!
Frauenbedienung
Springmann's Drogerie
P 1, 6
gegenüber Firma Landauer

Vermischtes

Kegelklub
sucht einige bessere Herrn, nicht unter 35 Jahren, für Donnerstag abend. Bahn U 1. Gefl. Offert unt. Nr. 1725 an die Exped.

Galvanische Anstalt
Schleiferei u. Gürtlerei
Wintersing, Werftstr. Nr. 20
führt billig auch 1722
Verzinn u. Verzinkung
aus. Aufarb. v. Lüster 2c.

Norddeutsch. Schwarzbrot 55 und 30,
Steinmetz-Kraftbrot
Grahambrod 25 Sanitätsbrod
Brod,
auch Zuckerkonk. empfohlen
30 Werth. Kornbrot 40 u.
22 Butter-Consum P 5, 12.
Telephon 5226. 11608

Ferienaufenthalt 1730
findet beß. Herr od. 2 Kinder auf dem Lande. Näh. bei Wirt **Reith,** Restauration Tivoli, Lindenhof.

Heirat

Witwe, 40er Jahre, mit gutgehend. Geschäft, wünscht sich mit ein. älteren Herrn zu **verheiraten.** Offerten unt. Nr. 1715 an die Exped. d. Bl.

Heirat.
Jung. Mann, 25 Jahre, ein. besser. Berufe angeh., wünscht auf diesem Wege ein anständiges Fräulein, Dienst-Mädch., kennen zu lernen zwecks spät. Heirat. Anonym zwecl. Off. unt. F. Sch. Nr. 1732 a. d. Exp.

Witwer 37 Jahre, ev., gut situiert mit eig. Gesch. sucht sich mit Fräulein od. Witwe mit Vermögen zu verheiraten. Offert. unt. G. J. 100 Hauptpost. 1529

Geldverkehr

M. 600000.—
auf **I. Hypothek** à $4^1/_2$ % per 1912/13 auszuleihen. Off. u. Nr. 1500 an d. Exped.

Kreditverein Reichelsdorf i. B., e. G. m. b. H. m. Gb. 2100 gerichtl. eingetr. Mitglieder gibt jed. neu zugel. Mitglied Kredit b. 1500 M. Prospekt gratis. 12688

Darlehen-Gesuch.
Wer leiht einem strebsamen Geschäftsmann 5 bis 600 Mk. a. $^1/_2$ Jahr geg. dopp. Sicherheit. Off. u. Nr. 1649 an die Expedition d. Bl.

Beff. Frau sucht 300 M. Rückzahlg. nach Uebereinkunft. Offert. unt. Ch. H. 120 postlagernd. 1720

Privatgelder auf I. u. II. Hypotheken u. kl. Darlehen sof. auszuleih. Näh. **W. Zwick Söhne,** K 4, 3, II. Sprechz. von 9—4 und von $^1/_2$8—$^1/_2$9 Uhr abends. 1728

Ankauf

Ankauf
Flaschen, Eisen, Lumpen u. Metall. Bestellungen sof. abgeholt. **Mayner** G 6, 13. 1701

Jagdgewehr
zu kaufen gesucht. Offert. an **Gocher,** L 14, 6. 1694

Drilling
gut erh. gegen bar zu kauf. ges. Off. u. 1716 a. d. Exped.

Besonders preiswerte

Mädchen- u. Knaben-Hemden

eigener Fabrikation.

Diese Hemden sind aus besonders erprobten und bewährten Qualitäten Hemdentuch selbst angefertigt. Dieselben entsprechen in Bezug auf Solidität, den höchsten Anforderungen.

Knaben-Hemden
aus extra kräftigem Hemdentuch, Brust in Fältchen gelegt, $^1/_2$ Arm.

Länge	50—60 cm	65—75 cm	80 u. 85 cm
	95 Pfg.	128 Pfg.	148 Pfg.

Mädchen-Reform-Hemden
mit viereckigem Ausschnitt, Festongarnierung aus solidem Hemdentuch

Länge	40—60 cm	70—80 cm	85—100 cm
	68 Pfg.	115 Pfg.	155 Pfg.

Hirschland

Mannheim an den Planken.

Zu verkaufen

Türen mit 4, 5, 6 Füllung. per Stück 8 M. 80 zu verkf. C 2, 2. 1685

Großer Meyer's Konvers. Lexikon u. Bilz Naturheilverfahren, 4 Bde, neu, b. z. verk. J 6, 7 III. r. 1689

1 gut erhaltenes Herrenrad mit Freilauf u. Rücktrittbr. preisw. abzugeben. 1720 **Waldparkstr. 26,** IV. lks.

Musikwerk
hochmodern. Gramophon, wenig gespielt, preiswert zu verkauf. Zu erfr. nur nachm. G 3, 12 pt. 1785

Schlafzimmer mod. nußb. pol. neu für nur Mk. 255. B 1, 8. II. 72989

Zwergrehpinscher
Männchen zu verkauf. 1721 **Seckenheimerstr. 11a** III. l.

Geldverkehr

Kapitalanlage in Hypotheken.
Für Kapitalisten promptes und kostenloser Nachweis empfehlenswerter I. u. II. Hypotheken, Restkaufschillinge etc. 21253
Paul Loeb
P 3, 14, Planken. Telephon 7171.

Schloss Altenstein.

Roman von Annie S. Swan-Nicolay.

(Nachdruck verboten.)

25) Fortsetzung.

Man konnte sich keine angenehmere Wirtin denken, als die Gräfin Augusta von Winterfeld war. Ihre Unterhaltungsgabe war die glänzendste, die man sich denken konnte und ihre Liebenswürdigkeit suchte ihresgleichen. Daher war es sehr begreiflich, daß jeder Besucher sich in ihrem gastlichen Hause wohl fühlte, und daß niemand ohne Grund eine Einladung der Gräfin ausschlug.

Heute, an ihrer Tochter Geburtstag, war sie so recht in ihrem Element. Anmutig bewegte sie sich unter ihren Gästen und für jeden hatte sie ein verbindliches Wort, einen munteren Scherz bei der Hand. Und namentlich die Gräfin Marie von Altenstein, die ehemalige Pächterstochter, behandelte sie wie ihre liebste Freundin mit so ausgesuchter Herzlichkeit, daß deren stolze Schwägerin sich mit eigenen Augen überzeugen konnte, in wie hoher Achtung ihre bisher so hartnäckig übersehene Verwandte hier stand.

Als die frohe Feststimmung bald ihren Höhepunkt erreicht hatte, fiel plötzlich, wie eine Bombe, die Nachricht unter die Gesellschaft, daß das Bataillon der Kolonialtruppe, zu welchem Klemens und Heinrich gehörten, sich schon in acht Tagen nach Südwestafrika einschiffen sollte.

Die beiden jungen „Helden" begrüßten die Order mit lautem Hurra, ihr Eifer und Tatendurst war ohne Grenzen.

Der größere Teil der Gesellschaft sah aber die Sache mit weniger günstigen Augen an. Man schüttelte über die frohe Zuversicht der Offiziere bedenklich den Kopf, denn man kannte aus den Zeitungsberichten die Gefahren der überseeischen Kriege, und besonders die Widerstandskraft der wilden Völker.

Aber natürlich behielt man seine Ansichten für sich, oder ließ sie wenigstens nicht vor den Damen laut werden.

Immerhin war die Festesfreude getrübt, und selbst das Geburtstagskind, dessen dunkelbraune Augen bis jetzt nur Wonne und Heiterkeit ausgestrahlt hatten, blickte ernster und lächelte gezwungen, wenn man ihr ein Scherzwort zurief.

Gräfin Emilie, die keinen Blick von Sybille wandte, hatte gesehen, wie diese bei der Alarmnachricht heftig zusammengefahren war, und wie sie selbstvergessen einige Augenblicke in tiefer Betroffenheit auf Klemens gestarrt hatte; und plötzlich durchfuhr sie die blitzartige Erkenntnis, daß dieses reizende Mädchen für ihren Sohn verloren sei.

Aber merkwürdig, so herb die Enttäuschung auch war, der Grimm kochte nicht in ihrer Brust auf, sie war sich selbst nicht klar, was sie in diesem Moment dachte und empfand; sie mußte nur immerzu Klemens ansehen, der den Sieg über ihren Sohn in Sybilles Herzen davongetragen hatte.

Einen Geburtstag ohne Tanz konnte sich die Jugend natürlich nicht vorstellen, und da außerdem Tanz und Musik die besten Mittel waren, um die etwas niedergedrückte Festesstimmung wieder zu beleben, so ertönten die Instrumente bald, und Paar um Paar schwebte an dem Platz vorüber, den Gräfin Emilie einnahm.

Sie folgte mit den Augen der anmutigen Gestalt ihrer schönen Nichte Eva, die sich in Heinrich Winterfelds Arm graziös nach den weichen Klängen der Musik wiegte, und fing den scheuen Blick auf, der halb wie Furcht, halb bewundernd aus den tiefen blauen Mädchenaugen zu ihr herüberflog. Es war fast, als ob mit einem Male in ihrem verstockten Herzen etwas weicher würde.

Als Klemens mit Sybille vorübertanzte, seufzte sie tief. Wie stattlich und männlich, wie jugendfrisch der Neffe war; welch ein Gegensatz zu ihrem eigenen Sohn, der mit einer anderen Dame dem ersten Paar folgte. Wahrlich, das Schicksal trieb Hohn und Spott mit ihr.

Sie legte die Hände zusammen und senkte den Blick darauf, und eine lange Weile verharrte sie so in tiefem Nachsinnen. Niemand konnte ihr Empfinden erraten, wer sie aber beobachtete, mußte sehen, daß es oftmals seltsam über ihr Gesicht zuckte. —

Als wieder ein Walzer zu Ende war, führte Heinrich seine liebliche Partnerin in einen Erker, von wo sie in den Wintergarten hinübersehen konnten, in dem sie Klemens und Sybille erblickten.

Hatte Graf Heinrich bisher in jener neckisch galanten Weise mit Eva geplaudert, der in ihrem Kreise Sitte war, so wurde er nun plötzlich ernster.

Eva wies lächelnd auf das andere junge Paar hin. „Klemens hat Sybille ganz für sich in Anspruch genommen," sagte sie.

„Und mein Schwesterchen sieht nicht so aus, als wäre sie sehr unglücklich darüber," entgegnete er. Dann neigte er sich mit einem Male nahe zu ihr hin, blickte ihr tief in die Augen und fragte mit einer Stimme, die leicht zitterte: Was sagen Sie zu der Order, die Klemens und ich heute erhalten haben, Komteß Eva?"

„Mir tut Mama leid," antwortete die junge Dame leise, ohne ihn anzublicken; ich bewundere den Heroismus, mit dem sie sich in die Trennung fügt."

„Und Ihre eigene Meinung, Eva," drängte er.

„Hören Sie doch die schöne Musik," suchte sie abzulenken, „dieser Walzer ist mir von allen der liebste."

Ein flüchtiger Schatten verdüsterte sein Gesicht. „Ob schön, ob nicht schön," sagte er wie in leichtem Unwillen, „mich interessiert jetzt die Musik mehr, die uns die Hereros bald aufspielen werden. — Warum weichen Sie mir aus, Eva? Haben Sie kein Wort zum Abschied für mich?"

Eva wurde rot und blaß und ihre Gestalt bebte leise.

Er sah ihre Verwirrung und wußte doch nicht, ob er sie sich zu seinen Gunsten deuten durfte. Sein Herz klopfte schnell vor ungewissem Bangen.

Ehe er aber eine neue Frage an die Schweigende richten konnte, trat ihre Mutter herzu, der es nicht entgangen war, daß die beiden die Aufmerksamkeit der Gäste auf sich zogen.

„Meinen Sie nicht, Herr Graf," wandte sie sich freundlich an den jungen Offizier, „daß Sie als Sohn des Hauses sich auch anderen Tänzerinnen widmen müssen? Ich würde es für Eva wünschen, daß sie sich ein wenig ausruhte."

Der Graf verstand, was sie meinte; er machte eine kleine Verbeugung vor Marie und griff nach ihrer Hand, um seine Lippen darauf zu drücken.

„Frau Gräfin, seien Sie nicht ungehalten," bat er, und es lag ein eigentümlich warmer Wohllaut in seiner Stimme, „Sie haben es gewiß längst durchschaut, daß meine Gefühle für Ihre Tochter . . ."

Soweit hatte Eva mit hämmerndem Herzen nur zugehört, dann war sie eiligst verschwunden.

Marie blickte ihr nach, während der junge Offizier seinen Satz zu Ende sprach.

In vollen Tönen rauschte die Musik durch den Saal, und bunt durcheinander wogte die festliche Menge. Alles schien heiteren Frohsinns und sprudelnder Laune voll, und nur ihr Mutterherz allein schlug bange in der Ungewißheit, wie sie die wichtigste aller Fragen, die Elternliebe zu entscheiden hat, beantworten sollte.

„Lassen Sie mir bis morgen Bedenkzeit, lieber Graf," sagte sie endlich, „Ihr Antrag ist mir zu überraschend gekommen, — und bitte — sprechen Sie, ehe Sie zu uns kommen, mit Ihren Eltern."

„Geben Sie mir wenigstens die Hoffnung mit auf den Weg," bat Heinrich mit tiefem Herzenston.

Marie senkte den Blick in den seinen, als wollte sie bis auf den Grund seiner Seele schauen. „Ich kenne Sie als den Freund meines Sohnes," sprach sie dann herzlich, „und habe niemals Gelegenheit gehabt, Eigenschaften an Ihnen zu entdecken, die mich abgestoßen hätten; ich habe Sie sogar oft als zu uns gehörig betrachtet, weil ich merkte, daß Sie sich bei uns wie zu Hause fühlten. Deshalb verspreche ich Ihnen, über Ihre Frage gewissenhaft nachzudenken, sobald ich einen Einblick in das Herz meiner Tochter gewonnen habe."

(Fortsetzung folgt.)

B. Kaufmann & Co. Beste und billigste **Bezugsquelle** für moderne Damen- u. Kinder-Konfektion

Großh. Hof- u. National-Theater
MANNHEIM
Dienstag, den 25. Juni 1912
54. Vorstellung im Abonnement A

Moloch

Fragment einer Tragödie von Friedrich Hebbel
Zwei Akte
Regie: Ferdinand Gregori

Personen:

Hieram, ein uralter Greis } beide aus Karthago — Hans Godeck
Rhamnit, Oberpriester des Moloch, ein Greis — Wilhelm Kolmar
Teut, der alte, König von Thule — Karl Schreiner
Teut, der junge, sein Sohn — Georg A. Koch
Velleda, die Königin — Julie Sanden
Theoda, ein junges Mädchen — Thila Hummel
Bär — Alexander Kökert
Wolf — Otto Schmöle
Hund — Hermann Trembich
Adler — Rudolf Aicher
Ein Weib — Olly Böheim

Hanneles Himmelfahrt

Traumdichtung in 2 Teilen von Gerhart Hauptmann
Musik von Max Marschalk
Regie: Ferd. Gregori — Dirigent: Alfred Wernicke

Personen:

Hannele — Poldi Dorina
Gottwald, Lehrer — Georg Köhler
Schwester Marta, Diakonissin — Toni Wittels
Tulpe, } Armenhäusler — Julie Sanden
Hedwig, — Marianne Rub
Pleschke, — Emil Hecht
Hanke, — Paul Richter
Seidel, Waldarbeiter — Alfred Landory
Berger, Amtsvorsteher — Alexander Kökert
Schmidt, Amtsdiener — Karl Zöller
Dr. Wachler — Paul Tietsch

Es erscheinen dem Hannele im Fiebertraum:

Der Maurer Mattern, ihr Vater — Karl Schreiner
Eine Frauengestalt, ihre verstorbene Mutter — Thila Hummel
Der Dorfschneider — Wilhelm Kolmar
Ein großer, schwarzer Engel — Rudolf Aicher
Erster } Engel . . . — Lene Blankenfeld
Zweiter — Anny Balder
Dritter — Olly Böheim
Die Diakonissin — Thila Hummel
Gottwald } . . . — Georg Köhler
Ein Fremder
Pleschke — Emil Hecht
Hanke — Paul Richter
Seidel — Alfred Landory
Tulpe — Julie Sanden
Hedwig — Marianne Rub
Erste } Frau . . . — Elise de Lank
Zweite — Luise Bötticher
Dritte — Marie Knieriem
Vierte — Johanna Rebe
Fünfte — Emma Schönfeld
Ein kleiner Junge — Hildegard Bräutigam

Vier weißgekleidete Jünglinge, kleine und große lichte Engel, Leidtragende, Frauen, Schulkinder usw.
Ort der Handlung:
Ein Armenhaus in einem schlesischen Gebirgsdorfe.

Kasseneröff. 6½ Uhr Anf. 7 Uhr Ende nach 10 Uhr

Nach dem 1. Stücke größere Pause

Kleine Preise.

Im Großh. Hoftheater.
Mittwoch, 26. Juni (Aufgeh. Abonn., Verpfl. D)
Zum Besten der Hoftheater-Pensionsanstalt
Götterdämmerung.
Anfang 6 Uhr.

Kopfwaschen
Ondulation
Frisieren
Haararbeiten
4 separate Cabinen

Chr. Richter
D 4, 17 Tel. 4516
24197

Sämtliche Mineralwässer
in frischen Füllungen empfiehlt die 19688
Hof-Apotheke, C 1, 4 gegenüber d. Kaufhaus
Auf Wunsch kostenlose Zustellung. Telephon 758.

Union-Theater
P 6, 23/24
Direkt.: W. Richter. Kapellmstr.: E. Rech

Vom 25. bis 28. Juni

Die Leiden einer Mutter
(Ergreifendes Familiendrama)
und **5 weitere Novitäten.**

Ab Mittwoch und folg. Tage.
Die Uebung der Mannheimer
Pfadfinder
am Sonntag, den 23. Juni. 24755

Olympische Spiele
veranstaltet vom Verein für Rasenspiele am Sonntag, den 23. Juni.

Beide Aufnahmen glänzend gelungen.

Wenn Sie

zum Umzug einzelne Möbel oder complette Wohnungseinrichtungen benötigen, so wenden Sie sich bitte an das altbekannte

Möbelhaus
Wilh. Frey
H 2, 6/7

Sie finden bei mir unerreichte Auswahl und vorzügliche Qualitäten bei hervorragend billigster Berechnung.

– (Freie Besichtigung).

Achtung! Achtung!
Hausbesitzer
erhalten ihre sämtlichen **Tapezier-Arbeiten** unter Garantie für nur saubere Arbeit stets prompt und billigst ausgeführt. 28019
Aufkleben pro Rolle Tapet für 30 Pfg.
Aufträge erbitte stets frühzeitig per Postkarte an
Franz Knoch, Tapeziergeschäft
Seckenheim, früher in Mannheim.

Verein der Künstler und Kunstfreunde
Mannheim.

Dienstag, den 25. Juni, abends 8½ Uhr im Saale der Loge Karl L 8, 9
Diskussions-Abend
„Kunstentwicklung in einer modernen Industriestadt".
Referat: Prof. **Alfred Weber**, Heidelberg.
„ **Frl. Else Biram.** 72094
Gäste willkommen.

„Fürstenberg"
beim Rosengarten — am Friedrichsplatz
Rendez-vous
der Einheimischen und Fremden Mannheims.
11987 Neuer Inhaber: **H. Lipprandt**

Verkaufsstelle Mannheim.
Der Bad. Landwirtschaftskammer in Karlsruhe für das auf Echtheit und Naturreinheit geprüften
Kirschen- und Zwetschgenwasser
Edelbranntweine
sowie **Bienen-Honig**
des Bad. Bauernvereins, Eierzentrale Freiburg, für garantiert frische (24355
Trinkeier, eingetragenes Warenzeichen.
Schwarzwaldhaus, E 2, 4/5,
Marktstraße, gegenüber Neubau Wronker.

Canarische Bananen
per Pfund **35** Pfg. 24754
im Bananenhaus Q 1, 12
Tel. 6593 vis-à-vis Kirner & Kammerer Tel. 6593

Die mit Recht hochgeschätzte
Yoghurt-Milch
täglich daheim zu bereiten ist kein Kunststück. Sie ist in ½ Stunde fertig u. sehr billig bei Anwendung von **Yoghurt-Lacton-Tabletten**, welche das Y.-Ferment enthalten. ½ **Lt. mit Yoghurt-Lacton-Tabl.** selbstbereitete Yoghurt-Milch kostet nur 5 Pf. mehr als gekochte Milch. 1 Schachtel Y.-Lacton-Tabl. ausreichend für ca. 1 Monat à M. 1,50. Zu haben in der 17324
Mohren-Drogerie v. E. Mossinger Apotheker
Telef. 4659. Mannheim G 2, 7a.
gegenüber der Kurfürsten-Schule.

Zöpfe
für **moderne** Frisuren in allen **Farben** und in **grosser Auswahl** sowie **Faconlockentouren** u. **Tourban Chinonés.** Bitte auf meine Firma **Ad. Arras,** Q 2 Nr. 19/20 im **Eckhaus** des Herrn **Fiedler** zu achten. 21551

Automobil-
Zubehör-Ausrüstungen 27007
kaufen Sie am vorteilhaftesten in
Rößleins Spezialgeschäft
Tel. 2085. O 7, 24.
Erste, grösste und leistungsfähigste Auto-Pneu-Reparatur-Ledergleitschutzfabrik.
Billigste Preise! Grosse Auswahl!

Urin-Untersuchungen
werden genau und gewissenhaft ausgeführt.
Drogerie zum Waldhorn, D 3, 1.
J. Bongartz, Apotheker. 20670

„Die Deutsche Gesellschaft zur Verbreitung guter Bücher"
(Ehrenpräsidium Reichskanzler Fürst von Bülow)
will ohne Erwerbsabsicht
Romane und Novellen bester Autoren
in jedes deutsche Haus zur Unterhaltung und Bildung einführen.

Gedruckt sind bereits: **Kolonistenvolk.** Roman von Gabriele Reuter. — **Duell.** Aus verstreuter Saat. Romane v. Ernst Wichert. — **Gewissensqual und andere Erzählungen.** Novellen von August Strindberg. — **Erotische Geschichten** von Anton v. Perfall. 24081

Diese 4 Bücher können für kaum ein Zehntel des üblichen Preises von dem Bevollmächtigten, Herrn **M. Bud, Berlin W. 15,** portofrei bezogen werden. Einzeln geheftet kosten alle 4 zusammen M. 1.50; einzeln gebunden kosten alle 4 zusammen Mk. 2.— gegen Voreinsendung des Betrages; falls Nachnahme 30 Pfg. mehr.

Jeden Monat erscheint ein neues Werk.

Wichtig für Frauen, Töchter und Schneiderinnen.

Ein neuer
Zuschneide-Frei-Kursus
beginnt am Montag, 1. Juli 1912.
Der Eintritt kann bis auf weiteres auch täglich erfolgen.
Dauer des Freikursus je nach Vorkenntnissen 1—3 Monate.

Der Lehrplan umfaßt das **akad. Schnittzeichnen, prakt. Zuschneiden, Vorarbeiten und Nähen** aller erdenklichen Damen-, Mädchen- und Kinder-Garderoben von den einf. Macharten bis zu den elegant. Berliner u. Pariser Modellen. — Jede Dame arbeitet für sich selbst oder für den Bedarf ihrer Familie.

Der Unterricht ist völlig unentgeltlich und wird durch tüchtige, erfahrene Fachlehrerinnen erteilt u. zwar **vormittags von 9—11, nachm. von 2—4 u. 5—7 Uhr, abends 8—9½ Uhr.**

Kurse, Tage und Stunden des Unterrichts kann sich jede Dame selbst wählen. Anzuschaffen sind nur die Lehrutensilien. — **Anmeldekarten sind kostenlos** von morgens 8 Uhr bis abds. 8½ Uhr (auch Sonntags) bei d. Vorsteherin zu haben.
Berliner Zuschneide-Akademie
Dir. Krämer, Mannheim, E 1, 3—4.
Im Hause Fischer-Riegel. 1209

Danksagung.

Wir unterzeichneten Schülerinnen der **Berliner Zuschneide-Akademie, Mannheim E 1, 3—4,** sprechen hiermit Herrn **Direktor Krämer,** sowie den Lehrerinnen der Akademie für den uns vorzüglich erteilten Unterricht im Schnittzeichnen und Zuschneiden unseren besten Dank aus. Das Zuschneide-System des Herrn Dir. Krämer ist sehr leicht faßlich, keiner Mode unterworfen und vereinbart alle Vorzüge einer streng modernen, wissenschaftlichen durchdachten Zuschneidekunst. — Alle Kleidungsstücke, welche wir uns unter Leitung der Lehrerinnen anfertigten, passen tadellos, so daß wir das Institut des Herrn **Direktor Krämer** allen Frauen und Töchtern mit gutem Gewissen empfehlen können.

Gertrud Frey, Pina Schenk, Sophie Boy, Elisabeth Höfer, Frieda Glantz, Emma Orians, Julchen Becht, Emilie Frey, Susanne Schulz, Philo Roster, Carol. Siemosel, Emma Steeb, Rosa Gerecht, Philip. Schmelzinger, Maria Keller, Amal. Stieber, Amal. Hachtel, Eva Mühlfeld, Lydia Rossi, Anna Berberich, Frida Wolf, Liesel Schütz, Babette Meier, Rosa Erlenwein, Frida Andres, Elis. Schönberger, Marg. Lupp, Fr. S. Wegmann, Ida Prüschle, Luise Grabel, Fr. M. Gerstner, Fr. Kath. Ott, Fr. Chris. Rosecker, Elsa Schmitt, Sophie Brüstle, Paul. Murr, Emma Oberlies, Magd. Kiesel, Elsa Dill, Marg. Akermann, Fr. Anna Klein, Louise Buckstahl, Helene Straßer, Evchen Dann, Elise Müller, Bab. Köhler, Kätchen Krön, Elisabeth Schmitt, Maria Reinicke, Grete Köbler, Fr. E. Romanski, Frida Romanski, Anna Knopf, Anna Mildenberger, Elisabeth Schraber, Johanna Bolzy, Anna Ehret, Erna Schulz, Fr. Grete Böhles, Paula Böhles, Berta Nagel, Emma Arbeiter, Kath. Zöller, Rosa Frey, Christ. Mulch, Luise Kraft, Anna Hundemer, Lina Koch, Anna Schulz, Berta Schuster, Frida Mergenthaler, Rosa Flicker, Kätchen Ernst, Tilla Meyer, Else Bender, Else Stüble, Anna Bockius, Anna Aulbach, Ther. Balbauf, Wally Baur, Fr. Barb. Jakob, Paula Renne, Sophie Böhm, Maria Diehm, Käthe Harsch, Anna Mages, Luise Striebinger, Hedwig Becker, Maria Wilhelm, Frida Hofmann, Lina Namminger, Amalie Otterstetter, Anna Bock, Elise Kesselring, Emma Fleischmann, Anna Künzel, Anna Lang, Elisabeth Muntau, Emilie Henntich, Louise Briel.

10 mal so lange

würden Kragen, Manschetten und Oberhemden halten, wenn sie nicht so oft gewaschen und gebügelt werden müßten. Waschzuber und Bügeleisen sind die richtigen **Wäschemörder!** Das wird jede Hausfrau bestätigen. Darum fort mit dem alten Verfahren! Fort mit der alten Stärkewäsche! Herren, Damen und Kinder sollten nur noch unsere **Dauerwäsche** tragen! Kein Gummi! Garantiert Leinen und Zephir-Einlage! Naß abwaschbar, Monate lang tragbar, von Leinen nicht zu unterscheiden! 24635

Hunderttausende tragen bereits Dauerwäsche, sehen immer proper aus und sparen viel Geld für Wäsche und Waschfrau. Trüb gewordene Dauerwäsche wird mit wenigen Seifwasser-Strichen wieder **wie neu** und kann sofort wieder benutzt werden. Die Dauerwäsche ist besonders auch für Geschäftsreisende und Touristen, **überhaupt für die Reisezeit** eine wahre Wohltat und eine der besten und segensreichsten Erfindungen der Neuzeit.
Verlangen Sie gratis und franko Katalog No. 125
Wiederverkäufer überall gesucht.
Altberg & Co., Neukölln, Bergstraße 155.

Apollo-Theater
Täglich abends 8 Uhr
Kurzes Gastspiel des Deutschen Theaters Köln.
Nur 6 Aufführungen
Kasernenluft.
Im Restaurant d'Alsace allabendlich Künstler-Konzerte

Juwelen-Arbeiten
jed. Artikel, sol., schön u. bill.
Juwelierwerkstätte Apel
O 7, 15 (Laden), Heidelbergerstr. Ankauf, Tausch, Verkauf. Tel. 3548. 19549

Restaurant Zum Wilden Mann
N 2, 13 nächst dem Rathaus **N 2, 13**
- - - Grosse - - -
gemütliche Lokalitäten. 26690
Prima Mittagstisch im Abonnement
Abendplatten in reicher Auswahl
Stamm-Essen von 6 Uhr ab zu **60** Pfg.
Täglich von nachmittags 5—7 und von 8—12 Uhr
Grosse Konzerte
des **Salon-Damen-Orchesters „Flora".**
7 Damen! 2 Herren!
Sonntag von 11—1 Uhr: **Matinée.**

Für mod. Frisuren

Lockenchignons
von den einfachsten bis zu den grössten, in jed. Preislage.
Zöpfe mit und ohne Kordel verfert.
(Ausgekämmte Haare können verwend. werd.)
Valentin Fath
Damen- u. Herren-Friseur
L 15, 9, Bismarckstr.
12371

Frachtbriefe aller Art stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei

F. Aug. Berberich
Installation und Bauspenglerei
Windeckstrasse 16
empfiehlt sich zur Ausführung sämtlicher einschlägigen Arbeiten. 24624
Telephon 5084 Telephon 5084

Regenschirme

in enormer Auswahl vom billigsten bis zum hochfeinsten.

Bergstöcke 50 · 75 · 1.— etc.

Stockschirme zu allen Preisen.

Grüne Rabattmarken **Max Lichtenstein D 3, 8** (Planken) 15401

Ein eigenes Heim

Vaillant's Fabriklager, Mannheim, Q 6, 10b. — Telephon 2423 zeigt **Gasbadeöfen** und **automatische Heisswasser-Apparate** im Betrieb, die allen Interessenten bereitwilligst vorgeführt werden. 16833

Gasherde

mit den patentierten Junker- & Ruh-**Doppelbrenner** sind die **Sparsamsten** und daher die **Billigsten.**

Einkochapparate u. Gläser (System Weck) 23852

empfehlen in grosser Auswahl

Jsidor Kahn Nachfolger

Q 2, 4 Fuchs & Schramm Tel. 1022.

Omnimors

Tel. 4587

Radikale Vertilgung v. Wanzen, Motten, Käfer, Ratten, Mäusen etc.

Desinfektionen von Kranken- und Sterbezimmern 16832

Wissenschaftliche Leiter: Dr. Gemoll & Dr. Kirchner.

Allgemeine Ungeziefer-Versicherung

Ph. Schifferdecker, Gontardstr. 4

Montag beginnen neue Kurse.

Hof-Kalligraph **Gander's** prämiierte Methode. In kurzer Zeit eine schöne *Handschrift.*

Buchführung, Stenographie u. Maschinenschr. Prosp. gratis.

Gebrüder Gander

G 1, 8 Mannheim am Paradepl. G 1, 8

66428

Schlosserei, Rolladen- u. Jalousiegeschäft

W. Minnig

Reparaturen prompt und billig

H 4, 24. 23366

Zur Kinder- und Krankenpflege

empfiehlt sämtliche **Artikel** in nur bester Qualität. 24643

Tel. 4592. Schloss-Drogerie, L 10, 6.

Gerichtszeitung.

§ Mannheim, 19. Juni. (Strafkammer IV.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Hummel.

Der 49 Jahre alte Taglöhner Jakob Kornmüller aus Freiburg, wohnhaft in Brühl, der sich in schwerster Weise an den eigenen Kindern vergangen hatte, wurde nach geheimer Verhandlung zu drei Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt.

Ein Opfer seiner Gutmütigkeit wurde der 41 Jahre alte Ratschreiber Georg Gantner aus Hockenheim. Er besaß nicht die Kraft, irgend jemandem einen Wunsch abzuschlagen. Vom Jahre 1908 bis 1911 stellte er dem Taglöhner Martin Stohner die Vormundschaftsrechnung und unterschrieb, damit das Schriftstück gleichmäßig aussehe, jeweils selbst, mit dem Namen Stohner. Ferner machte er auf Wunsch falsche Einträge ins Grundbuch und unterschrieb Eingaben an das Bezirkskommando selbst mit dem Namen der Auftraggeber. Weiter unterließ er es, Einträge auf Grundeigentum des Maurermeisters Heinrich Fuchs zu Gunsten der Volksbank Schwetzingen zu machen, versäumte desgleichen die Buchungen im Geschäftstagebuch und schickte Auszüge aus dem Grundbuch, die tatsächlich noch gar nicht vollzogen waren, an die Bank, damit die Leute Baugeld ausbezahlt bekamen. Gantner war seinerzeit flüchtig gegangen, hatte sich aber wieder eingestellt. In Berücksichtigung des Umstands, daß Gantner von all diesen Unregelmäßigkeiten selbst nicht den geringsten materiellen Vorteil hatte, lautete das Urteil nur auf eine Gefängnisstrafe von drei Monaten.

* **Die Nachwehen des Schifferstreiks.** Einen unerwünschten nächtlichen Besuch auf zwei Schiffen stattete der Matrose O. Debus mit noch drei bereits Abgeurteilten im Mai im Rheinauhafen ab, weil sie Arbeitswillige auf den Kähnen vermuteten. Debus wurde vom Schöffengerichte wegen Hausfriedensbruch zu einer Gefängnisstrafe von einer Woche, dem Minimum bei Gemeinschaftlichkeit, verurteilt.

Vermischtes

Bekanntmachung. Das An- und Verkaufs-Geschäft von **H. Meisel** befindet sich jetzt in Ludwigshafen a. Rh., Hartmannstr. 13. Jeder Käufer erhält die Fahrt vergütet. Gefl. Bestellungen für Möbel, Kleider, Schuhe, sowie Partiewaren aller Art per Postkarte erbeten auf obige Adresse. 71136

Jedesmal, wenn Sie **Spargel** mit **Schinken** 71606 richten, lassen Sie den Schinken im **Butter-Konsum, P 5, 13** holen. Dort werden nur Schinken angeschnitten, die im eigenen Saft, also ohne Zusatz von Wasser, gebündelt und dadurch von ganz hervorragend aromat. Geschmack sind. Telephon 5226.

Alle Sorten Pinsel
Sämtliche Putzartikel
Ia. amerik. Terpentinöl
Ersatz Terpentinöl
Stahlspäne Putzwolle
Bodenwichse in besten Qualitäten.
Schwämme, Fensterleder etc. 69613
Josef Samsreither
Q 4, 2. Tel. 2578.

Prima Süssrahm-Tafel-**Butter** vom Block **1.30** täglich frisch vorrätig **Butter-Konsum** P 5, 13a. 71555

Parkettböden w. gerein., gewichst u. abgehobelt sowie. Polieren u. aufpolieren von Möbel. Rampmeier. U 6, 5 Hinterh. 70846

Spurlos

verschwinden sind alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Flechten, Hautröte etc. durch tägliches Waschen mit der echten

Steckenpferd-Teerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul à St. 50 Pf. i. d. Engel-Apotheke Neckarvorstadt, Waldhof-Apotheke, Waldhof, Stern-Apotheke, T 3, 1, Mohren-Apotheke, O 2, 3, M. Oellinger Nf., P 2, 2, Markt, Merkurdrogerie, Gontardpl. 2, H. Gehrt. Drog., Mittelstr. 60, Ludwig & Schütthelm, O 4, 3, Moltke-Drogerie, B 6, 7a, Viktoriadrog., Schwetzingerstr. 20 Roter-Drogerie, R 3, 10, Hirsch-Drogerie, P 4, 1, Jos. Lichtenthäler, B 5, 11, Ludwig Büchler, L 10, 6, Adolf Möllert, H 4, 21, Franz Hetz, Schwetzingerstr. 65, Flora-Drogerie, Mittelstr. 59 Adolf Möllert, H 4, 31.

Garantiert 29. Juni! Ziehung der badischen **Wohltätigkeits-Geld-Lotterie** 2928 nur Bargewinne **14000** M. Hauptgewinn **20000** M. 127 Gewinne **13000** M. 2800 Gewinne **11000** M. Lose à 1 Mk. 11 Lose **10** M. Porto und Liste je 30 Pfg., empfiehlt Lotterie-Unternehmer **J. Stürmer** Strassburg i. E., Langstr. 107. In Mannheim: Herzbergers Lotteriegeschäfte E 3, 17 u. O 6, 5, A. Schmitt, N 4, 16, Aug. Schmitz, F 2, 1, G. Engert, Fr. Metzger, Neues Mannh. Volksblatt, Bad. Gen.-Anzeiger, H. Hirsch, A. Droesbach Nachf., J. Schrotth, Gg. Englert, A. Kremer, A. Ködel. — In Heddesheim: J. F. Lang Sohn 24614

J. Ehemann Seckenheimerstr. 8 empfiehlt sich im Legen von Parkettböden, sowie Abhobeln, Abziehen u. Wichsen von alten Böden 71727 bei billigster Berechnung.

Zahlungsschwierigkeiten werden beseitigt, Konkurse u. Zwangsvollstreckungen verhütet. Strengste Diskretion. Gefl. Off. unt. Nr. 71243 an die Exped. d. Bl.

Damenschneiderin empfiehlt sich. 1800 A 3, 8, 3. Stock.

Natürliche **Kurwässer Heilwässer u. Tafelwässer** gegen **Blutarmut, Husten, Heiserkeit, Blasenleiden, Darm-, Harn-, Herzleiden, Leber-, Lungenleiden, Magen-, Nervenleiden, Nierenleiden, Rheumatismus, Gallenstein, Gicht, Verdauungsstörungen, Verstopfung, Zuckerkrankheit, Frauenleiden etc.** empfiehlt **Peter Rixius** Königl. bayr. Hoflieferant. Mineralwasser-Grosshandlung Ludwigshafen a. Rh. Telephon Nr. 28 und 45. Niederlagen in Apotheken, Drogerien und Kolonialwarengeschäften.

Niederlage der Zimmermannschen Artl-Holzbeizen, der Polituren- u. Mattierungenspezialfabrik Horn & Horn, G. m. b. H. **Josef Hermann** Mannheim Spezialhaus für Lacke und Farben **Tel. 4973 Beilstr. 4.**

Reparaturwerkstätte

Edelmann D 4, 2 61272

Achtung! Ia. prima ganz harte **Salami** nach ital. Art, feinster Anschnitt, pikanter Geschmack, beste, haltbare Dauerwurst. Fabriziert a. feinst., unterl. Roh-, Rind- und Schweinefleisch. Konkurrenzloses Fabrikat! Ein Versuch führt zur dauernden Nachbestellung. Pfund 110 Pfg. ab hier Postkolli, Nachnahme. **M. Schindler, Wurstfabrik, Chemnitz i. S.**

Sophie Schwarz Damenschneiderin H 4, 16/18. Anfertigung feiner Kostüme und Kleider, schick und elegant, sowie auch Spitzen-Blusen. 70948 Spezialität: Massanfertigung für korpulente Damen. Preise billigst.

Gesucht für Nachmittag Beschäftigung im Nähen und Flicken. 1114 Näheres T 3, 3, 2. St. l.

Ankauf

Gebr. guterhalt. **Bücherschrank** zu kaufen gesucht. Offert. u. 1696 an d. Expedition.

Einstampfpapier aller Art, unter Garantie des Einstampfens, Lumpen, Neutuchabfälle, altes Eisen u. Metalle, Gummi u. gebr. Flaschen kauft 60750 Aug. Fischer, Gr. Mergelstr. 44 Telephon 2189.

Getrag. Kleider Stiefel, Möbel u. s. w. kauft 71176 **Max Kissin, T 1, 10** Laden. — Tel. 2700.

Getragene Kleider Schuhe, Möbel kauft **Goldberg T 2, 9** 71082

Pfandscheine Kleider u. Möbel kauft 69189 Peter Haas, N 4, 3.

Zahle hohe Preise für gebr. Möbel, Kleid., Pfandsch. H 4, 4, Böhles. 69156

Ankauf getragener Herrenkleider, Schuhe, Stiefel, Damen- u. Kinderstiefel. 71390 **W. Zimmermann, Q 4, 6.**

Ankauf getragener Kleider, Schuhe, Möbel, Zahngebisse. 71537 **J. Scheps, H 3, 7.**

Getragene Kleider Schuhe, Möbel kauft **Goldberg jr.,** Mittelstr. 72. Tel. 5034. 71883

Zahle hohe Preise für Möbel, Speicher- u. Kellergerümpel. 64776 Riedfeldstr. 27, W. Ren.

Ausgegangene Haare kauft zu höchsten Preisen N 3, 13b, Friseurgeschäft.

Bücher einzelne und ganze Bibliotheken, Lexikas kauft **Herter's Antiquariat, O 5, 15** gegenüb. d. Ingenieurschule 67315

Kaufe 1 Piano Becker Lhafen Lstr. 3 1659

Einstampf-Papier, Bücher, Akten etc. unt. Garantie d. Einstampfens **Altes Eisen, Kupfer, Messing, Zinn, Zink** sowie **sämtliche Metallaschen** kauft zu höchsten Preisen. **Wilh. Kahn Q 5, 16 Tel. 1386** 68498

Einstampfpapiere alte Geschäftsbücher, Briefe Akten etc. kauft unter Garantie des Einstampfens **Sigmund Kuhn, T 6, 8** Magazin: T 6, 16. Telephon 3058. 66995

Verkauf

Ein seit Jahren am hiesig. Platze bestehendes gut gehendes **Friseurgeschäft** billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 1414 an die Exped. ds. Blattes.

Weg. Wegzug ist schnellstens bis Dienstag 1 lackierter Kleiderschrank, ein Gaskocher, mit eisernem Tisch, 1 groß. Nußbaum-Speisezimmertisch u. 1 einschläf. Bett bill. zu verkaufen H 2, 5 3 Tr. bei **Kucknack.** 1666

Piano noch neu, s. Spottpr. abzug. 71902 **J 2, 8** (Laden).

Motorrad N. S. M. billig zu verkaufen. 71582 Windeckstraße 21.

1 Wohnzimmer 1 Schlafzimmer 1 Küche äusserst billig abzugeben. **Landes Q 5, 4.**

Badeeinrichtungen Badewannen, neu u. gebr. billig zu verkaufen. 71367 Q 7, 2/3.

Staunend billig Komplette **Schlafzimmer-Einrichtung** nur **280 u. 380 Mk.** m. 3-tür. Spiegelschr. ebenso Speise- u. Herrenzimmer Spiegelschränke Flurgarderobe 16 Mk. Diwan a. Federn 42 Mk. Bad. Holz-Industrie **Recha Posener Rosengartenstr. 32** Mannheim.

1 kleinere neue **Ladeneinrichtung** billig zu verkauf. Näh. U 1, 21, 1 Tr. l. 1659

Schreibtisch, Schlafzimmer (Nußbaum), auch engl. Waschkommode mit Marm. u. Spiegelaufsatz, Tisch u. Stühl, schön. Divan, Sofa, Vertikov, Plüschgarnit., alt. Büffet, pol. u. lack. Schränke, einzelne Betten, Pitchpine-Kücheneinrichtg. bill. z. verkf. T 6, 7, 2. Stock lks. 1663

Bettstellen, poliert, 2 Stück neu mit Rost und Wollmatratze, für 170 Mark abzugeben. 70441 **Karl Reichert, Tapezier, Langstraße 7.**

Guterhaltene **Frauenkleider** für mittlere Figur zu verkaufen. 72047 Meerfeldstr. 42, 2. St. l.

Guterh. poliert. Bettlade mit Rost u. Unterbett, 1 Nachttisch, 1 Pfeilerschränkchen zu verkaufen. 1688 Seckenheimerstr. 20, III r.

Gebrauchter **Kassenschrank** billig abzugeben. 66748 Alphornstr. 13, part. lks.

Elegantes **Speisezimmer** elegantes Herrenzimmer, Lüster, Badeeinrichtung m. Gas, fast neu aufgerichtetes Bett, Gasherd, zweisitziger Kindersportwagen, 1 Kinderbett, 1 Tisch u. Stühle, 1 Kücheneinrichtung und Verschiedenes sofort wegen Wegzug preiswert zu verkaufen. 72016 Tullastraße 13, part.

Alte **Zinnsachen** zu verkaufen. 68791 Seckenheimerstr. 8, II.

Tapeten kaufen Sie bei großer Auswahl zu billigsten Preisen. H 7, 26, im Hof, Jungbuschstr. 60263

Wegen Liquidation ist ein Lagerbestand an: **Schreibmaschinen Kopiermaschinen Rechenmaschinen Briefschließmaschinen Kuvertöffner Schreibmaschinentische Farbbänder, Kohlenpapiere etc.** zu jedem annehmbaren Preis sofort zu verkaufen. Der ganze Bestand wird auch en bloc mit Nachlaß auf den Fakturawert abgegeben. Gefl. Anfragen erbeten unter Nr. 71566 an die Expedition ds. Blattes.

Margarinefässer Inhalt ca. 350—400 Pfd. haben allwöchentlich in größerer Anzahl abzugeb. **L. Gimbel & Co.** Ludwigshafen a. Rh. Kaiser Wilhelmstr. 8. 71971

Neue Möbel

Flurgarderoben	20.—
Schreibtische m. Tuch	35.—
Moderne Trumeau	40.—
Vertikows m. Spiegel	45.—
Chiffoniers poliert	55.—
Bücherschränke eichen	75.—
Spiegelschränke 2 tür.	90.—

Teilzalung gestattet. **Aberle, G 3, 19** 28589

Briefmark.-Samml'g. billig zu verk. hoh. Kat.-W. Anfragen an Jos. Liebenau jr. Max Josephstr. 21, 3. Händler verbeten. 72043

Ein großer Eisschrank zu verk. C 3, 10, 1 Tr. 1609

Gebrauchtes Klavier gut erhalten, bill. z. verk. 71696 **L 10, 7.**

Waschmaschine, Wäsch., mit Ofen, Badeeinrichtung m. Gasofen, gr. Aktenschr. zu verkaufen. 1699 Dammstr. 6.

Piano erstkl. Fabrikat, zu verk. 1638 Stamitzstr. 1, 2. St.

Polizeihündin sehr wachsam, 1½ J. sowie 5 prachtvolle Junge preiswert zu verkaufen. 1870 **H 4, 30, 3 Treppen.**

Liegenschaften

Seckenheim Ein zweistöck. Wohnhaus mit je 4 Zimmer, Küche u. Zubehör, Garten, Wasserleitung, elektr. Licht zu vermieten evtl. zu verkaufen. Näheres 71091 Wilhelmstraße Nr. 1.

Heidelberg. Einfamilienhaus (Kaiserstraße 49), Vor- u. Hintergarten, 8 Zim., 2 Mansard. Loggia, Veranda u. s. w., wegzugshalber für 35 000 Mk. zu verkaufen evtl. zu vermiet. (1. Okt). Off. unt. 71588 an die Expedition.

In Schwetzingen ist wegzugshalber, 1 Villa mit 6 Zimmer, 1 Küche, 1 Badezimmer, 1 Mansardezimmer, Veranda, großem Obst-, Gemüse- und Ziergarten sofort zu verkaufen. Offerten unt. G. S. 71979 an die Exped.

Wirtschaften

Weinrestaurant zu verm. Näh. Q 4, 4, Laden. 1207

Alkoholfreie Speisehalle Marktstraße, J 2, 4, zu vermieten. 1587

Bureau

O 6, 9 (nächst Heidelbergerstraße) moderner Laden m. gr. Schaufenster (Zentralheizung) per sofort zu verm. Näh. T 6, 17. Tel. 881

Metzgerei p. 1. Okt. preisw. z. ver. Näh. Augartenstr. 38 II 27078

Großes helles Bureau mit Lagerraum zu verm. Näh. Rupprechtstr. 10, II. 1360

Bureaux zu vermiet. Lift. Dampfheizung. Elektr. Licht. Hansa-Haus, D 1, 7/8.

Keller C 7, 13 Große gesunde 2709 **Weinkeller** nebst zugehörigen Lagerräumen sowie Bureau und Lagerraum, eventuell mit Parterrewohnung zu vermieten. Näheres Bureau.

Keller am Luisenring zu vermieten. 2690 Näh. N 2, 6, 4. St.

Mäntel-Angebot!

Wir haben einen grossen Posten Mäntel erworben und bringen dieselben von heute ab zu enorm niedrigen Preisen zum Verkauf.

Besichtigen Sie unsere Spezialfenster auf den :: :: Planken. :: ::

Eolienne-Mantel ca. 135 cm lang, aus prima Ware gefertigt, tadelloser Schnitt und Verarbeitung . . . **28.00**

Eolienne-Jacke ca. 70 cm lang, mit oder ohne Stickerei-Kragen in verschiedenen modernen Farben . . . **21.50**

Rohseidener Mantel lose moderne Form mit Spachtel-Kragen **14.75 24.00**

Popeline- u. Alpacca-Mantel neue moderne Formen, Herrenreversfassons und lose Formen mit Applikation in marine und anderen Modefarben . **9.75 11.75**

Seidene Mäntel bis zur Hälfte des sonstigen Verkaufspreises reduziert.

B. Kaufmann & Co. Mannheim

P 1, 1 Planken P 1, 1

Unterricht

Gesucht gebild. französ. Lehrer 2—3 Std. Sonntag morgens. Offert. unt. Nr. 1541 an die Exp. d. Bl.

Mittelschullehrer ert. grdl. Unterricht u. beaufsicht. die Hausaufg. in Latein, Französ., Engl., Griech., Mathem., Deutsch usw. Preis pro Stunde 2 M. Näh. Prof. Belsch, L 15, 6, 2 T.

Ankauf

Gut erhalt. Diwan zu kaufen gesucht. Offerten unt. Nr. 1740 an die Exp.

Zu verkaufen

Jge. Mannh. Spitzer zierl. Begleiter, bill. abzug. E 1, 14, Eckladen. 72120

1 Klavier z. Lernen, Piano 275 M. Denner, L'hafen.

Bücherregal (gewesene Biblioth.) 5 Mtr. lang, 3 Mtr. hoch, für Buchhandlung passend billig zu verk. Näh. Schumannstr. 4, Schreinerei, Telephon 4605. 1744

Liegenschaften

Villa hochmodern u. neu, Nähe v. Luisenpark, zum Preis von 58000 Mk. zu verkauf. Off. unt. Nr. 72106 a. d. Exp.

Stallgebäude zur Unterbringung einer größ. Anzahl Pferde, auch als Autogarage geeignet, in guter Stadtlage z. verk. Off. unt. Nr. 72107 an d. Exp.

Stellen finden

Vertreter-Gesuch. Eine ältere leistungsf. Cigarrenfabrik Mannheim sucht tüchtigen Vertreter welcher bei besseren Wirten und Colonialwarenhändler gut eingeführt ist. Offerten Chiffre Nr. 72115 an die Expedition ds. Bls.

Erfahrenes sauberes **Mädchen** per 1. Juli gesucht. 1798 Parkring 37, 3. St.

Haushälterin. Zum sofortigen Eintritt wird eine reinl. Frauensperson (25—35 J.), die den Haushalt (kochen, waschen, bügeln) eines alleinstehenden Herrn zu führen versteht, gesucht. Näheres in der Expedit. d. Bl. 72117

Saub. Mädchen für Küche (muß selbständig kochen können) u. Hausarbeit zum 1. Juli gesucht. Frau J. Tefferaux, Elisabethstr. 9.

Junges saub. Mädchen tagsüb. z. Kindern gesucht. C 3, 15 2. St. 72118

Lehrlingsgesuche

Eine hiesige Getreide-Großhandlung sucht per August ds. Js. einen befähigten jungen Mann mit Berechtigung zum Einjährigen als 72099 **Lehrling.** Bewerber, welche die Handelsabteilung besucht, bevorzugt. Off. u. Nr. 72099 an die Expedit. ds. Bl.

Wechsel-Formulare in jeder beliebigen Stückzahl zu haben in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

Wohnungen

C 7, 13 Gutausgestattete 7-Zimmer-Parterrewohnung mit Badezimmer p. 1. Juli zu vm. Näheres im Bureau Rückgebäude. 27047

Oststadt, Richard Wagnerstraße 28 Vornehm ausgestattete 27066 **4 ev. 5 Zim.-Wohnungen** mit reichl. Zubehör p. 1. August od. spät. z. vermiet. Gg. Münch Spelzenstraße 19. Telephon 4227.

Heidelberg, Handschuhsheimerlandstr. 46 „Neuenheimer Schlößchen" Noch eine 6-Zimmer-Wohnung, reichlich Zubehör, allem modernen Komfort, großer Garten, per sofort od. später zu vermieten. Näheres und Besichtigung jederzeit bei Sinner, Handschuhsheimerlandstr. 48, part. 26922

L 14, 8 schöne 7 Zimmerwohnung Umständehalber a. 1. Okt. evt. früher zu vermieten. Näheres parterre.

Augusta-Anlage 15 Eleg. 4 Zimmerwohng. mit allem Zubehör per 1. Okt. evtl. auch früher zu verm. Näh. part. lks. 27121

Akademiestraße 13 3 Zim. u. Küche per 1. Aug. zu vermieten. 26937

Alphornstraße 43. Ein leer. Zimmer z. verm.

Beethovenstraße Hübsche 4-Zimmerwohnung, 1 Treppe, mit Bad u. Zubehör per 1. Okt. zu verm. Näh. kostenfrei durch Immobilien-Bur. Levi & Sohn, Tel. 595, Breitestr. Q 1, 4 27027

Nähe Bismarckstr. Eleg. 6-Zimmerwohnung, 3. Stock, mit allem Zubehör per 1. Okt. zu verm. Näh. kostenfrei durch Immobilien-Bureau Levi & Sohn. Tel. 595, Breitestr. Q 1, 4. 27028

Läden

P 7, 15 Heidelbergerstr. 200 □-Mtr. gr. Laden, Souterrain, Nebenzimmer, Gas u. elektr., beste Lage sofort zu verm. Näheres daselbst. 1515

1 Laden in Ludwigshafen a. Rh. in feinster Lage in einem neu erbauten Hause ca. 150 □m Bodengrösse mit 2 gr. Schaufenster über 4 m breit, modernste Ausführung geeignet f. Spezialwäschegeschäft, Herrenartikel, Putz-, Modegeschäft, Seidewaren etc. zu vermieten. Jg. tücht. Leute könnten sich eine gut. Existenz gründen. Ludwigshafen hat bekanntlich die grösste Zunahme an Bevölkerung von allen Städten im Verhältniss aufzuweissen. Eventl. würde mich an dem Unternehmen beteiligen. Offerte sehe gerne entgegen 12658 **M. Gimbel** Ecke der Kaiser Wilhelm- u. Bismarckstrasse.

D 2. 15 großer Laden, 2 Schaufenster, sof. zu verm. 27064

L 12, 11, Laden mit 2 Zimmer u. Küche, auch als Büro zu verm. Näheres part. links. 1148

F 2, 9a nächst dem Markt. 2 große Läden, 5 Schaufenster, zusammen oder getrennt, zu vermieten. Näh. W. Groß, K 1, 12. Telefon 2554. 1307

Buntes Feuilleton.

— **Mit wievielen Koffern reist die elegante Dame?** Die Kofferzahl spielt bei der eleganten Dame auf der Reise eine große Rolle. Ein Schweizer Hotelwirt hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Kofferzahl der eleganten Dame zu registrieren und er ist zu folgenden Resultaten gelangt: Die elegante Dame hat erstens einmal einen Wäschekoffer, in dem sie ihre Leibwäsche unterbringt. Er ist nicht klein, nicht unbedeutend, denn sie führt alles mit sich, was sie nötig hat, und sie darf unterwegs nicht in Verlegenheit kommen. Außerdem birgt ein besonderer Behälter Handtücher, Bademäntel und Servietten, sowie Bettbezüge, weil sie unabhängig vom Hotel sein will und alles mit sich führt, was sie in dieser Beziehung nötig hat. Der Kleiderkoffer ist ein kleines Haus, die Kleider hängen darin, denn schon längst ist man davon abgekommen, die Kleider liegend einzupacken. Sie hat einen Schuhkoffer, einen Handschuhkoffer, der auch Briefpapier und Visitenkarten birgt. Das Reisenecessaire enthält ungezählte Büchsen und Flaschen, die sie für ihre Schönheit und die Erhaltung ihrer Frische benötigt. Ein Juwelenkoffer birgt die Kostbarkeiten des Schmucks, für die Pedicure und Manicure hat sie wiederum einen Koffer extra. Nebenher geht ein Bücherkoffer, der ihre Reiselektüre enthält, denn sie will sich auch bei schlechtem Wetter unterhalten und beschäftigen können. Den Clou aber bilden die Hutkoffer. Drei an der Zahl hat jede elegante Dame bei sich, die meisten aber führen vier oder fünf mit sich. Rundgerechnet reist also die elegante Dame mit 10 bis 15 Koffern.

— **Seebäder und Seesandbäder als Schönheitsmittel.** Ein geistvoller Mann hat einst die Ansicht ausgesprochen, daß die Damen hauptsächlich aus Gründen der Erhaltung der Schönheit sich in das Bad und in die Sommerfrische begeben. Er meint, daß die wenigsten eine Erholung nötig haben, die meisten aber hoffen, im Luftkurort und Badeort wieder ihre Jugendfrische zu erlangen. Und er mag darin nicht Unrecht haben, augenblicklich nämlich preisen verschiedene große Seebäder die schönheitserhaltende Macht des Wassers und des Sandes an, und die verschiedensten Damen eilen so rasch sie nur können, in die Seebäder, um sich dort wieder jung und schön machen zu lassen. Die Pariserinnen sind nämlich zu der Ansicht gelangt, daß es kein vollendeteres Schönheitsmittel gibt, als die Anwendung von See- und Seesandbädern. In jeder Hinsicht wird die Schönheit dadurch gestärkt und wieder erlangt. Die Seesandbäder erfüllen alle Aufgaben, die man von den berühmtesten Schönheitsmitteln verlangt. Sie heben die Schlankheit, sie verschönern den Teint, sie vervollkommnen die Grazie, die Beweglichkeit, mit einem Wort, sie sind unübertrefflich. Allerdings ist die Anwendung des Seesandbades mit einigen Unbequemlichkeiten verbunden, aber welche Dame nähme nicht die größten Martern auf sich, wenn sie die Garantie dafür bekommt, daß sie dadurch jung, schön und elastisch wird oder es bleibt. So beginnen die Pariserinnen mit dem Bade im Sande, indem sie soviel Sand herbeischaffen lassen, wie etwa eine Badewanne ausfüllen würde. Der Sand wird gereinigt und erhitzt. Er wird auf den Fußboden des Badezimmers ausgebreitet oder im Garten an einer schattigen Stelle aufgeworfen. Die Badende entkleidet ihre Füße und bekleidet sich nur mit einem leichten Badeanzug. Nun legt sie sich in den heißen Sand, sie wälzt sich darin um, sie bewegt sich auf allen vieren fort, sie reibt die Arme, die Hände, das Gesicht damit ein, sie frottiert ihre Haut und wenn sie das alles hinter sich hat, dann beginnt sie eine Wanderung von 1¾ Stunden, — allerdings auf demselben Fleck. Sie stampft mit den Füßen im Sande herum, bis sie heiß und erhitzt wird. Diese Prozedur soll die Verringerung des Hüftumfanges in einem erstaunlichen Maße unbedingt zur Folge haben. Nach dem Bade im Sande gönnt sich die Badende eine Stunde Ruhe. Sie legt sich zu Bett, nachdem sie den ganzen Körper mit einer weichen Bürste abgebürstet und mit einer zarten Kreme eingerieben hat. Diese Kreme wird, nachdem die Dame sich erhebt, nicht abgewaschen, sondern abgewischt u. der Teint wird nun in gewohntem Maße der Luft ausgesetzt. Die Pariserinnen erzählen, daß dieses Schönheitsmittel erstaunliche Wunder vollbracht hat. Frauen, deren Haut durch die Anwendung von Puder verdorben war, sollen nach einem vierwöchentlichen Gebrauch der Seesandbäder wie rosige junge Mädchen ausgesehen haben. Die französischen Badeorte haben diesem Schönheitsmittel schon allenthalben Rechnung getragen und überall leuchten die weithin sichtbaren Schilder: „Hier können Seesandbäder genommen werden."

— **Der Papst im Kino.** Papst Pius X. hängt bekanntlich mit einer rührenden Heimatsliebe an seiner Geburtsstadt Venedig und mehr als einmal hat er Freunden melancholisch geklagt, wie gern er seine geliebte Lagunenstadt wiedersehen möchte. Als er noch Patriarch in Venedig war, hatte er fest zugesagt, der feierlichen Einweihung des neuerbauten Campanile beizuwohnen, aber da das Schicksal ihn inzwischen auf den heiligen Stuhl berufen hatte, mußte der Plan fallen gelassen werden. Die Einweihung des neuen Campanile hat Pius X. nun doch gesehen; wenn auch nicht in Wirklichkeit, so doch wenigstens in der Wiedergabe des Kinematographen. Es ist das erste Mal, daß der Kinematograph in den Räumen des Vatikan seine Künste entfalten konnte. Am Mittwoch abend war der Konsistoriumssaal in ein regelmäßiges Kinematographentheater umgewandelt, und hier ließ sich der Papst den Film vorführen, der die Feierlichkeiten in Venedig wiedergab. Es war zugleich zum ersten Male, daß Pius X. eine kinematographische Vorführung sah.

— **Eine gesprochene Zeitung.** Seit kurzem haben die Newyorker eine gesprochene Zeitung, den „Telephone Herald". Das anfangs mit Mißtrauen aufgenommene Unternehmen hat sich beim Publikum verhältnismäßig rasch durchgesetzt. Nach wenigen Wochen hatte die Zeitung 2500 Abonnenten, die monatlich 6 M. bezahlen, und neue Meldungen laufen täglich ein. Die Abonnenten sind durch Leitungen mit der Redaktion verbunden. In ihnen kann von der Redaktion aus nur gesprochen, bei den Teilnehmerstellen nur gehört werden, so daß irgendwelche Störungen ausgeschlossen sind. Damit der Teilnehmer nur dann zum Fernhörer zu greifen braucht, wenn ihn interessierende Nachrichten übermittelt werden, ist, wie die Zeitschrift für Schwachstrom mitteilt, ein genaues Tagesprogramm ausgearbeitet worden. Um 8 Uhr morgens wird die astronomische Zeit angegeben. Dann folgt bis 9 Uhr die Verlesung der Nachttelegramme, der Notierungen der Londoner Börse und der besonders interessanten Neuigkeiten der Tageszeitungen. Von 9—9½ Uhr Ausverkäufe, Vergnügungen, gesellschaftliche Ereignisse; 9¾—10 Personalnachrichten u. kleine Notizen; 10—11½ Newyorker Börsenkurse und Marktberichte; 11½—12 Newyorker Lokalnachrichten und Vermischtes; um 12 Uhr wird wieder die astronomische Zeit angegeben, und bis 12½ folgen dann neueste Telegramme, Militär-, Marine- und Parlamentsnachrichten; 12½—1 Kurse der Newyorker Mittagbörse. Von 1—2 werden die interessantesten Nachrichten des ganzen Vormittags kurz wiederholt. 2—2¼ neueste europäische Kabel-Telegramme; 2¼—2½ Vermischtes aus Washington; 2½—2¾ Modeneuigkeiten und Winke für die Hausfrau; 2¾—3¼ Sport- und Theaternachrichten; 3¼—3½ Schlußnotierungen der Newyorker Börse; 3½—5 Musiknachrichten, Vortragsberichte; 5—6 Feuilleton; hier werden Skizzen, Novellen, Gedichte und Märchen für Kinder vorgelesen. Von 8—10½ kann der Abonnent eine ausgewählte Abendunterhaltung genießen; der Fernsprecher übermittelt ihm Kammermusik, Gesangsvorträge, Rezitationen, Kouplets, Solovorträge auf Cello und Violine, Arien und Duette aus bekannten Opern. Die Sprecher sind als Vortragskünstler ausgebildet; ihre Tätigkeit ist sehr anstrengend, sie sprechen deshalb nur 15 Minuten in der Stunde und werden dann auf ¾ Stunden abgelöst.

— **Statistisches vom Kartenspiel in Frankreich.** Der Ursprung des Kartenspiels verliert sich im fernen Dunkel der Ungewißheit, man nimmt im allgemeinen an, daß die Spielkarten ein Geschenk Spaniens an die Menschheit darstellen, aber wohl in keinem Lande der Welt hat die Regierung im Laufe der Jahrhunderte so oft und so nachdrücklich gegen die Entartung des Spieltriebes im Volke ankämpfen müssen, als gerade in Frankreich. Als in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts eine allgemeine Besteuerung der Spielkarten eingeführt wurde, erhoffte man neben fiskalischen Vorteilen mit der Steuer auch eine Einschränkung der Spielmöglichkeiten zu erringen. Im Journal gibt nun Max Dutray einen interessanten Ueberblick über das Steigen und Fallen des französischen Verbrauches an Kartenspielen. Die hohe Steuer hat zweifellos der Kartenindustrie ein starkes Hindernis entgegengesetzt und in den letzten fünfzehn Jahren ist der Verkauf von Spielkarten auffällig stark zurückgegangen. 1875 wurden genau 3 229 491 Kartenspiele in Frankreich versteuert, 1895 war die Zahl auf 3 972 746 gestiegen, also um fast dreiviertel Millionen Spiele. Aber mit dem Jahre 1896 gehen Verkauf und Nachfrage zurück, und dieser Rückgang wird in der jüngsten Zeit immer stärker fühlbar. Schon 1905 ist die Zahl der versteuerten Kartenspiele auf 3 034 015 gesunken und 1911 sind nur noch 2 894 226 Spiele versteuert worden. Das bedeutet gegen das Jahr 1895 einen Rückgang um mehr als eine Million Spiele. Aber trotzdem ist die Annahme, daß der Spieltrieb geringer geworden ist, ein Irrtum. Die 1896 erhöhte Besteuerung der Spielkarten hat zwar den Umsatz verringert, aber die Spieler helfen sich damit, daß die Karten länger benutzt werden. Der kleine Mann aber kauft „abgespielte Karten" zu einem billigeren Preise

MARCHIVUM

Man befrage den Hausarzt.

Selters-Nassau

Von Alters her berühmtes Tafel- u. Gesundheitswasser.

In rein natürlichem Zustande, so wie das Wasser der Mutter Erde entquillt, abgefüllt und versandt. 24528
Die bereits zu Römerzeiten bekannte Mineralquelle

Selters-Nassau

wird schon in dem 1808 erschienenen berühmten Handbuche der Geographie von Professor Dr. Daniel Stein als „Gesundbrunnen" verzeichnet.

Zahlreiche Gutachten bekannter Professoren, Leiter staatlicher und städtischer Krankenhäuser sowie praktischer Aerzte über die

vortreffl. Wirkung des Selters-Nassau bei Rachen-, Kehlkopf-, Bronchial-Katarrhen, Fieberzuständen (Influenza), Krankheiten der Blase, Nieren und Verdauungsorgane

sowie Analyse und Brunnenschrift von dem derzeitigen Dekan der medizinischen Fakultät an der Universität Wien, Hofrat Professor Dr. Ludwig, Vorstand des chemischer Laboratoriums in der pathologisch-anatomischen Anstalt des k. k. Allgemeinen Krankenhauses in Wien, auf Verlangen gratis und portofrei.

Selters-Nassau ist der einzige Seltersbrunnen, welcher nur in rein natürlichem Zustande ohne Zusatz und ohne Ausscheidung zu so volkstümlichem Preise verkauft wird, nämlich:

20 ganze Flaschen Mark 5.00 oder 20 ganze Krüge Mark 6.00
20 halbe Flaschen Mark 3.50 oder 20 halbe Krüge Mark 4.50

Flaschenpfand 10 Pf., welche bei Rückgabe der Flasche erstattet werden. □ □ □ Krüge werden nicht zurückgenommen.

Generalvertrieb für Mannheim und Umgebung:

Ludwig & Schüttheim, Hoflieferanten, Mannheim, Telephon 252 und 4970.

Kochfräulein könn. in feiner Privatpens. die bess. Küche sof. erl. 1700 Kaiserring 24, part.

Wanzen, Flöhe, Schwaben etc. rotten Sie samt Brut radikal aus durch die „Wanzen-Vertilgungs-Essenz", à Flasche 60 Pfennig aus der Medizinal-Drog. Th. v. Eichstadt Kunststr. N 4 (Kurfürstenhaus). 72101

u. Damen-

Sonnen-Schirme

verkaufe, um schnellstens zu räumen, um die

Hälfte

des Preises. 72007

Früher oder später sieht jede Dame ein, dass sie bei

Heisel

am billigsten und vorteilhaftesten kauft.

Verkauf

In dem **Möbelmagazin Wilhelm Dönig** ═ P 3, 11 ═ kaufen Sie nur mittlere und bessere Braut-Ausstattungen, sowie Einzelmöbel in guter, solider Qualität, zu sehr billigen Preisen. 72091

Kassenschränke tadellose Fabrikate wegen Räumung des Lagers zu Ausnahme-Preisen. Offerten unter Nr. 71706 an die Exped. ds. Blattes.

Gut erhaltener weißer Kinderwagen billig zu verkaufen. S 6, 29, 2. 1713

Kleine Waschmaschine bill. z. verk. F 7, 5, prt. 1749

Braune englische 72114 — **Stute** — perfekt geritten (ausdauerndes Adjutantenpferd), geht auch am Wagen, preiswert verkäufl. Näh. Kaiserring 10 (Stall) zw. 2—4 Uhr.

Stellen finden

Vertreter für eine gute neue Sache gegen Provision sofort gesucht. Off. unt. Nr. 1692 an die Expedition d. Bl.

Aushilfs-Buchhalter für einige Wochen gesucht. Maschinenschreiber bevorzugt. Näh. im Verlag. 72097

Gute Existenz! Um mein Flaschenbiergeschäft zu vergrößern suche einen stadtkund., am liebst. ledigen Mann mit klein. Kapital. Offert. u. G. W. Nr. 1690 an die Exped.

Zum baldigen Eintritt suchen wir einige tüchtige

Zeichnungskopisten

für unser technisches Bureau.
Bewerbungen mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften etc. unter Nr. 24714 an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Existenz

mit 6—7000 M. nachzuweisend. jährl. Einkommen soll von leistungsfäh. Fabrik übertragen werden. Branchekenntnisse u. besond. Räume nicht nötig. Erforderl. M. 1000.- in bar.

Streng solides Angebot. Günstig z. Selbständigmachen.

Ev. auch zunächst als Nebenerwerb geeignet. Ernsth. christl. Reflekt., die das verlangte Kapital auch tatsächl. besitzen, erf. Näheres u. D. E. 9047 durch Rud. Mosse, Dresden. 12604

Eine der größten und leistungsfähigsten Spezialfabriken für autogene Schweißanlagen hat ihre

Vertretung

für Baden evtl. auch Württemberg zu vergeben.
Offerten unter O. V. 60888 an die Expedition dieses Blattes erbeten. 24744

Für ein süddeutsches **Ziegelwerk** wird ein branchekundiger Kaufmann als

Geschäftsführer gesucht.

Derselbe hat die Büroarbeiten, sowie den Verkauf zu erledigen und wird bei befriedigender Leistung eine selbständige dauernde Stellung in Aussicht gestellt.
Ausführliche Offerten unter Beilage von Zeugnisabschriften erbeten unter Nr. 24753 an die Exped.

Jüngerer Techniker für Wasser-Armaturen v. großer Fabrik per 1. Juli a. c. gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photographie nebst Angabe der Gehaltsansprüche beford. unt. Nr. 72105 an die Expedition ds. Blattes.

Sofort 1 Mann gesucht, welcher über 1000 M. verfügt. Schöner Verdienst, Branchekenntnisse nicht erforderlich. Gefl. Offerten unt. Nr. 1680 a. d. Exped.

Jüngerer Laufbursche sucht 72092 C. F. Otto Müller Rathaus-Bogen 24/25.

Tüchtige, selbständige **Kesselschmiede** und 72112 **Feuerschmiede** bei gutem Lohn für dauernde Beschäftigung zum sofortigen Eintritt gesucht. Gesellschaft für Heiz- und Beleuchtungswesen m. b. H. Heilbronn a. N.

Kräftige **Arbeiterin** an **Rotationsmaschine** gesucht. Dr. H. Haas'che Druckerei.

Hiesige Großhandlung f. p. sof. handelsschulfreie **Stenotypistin** perfekt in Stenographie u. auf Adlermaschine. Off. mit bisheriger Tätigkeit, Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüch. u. Z. 333 F. M. a. Rudolf Mosse, Mannheim. [12667]

Branchekundige, tüchtige **Verkäuferin** gesucht. 1607 Schuhhaus Jsakowitz.

Eine unabhängige Frau od. solid. Mädchen einige Stunden des Tages zu älterer Dame von hier gesucht. Israel. Krankenhaus. E 5, 9. 1709

Ein kräftiges, solides **Hausmädchen** gesucht. 71597 Näheres F 6, 4.5.

Auf 1. Juli w. gediegenes **Mädchen** d. g. kochen u. selbständig arbeiten f., g. h. Lohn ges. Gut. Zeugnisse Beding. Näh. Parkring 25, 2. St. zwischen 2 u. 6 Uhr. 1680

Anständ., saub. Mädchen nicht unt. 16 Jahre tagsüber gesucht. Weinreit, Sanssouci, N 2, 2. 1695

Tüchtiges Mädchen das gut bürgerl. kochen kann, b. sehr hoh. Lohne und guter Behandlung per sofort gesucht. Zu erfragen nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr im Schuhhaus Romeo J 1, 5. 72098

Ordl. Mädchen f. Küche u. Hausarbeit p. 1. Juli ges. Tattersallstr. 6, 4. St. 72096

Unabhäng. Monatsmädch. oder Frau gesucht. 72116 B 6, 21, part.

Lehrmädchen

Lehrmädchen aus guter Familie gesucht. „Nizza"-Parfümerie Pfälzer Hof. 1734

Stellen suchen

Kontorist m. bess. Schulbild., in all. Kontorarb., sowie franz. u. engl. Korresp. bewand., f. b. bescheid. Anspr. p. sof. od. spät. Stelle i. d. Buchh. Gefl. Off. u. Nr. 1601 an die Exped. ds. Blattes.

Geprüfte, erfahr. sprachenk. **Lehrerin** mit besten Zeugnissen versehen, evg., sucht aushilfsweise (Juli, August, Sept.) Stellung als Lehrerin, Erzieherin, oder Reisebegleiterin auf sofort. Off. m. Gehaltsangabe unter Nr. 1720 an die Exped.

Stellung sucht a. 1. Juli ein Fräulein, 22 Jahre alt, welche sämtliche Hausarb. verr. kann. Off. u. Nr. 1728 an die Exped.

Fleiß. anständ. Mädchen sucht bis 1. Juli Lehrstelle in bess. Fleisch- u. Wurstwarengeschäft geg. Kost, Logis und geringe Entschädigung. Offert. u. Nr. 1710 an die Exped. d. Bl.

Eine junge Frau sucht Monats-Stellung. P 6, 19, part. 1705

Tüchtig. Mädchen d. selbst. kocht u. gute Zeugn. hat u. ordentl. Hausmädchen suchen Stelle. Gewerbsmäßige Stellenvermittlerin Margaretha Wickenhäuser N 4, 1. 1733

Mietgesuche

Junger Ausländer wünscht per 1. August in guter Familie volle Pens. m. Familienanschl. Off. m. Preisang. u. Nr. 1703 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Suche per sofort 2 unmöbl. Zimmer. Offerten u. Nr. 72090 a. die Expedition ds. Blattes.

Laden für Konditorei m. größer. Räumlichkeiten für Fabrikation sowie gut. größeren Keller nebst Wohnung in nur best. Geschäftslage f. 1. Oktbr. oder später zu mieten ges. Off. mit Preis unter Nr. 1675 an die Exped. d. Bl.

Gesellschaft von 8 Herren wünscht guten, bürgerlichen Mittags- u. Abendtisch. Off. mit Preisang. unt. Nr. 1734 an die Expedit.

Helle Werkstatt m. Woh. v. 2 o. 3 Zim. in d. Oberstadt p. Aug. zu miet. ges. Off. m. Preis unt. Nr. 1741 an die Exped. d. Bl.

Zu vermieten

C 3, 18

4ten Stock, abgeschlossene Wohnung 3 Zimmer, Küche od. schöne Veranda sofort zu vermieten. 27119 Näheres 2. Stock.

L 8, 5

Elegante 7 Zimmer-Wohnung per 1. Oktober zu vermieten. 27111

L 15, 13

Kaiserring

Parterrewohnung, 5 Zimmer, Bad etc. mit Vorgarten per sofort zu vermieten. 27118 Zu erfragen IV. Stock.

M 5, 4 2. St. Seitenb., 1 Zim. u. Küche an einz. Pers. zu verm. 1683

Große Wohnung Dammstraße 32 freie Lage, zu verm. 1637

Otto Beckstr. 9 Ecke Rich.-Wagnerstr., p. 1. Okt. herrschaftl. Wohnungen, 2. u. 3. Etage, je 6 Zimmer, Diele, Bad, Fremdenzim. und reichl. Zubehör zu verm. 1611 Näh. Lameystr. 11, 4. St.

Kirchenstr. 20, 2 Zim. und 1 Zimmer u. Küche z. vermiet. Näh. Laden.

Lindenhof schöne 3-Zim.-Wohnung in der Bel-Etage Gontardstraße 46 — freie Lage — billig zu verm. Näheres Lindenhofstr. 12, 2. St.

Große Merzelstraße 15/17 3 Zimm., Küche, Bad etc. sof. oder später z. verm. Näh. Baubüro Hch. Langstr. 24. Telephon 2007. 27117

Rennershofstr. 11 gegenüber den Anlagen 2. St. 6-7 Zimmer reichl. Zubehör per 1. Oktober zu verm. Näh. part. 27113

Wohnung mit 3 Zimm. u. Küche sof. z. v. 27016 Näh. U 1, 3 II.

Schön gelegene **4—5 Zimmerwohnung** mit 2 Logia, evtl. auch Badzimmer, elektr. Licht nebst Wasserleitung bis 15. Juli oder August z. v. Seckenheim, Wilhelmstr. 52 1684

5 Zimmer, Küche, Bad, Magdkammer i. 2. Stock p. 1. April. 26720 Näh. E 2, 4/5, Tapetengesch.

5 Zimmer und Küche in ruhigem Hause zu vm. Näh. P 3, 9, Eckladen.

Wohnung v. 4 Zimmer, Küche, Badezimmer nebst Zubeh. per 1. Oktober zu verm. Näheres P 3, 8, 3. St.

Schöne 3-Zim.-Wohnung mit Küche 5. Stock in der Oststadt auf 1. August oder später zu vermieten. 1727 Prinz-Wilhelmstraße 21 Tel. 4980. Dr. Carlebach.

Mittag- u. Abendtisch

C 3, 19, 2. Stock, gutbürgerl. Mittags- und Abendtisch. 27114